

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion und Administration: V., Waiquerstraße Nr. 34.

Die Antwort der Koalition.

Die Antwort, welche heute das leitende Komitee der Koalition mittels einhelligen Beschlusses auf jenes Rundschreiben erteilt, welches jüngst Ministerpräsident Baron Fejérváry an sämtliche Municipipien erlassen, bedeutet nicht nur eine neue Etappe in dem Kampf zwischen der Koalition und der gegenwärtigen Regierung, sondern offensichtlich auch eine bedeutende Verschärfung desselben. Denn wenn die Antwort auch, ganz ähnlich dem Rundschreiben, äußerlich sich einer gewissen Ruhe befleißigt, hat das mit dem Wesen, das bis zum Neuesten scharf ist, gar wenig zu thun. Die Koalition will mit dieser Neuhellichkeit offenbar zeigen, daß nicht sie der angreifende Theil ist, sondern nur in dem ihr aufgedrungenen Kampfe die Vertheidigung führt, und mit diesem Stande der Nothwehr jene außerordentlichen Maßregeln rechtfertigen, die sie dem Lande anrath. Darum ist auch in der Antwort das Hauptgewicht auf den Beweis gelegt, daß das Kabinet Fejérváry keineswegs, wie in dem Rundschreiben behauptet war, gesetzlich und verfassungsmäßig ist. Die Ernennung des Kabinetts wird wohl widerspruchslos als gesetzlich anerkannt, daß dasselbe aber auch nach dem Mißtrauensvotum des Abgeordnetenhauses im Amte verblieb, wird schon als direkte Auflehnung gegen die im G. N. III: 1848 niedergelegten Grundprinzipien unserer Verfassung erklärt und damit gleichzeitig als Pflicht eines jeden Staatsbürgers, diesem Kabinet, dem das unentbehrliche verfassungsmäßige Attribut der politischen Verantwortlichkeit fehlt, mit jedweden gesetzlichen Mittel das Regieren unmöglich zu machen.

Nach dieser Motivierung des Kampfes gegen das Kabinet wendet sich die Antwort gegen den Versuch, die Verantwortlichkeit für die jetzigen Zustände auf die Koalition zu überwälzen, weil dieselbe weder selbst die Regierung übernehmen noch auch dulden wollte, daß Andere dieselbe übernehmen. Die Koalition war und ist — so sagt das Manifest — in jedem Augenblicke bereit, die Regierung zu übernehmen, nur will sie dies nicht mit Preisgebung jenes wesentlichen Theiles ihres Programms thun, nämlich der militärischen Forderungen, bezüglich dessen der nationale Wille am gefestesten ist. Auf die passive Resistenz übergehend, meint dann die Antwort, daß Jedermann wohl damit im Reinen ist, daß der jetzige Zustand keine Befreiung von der Militär- und Steuerpflichtigkeit bedeutet. Nur dürfen sowohl Soldaten wie Steuern keiner solchen Regierung zur Verfügung gestellt werden, der dieselben vom Parlament nicht votirt worden sind, ja die über dieselben gegen den Willen des Parlaments verfügen will. Die Beamten, die sich dem in den Weg stellen, und die Municipipien, die ihren Beamten in dieser Richtung Weisungen geben, begehen deshalb weder eine Ungefählichkeit, noch eine moralische Unmöglichkeit, sondern erfüllen im Gegentheil ihre gesetzliche Pflicht, indem sie eine ungesetzliche Verwendung der öffentlichen Leistungen verhindern. Sollte die Regierung die Beschlüsse der Municipipien annulliren, so wäre das in Folge dessen ungesetzlich und ohne Rechtswirksamkeit. Das Rundschreiben der Regierung könne also in keiner Weise die passive Resistenz hindern. Die Regierung habe hierzu nicht nur keine rechtliche, sondern auch keine moralische Macht, höchstens habe sie die Kraft, einzelnen Beamten, wenn auch unrechtmäßig, Schaden zuzufügen. Aber die Gutmachung dieser Schäden wird nicht nur die erste Pflicht der Nation sein sofort nach erfolgter Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Ordnung, sowie sie andererseits dann auch sofort die jetzige verfassungswidrige Regierung und deren Helfer zur Verantwortung ziehen wird, sondern auch in der Zwischenzeit wird für die Linderung dieser Schäden ge-

sorgt werden. Mit der Einbekenntniß, daß wir noch manche Leiden, ja auch materiellen Schaden zu erdulden haben werden, daß dies aber bedeutungslos wäre gegenüber dem Schaden, den wir erleiden müßten, wenn wir vor den Drohungen des Absolutismus zurückweichen würden, schließt die Antwort.

Diese kurze Wiedergabe des wesentlichen Inhalts der Antwort der Koalition zeigt klar, daß das Kabinet Fejérváry stark im Irrthum war, wenn es glaubte, daß es mit seinem Rundschreiben auch nur die geringste Wirkung erzielen und daß dasselbe die Koalition und mit derselben die zu ihr haltenden Municipipien einschüchtern werde. Gerade das Gegentheil hat sie erreicht. Es wiederholt sich eben auch hier die alte Geschichte vom Schießen und Zurückschießen. Die Regierung hat geschossen, sie hat zwar nicht getroffen, aber sie hat den Kampf verbittert. Als sie kam, stellte sie sich so hin, als ob das Veröhnungstiften ihr einziges Streben sei. Die ganze öffentliche Meinung aber glaubte eher an das Gegentheil, und sie hatte recht. Denn noch ist das Kabinet keinen Monat im Amte und schon ist das ganze Land in Gährung. Und jeder weitere Schritt kann dieselbe nur noch steigern. Nehmen wir an, daß die Regierung ihre Absicht verwirklichen und die Beschlüsse der Municipipien annulliren wird. Welchen Erfolg wird sie damit haben? Keinen, es sei denn, daß sie den Widerstand der Municipipien noch verschärfen wird. Die Sachlage ist eben die, daß die derzeitige Regierung nicht nur die Majorität des Parlaments gegen sich hat, sondern auch fast das ganze Land. Und wenn es vielleicht Umstände geben kann, die es erklärlich machen, daß man zur Noth den Versuch macht, gegen eine Parlamentsmajorität zu regieren, so ist es geradezu unmöglich, ein Land gegen den ausgesprochenen Willen dieses Landes regieren zu wollen.

Wir glauben, daß so wie wir auch die Regierung selbst davon überzeugt ist, daß kein Municipipium, das sich zur passiven Resistenz entschlossen hat, sich durch welchen Regierungsakt immer in diesem Beschlusse wandend machen lassen werde. Ja, im Gegentheil, eventuelle Drangsalirungen der Beamten durch die Regierung werden nur die Gemüther noch mehr erregen, werden die widerspenstigen Municipipien hartnäckiger machen und eine Strömung erzeugen, welche auch jene Municipipien, die heute noch eine neutrale Haltung einnehmen, widerstandslos mit sich reißen wird. Und vergeblich wird sich einer solchen Strömung gegenüber die Regierung auf die in ihren Händen ruhende Centralgewalt berufen. Bei unserem heutigen System kann gegen den Willen des Landes keine Regierung die Municipipien zur Erfüllung der ihr zukommenden Verwaltungsaufgaben zwingen. Sie kann einzelne Beamte suspendiren, über dieselben die Disziplinaruntersuchung verhängen, aber weiter geht ihre Macht nicht. Wenn die Municipipien nicht mitthun, bleibt die Verwaltungsmaschinerie stecken, aller Centralgewalt zum Trost.

Wir haben vom ersten Augenblick an erklärt, daß, wenn schon Graf Tisza nicht länger im Amte bleiben wollte und bis zur Herstellung des Friedens mit der Koalition eine Lückenbüßerregierung nöthig gewesen, es ein geradezu unverzeihlicher Fehler war, hiesfür das Kabinet Fejérváry zu bestimmen. Nun aber, nachdem dieses Kabinet sich aufschicht, sogar den Rahmen der Neutralität zu überschreiten und auch selber in den Kampf einzugreifen, droht es geradezu verhängnißvoll für das Land zu werden. Dem aber muß gesteuert werden, ehe es zu spät ist. Denn keine der streitenden Parteien hat ein Interesse an dem Kampf um jeden Preis, sondern vielmehr ganz ebenso wie das Land selbst an der baldigen Wiederherstellung geordneter verfassungsmäßiger Verhältnisse.

Die Tage.

Die erwartete politische Sommerruhe ist bisher noch nicht eingetreten. Während der Verlauf der gestrigen Wahl in Liptó-Szent-Miklós und die jüngsten Vorgänge im leitenden Komitee der Koalition die Presse noch überaus lebhaft beschäftigt, ist heute schon wieder ein Ereigniß zu verzeichnen, das geeignet ist, für einige Zeit das politische Interesse aufs lebhafteste zu bewegen. Es ist dies die Antwort der Koalition auf das Rundschreiben des Ministerpräsidenten Fejérváry, das wir auch an leitender Stelle besprechen. Graf Stephan Tisza setzt seine Artikelserie heute mit einer Reihe historischer Erörterungen fort.

Die Koalition gegen Baron Fejérváry.

Die in der heutigen Sitzung des Exekutivkomitès zur Annahme gelangte „Antwort der Koalition“ hat folgenden Wortlaut:

Der Herr Ministerpräsident hat an die Municipipien eine „Mahnruß“ betitelte Circularverordnung gerichtet, um dieselben gegenüber der am 21. Juni d. J. gefaßten Resolution des Abgeordnetenhauses von der Organisirung der passiven Resistenz abzuschrecken. Er stellt die Annullirung der bezüglichen Beschlüsse der Municipipien in Aussicht, weil der ministeriellen Auslegung zufolge dies jene Beschlüsse wären, welche „die bestehenden Gesetze verletzen und unausweichlich zur Auflösung der Ordnung führen“.

Indem das leitende Komitee gemäß seiner von den Majoritätsparteien ihm übertragenen Aufgaben dieser Circularverordnung des Ministerpräsidenten gegenüber Stellung nimmt, kann es die Grenzen nicht überschreiten, welche das Abgeordnetenhaus selbst in seiner vorhin citirten Resolution eingehalten hat. Diese Resolution beschränkt sich darauf, der Aufmerksamkeit der Municipipien konstitutionelle Grundprinzipien zu empfehlen, ohne die Anwendungsart dieser Grundprinzipien betreffend Weisungen zu erteilen. In demselben Rahmen will auch das leitende Komitee verbleiben, indem es gegenüber den irrigen Behauptungen der Circularverordnung des Ministerpräsidenten die Feststellung des wirklichen Thatbestandes als seine Aufgabe erachtet.

Der grundsätzliche Irrthum der Circularverordnung besteht darin, daß sie die gegenwärtige Regierung als gesetzlich und verfassungsgemäß hält, trotzdem dieselbe — den Worten der Circularverordnung zufolge — „sich auf eine parlamentarische Majorität nicht stützt“. In dieser These ist eine revolutionsartige Umstürzung unserer Verfassung enthalten. Das Faktum der Ernennung der Fejérváry'schen Regierung war an und für sich gesetzlich; der Charakter jedoch, den diese Regierung in dem gleichzeitig mit der Ernennung an den Ministerpräsidenten gerichteten königlichen Handschreiben sich beilegte, lieft unserer Verfassung zuwider. Das Verbleiben der Regierung im Amte aber, nach dem Mißtrauensvotum des Abgeordnetenhauses, ist ein offenes Troben mit dem im G. N. III: 1848 niedergelegten konstitutionellen Grundprinzipien. Zudem nämlich das Gesetz ausspricht, daß der König die Exekutivgewalt bloß durch ein verantwortliches Ministerium ausüben kann, statuirte es gesetzlich den Begriff der „Verantwortlichkeit“ als die Bedingung des gesetzlichen und konstitutionellen Regierens, welcher Begriff die politische Verantwortlichkeit ebenso in sich enthält wie die rechtliche.

Die politische Verantwortlichkeit aber bedeutet so viel, daß die Regierung hinsichtlich ihrer Regierungsthätigkeit die Zustimmung der Majorität der nationalen Vertretung, hinsichtlich ihres Bestandes das Vertrauen dieser Majorität besitzen muß. Eine Regierung, die schon bei ihrem Entstehen erklärt, dies nicht anzutreiben, unabhängig hiervon regieren will, stellt sich schon hiemit auf eine verfassungswidrige Basis; bleibe sie aber, wie die Fejérváry-Regierung es gethan, auch nach dem Mißtrauensvotum des Abgeordnetenhauses am Aude, und erklärt sogar, daß dieses Mißtrauensvotum ihre Stellung nicht berühre, so stellt sie sich dezidirt dem G. N. III: 1848 entgegen. Diese Regierung ist daher weder gesetzlich noch verfassungsgemäß; das Weigen vor ihr wäre ein solches Präzedenz, welches das wesentlichste Kautel unserer konstitutionellen Freiheit, das im Gesetze statuirte Prinzip der politischen Verantwortlichkeit der Regierung, aus den Angeln heben würde. Ein solches Regieren mit allen gesetzlichen Mitteln unmöglich machen, ist Jedermanns heilige Pflicht, denn die mit dem gesetzmäßigen Widerstand unlegbar verbundenen Uebel und Gefahren

Schrumpfen gegenüber der Erschütterung unserer nationalen Existenzgrundlagen zusammen, welche eintreten würde, wenn es gelingen würde, mit dem Scheine einiger Verfassungsmäßigkeit und Gesetzmäßigkeit das Wesen der Verfassung, die gesetzliche und friedliche Geltendmachung des nationalen Willens auszuspielen.

Der Ausgangspunkt der Circularverordnung ist demnach irrig, indem er das Fejérváry-Kabinet als gesetzlich und konstitutionell hinstellt, und dieser grundsätzliche Irrthum ist für die Bedeutung von all dem der Maßstab, was die Circularverordnung von der Nothwendigkeit der Kontinuität der Regierung und der Pflicht der Tragung öffentlicher Lasten und der Mission der Beamten spricht.

Eine Regierung ist sicherlich stets vonnöthen, denn die Staatsmaschinerie kann nicht stehen bleiben; doch hieraus folgt nicht die Berechtigung des verfassungswidrigen Regierens, welches nur äußerlich mechanisch, eventuell gewaltthätig die Erhaltung der öffentlichen Ordnung sichern kann, deren rechtliche und moralische Grundlagen aber erschüttert und auf diese Weise deren Zusammenbruch vorbereitet, sondern es folgt aus diesem Axiom, daß in der Kontinuität des verfassungsmäßigen Regierens keine Unterbrechung eintreten darf.

Der Ministerpräsident ist bestrebt, die Verantwortung für die jetzt eingetretene Unterbrechung auf die gegenwärtige Majorität zu laden, welche seiner Ansicht nach weder die Regierung übernimmt, noch eine andere Regierung dulden will. Dieser Behauptung jedoch widersprechen die Thatsachen. Die parlamentarische Majorität war von dem Augenblicke an, wo sie durch das Vertrauen der Nation dazu geworden, bereit und ist auch heute bereit, die Regierung zu übernehmen; bloß dazu ist sie nicht bereit, daß sie, um zur Regierung zu gelangen, einen wesentlichen Theil jenes Programms fallen lasse, in welchem der anlässlich der Wahlen zutage getretene nationale Wille Ausdruck erhält, und zwar gerade jenen Theil, bezüglich dessen die nationale Wille vielleicht zur bewußtesten Abklärung gekommen ist, wie es jeder heutzutage weiß, und bloß deshalb die Lösung der Krise auf dem anderen konstitutionellen Wege, nämlich durch Anordnung von Neuwahlen, nicht versucht.

Der Vorwurf des Ministers bedeutet daher in Wahrheit nur so viel, daß die Majorität nicht willens war und ist, dem Mandate der Nation ungetreu werdend, zur Auspielung des nationalen Willens die Regierung zu übernehmen; diesen Vorwurf vermag aber unser konstitutionelles Gewissen ruhig zu tragen. Mit viel mehr Berechtigung trifft die Mitglieder der gegenwärtigen Regierung die Anklage, daß sie durch ihre Bereitwilligkeit, ein verfassungswidriges Regime zu führen, die Unterbrechung der Kontinuität des verfassungsmäßigen Regimes gefördert, ja vielleicht allein ermöglicht haben.

Die Nation mußte konternirt erfahren, daß es Ungarn gibt, die für so etwas zu haben waren. Durch die schonfärbere, daß sie dies lediglich zur Vorbereitung einer Majoritätsregierung gethan haben, wird der verfassungswidrige Charakter ihres Unternehmens nur umso mehr hervorgehoben. Denn ohne Beispiel in der Geschichte der konstitutionellen Nationen steht die Bildung einer Regierung, welche als ihr Programm das Bestreben bezeichnet, die Parlamentsmajorität zur Bildung einer Regierung auf Basis eines gewissen, von oben festgelegten Programmes zu bewegen. Einer ähnlichen Beurtheilung unterliegt die Erklärung der Circularverordnung, wonach das „Tragen der öffentlichen Lasten des Vaterlandes nicht nur eine gesetzliche, sondern zugleich auch eine patriotische Pflicht ist. Die freiwillig eingezahlten Steuern und die freiwillig sich stellenden Rekruten sind die Konsequenzen des tiefen Gefühls patriotischer Pflichten. Daß eben die Behörden und die Beamten des Landes die Erfüllung dieser Pflicht erschweren sollen, ist eine moralische Widersinnigkeit und mit dem historischen Charakter unserer Nation nicht vereinbar“.

Zweifellos wahr in dieser Behauptung ist dasjenige, was über die Pflichtmäßigkeit der Tragung der öffentlichen Lasten gesagt wird, und im Einklange damit betonen auch wir, daß kein einziger Bürger des Vaterlandes sich dem Freigelauben hingeben möchte, als ob er von der jetzt fälligen Verpflichtung der Steuerleistung oder des Militärdienstes befreit wäre, daher diese Pflichten nicht zu erfüllen hätte, sobald die verfassungsmäßige Ordnung wieder hergestellt sein wird. Indes wird durch die gesetzliche und patriotische Pflicht der Tragung der öffentlichen Lasten nicht nur nicht gefordert, sondern geradezu ausgeschlossen, daß diese Leistungen einer solchen Regierung zur Verfügung gestellt werden, welche zur Uebernahme und Verwendung derselben keine gesetzliche Vollmacht besitzt, eine solche auch nicht gesucht und damit eingestanden hat, daß auch sie selber keine solche Vollmacht nicht erlangen zu können. Freiwillige Steuerzahlung und Rekrutenstellung zur Verfügung einer solchen Regierung, welche über dieselbe entgegen dem Willen der Gesetzgebung verfügen will, sind Zeichen nicht zarten Pflichtgefühls, sondern lockeren konstitutionellen Gewissens. Diejenigen Beamten, welche ihre Mitwirkung an einer derartigen Unterbrechung des verfassungswidrigen Regimes verweigern, und diejenigen Municipien, welche ihre Beamten in dieser Richtung anweisen, begeben demnach weder eine Ungesetzlichkeit, noch eine moralische Unmöglichkeit, noch auch irgend etwas, was „mit dem historischen Charakter unserer Nation inkompatibel ist“. Im Gegentheil. Sie verhindern die unbesugte — also ungesetzliche Verwendung der öffentlichen Gefälle und halten getreulich fest an den heiligsten Traditionen der Verfassungsgeschichte unserer Nation, insbesondere die Municipien, wie auch an der rigorosesten Auffassung ihrer gesetzlichen Pflicht.

Sollte aber die Regierung diese Beschlüsse annulliren, so würde sie ungesetzlich und ohne Rechtsfolgen vorgehen, und zwar erstens deshalb, weil sie damit den Municipien gegenüber Rechte ausüben wollte, mit welchen das Gesetz eine konstitutionelle, unter der Kontrolle der Gesetzgebung stehende Regierung bekleidet; diese Regierung aber ist keine konstitutionelle und lehnt die Kontrolle des Abgeordnetenhauses ausdrücklich ab. Zweitens aber deshalb, weil diese Beschlüsse der Municipien keine neuen Rechte statuiren wollen, sondern die Beamten nur zur strengen Anwendung der bestehenden Gesetze auffordern, welche über Annullirungen seitens der Minister geschehen sind und die Beamten auch ohne besondere Municipalbeschlüsse verpflichtet. Mit den in Aussicht gestellten Maßregelungen würde also nur die verstockte Ablicht des verfassungswidrigen Regimes verriethen werden; Rechtsfolgen würden dieselben aber nicht nach sich ziehen. Die „Mahnruf“ bezeichnete Circularverordnung enthält demnach nichts, was die Municipien vom juristischen Gesichtspunkte in der vollen Entfaltung der auf dem Gesetze basirenden und lediglich gesetzliche Mittel geltend machenden passiven Resistenz hindern könnte; sie kann aber auch nicht die moralische Kraft zu diesem Zwecke haben, weil eine verfassungswidrige Regierung nicht in der Lage ist, wenn immer über seine verfassungsmäßigen Pflichten mahnend zu befehlen. Die gesammte Kraft des Mahnrufes liegt in den Schäden, welche die, wenn auch unberechtigte Handlung der Regierung einzelnen Beamten de facto dennoch zuzufügen vermag. In dieser Hinsicht können wir jedoch auf jenen Punkt des in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 21. Juni erbrachten Beschlusses verweisen, wonach das Abgeordnetenhaus nach Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Ordnung es für seine erste Pflicht erachten wird, diejenigen Schäden wettzumachen, welche die Nation und Einzelne im Verlaufe des Kampfes erleiden sollten. Und daß die Nation die Macht sowohl hiesu wie auch dazu, um das verfassungswidrige Regime und deren Helfershelfer zur Verantwortung zu ziehen, die Kraft besitzt, wie es ihr auch an der Berechtigung und dem Willen nicht mangelt, wird Niemand bezweifeln können. Für die Milderung der in der Zwischenzeit auftauchenden Leiden haben die Municipien theils schon gesorgt, theils werden sie dafür noch sorgen können. Der Dank der Nation wird denjenigen nicht ausbleiben, die in dieser schweren Zeit die gesetzliche und konstitutionelle passive Resistenz der Nation unterstützen.

Vielleicht werden wir schwere Leiden, eventuell materielle Schädigungen nicht vermeiden können; dies sind jedoch Uebel, die sanirt werden können. Irreparabel wäre jedoch die moralische Niederlage, welche die Nation erleiden würde, wenn sie in der Vertheidigung ihrer Rechte vor den Drohungen der Willkürherrschaft zurückweichen würde. Auch die Leiden werden umso kürzere Zeit auf uns lasten und umso geringere Dimensionen annehmen, je entschlossener die gesetzliche Vertheidigung der Nation sein wird.

Konferenz des Exekutivkomites.

Das Exekutivkomitee der Koalition hielt heute Nachmittags 4 Uhr unter dem Vorsitz Franz Kossuth's eine Konferenz, zu welcher sich folgende Mitglieder eingefunden hatten: Graf Julius Andrássy, Baron Desider Bányfy, Graf Johann Hadik, Graf Madár Zichy, Graf Eugen Zichy, Baron Ivor Kasa, Karl Götvös, Géza Polonyi, Ludwig Holló, Wilhelm Bázyonyi, Johann Hof und Graf Theodor Battyány.

Ueber den Verlauf der Konferenz wurde folgendes offizielles Communiqué ausgegeben:

„Das Exekutivkomitee stellte in seiner Sitzung den Text der als Entgegnung auf das „Mahnwort“ des Kabinet Fejérváry zu erlassenden Erklärung fest.“

Das Exekutivkomitee nahm die seitens des Subkomites unterbreitete Erklärung nach kurzer Debatte einhellig an. Der Vorsitzende ersucht sodann das zur Feststellung der Eintheiligkeit des Kampfes entsendete Subkomitee, es möge seine Vorschläge je eher unterbreiten. Hinsichtlich der sich ergebenden Fragen warfen Graf Julius Andrássy, Baron Desider Bányfy, Géza Polonyi, Graf Johann Hadik, Karl Götvös und Wilhelm Bázyonyi Ideen auf, deren detaillirte Verathung dem Subkomitee übertragen wurde.

Das Subkomitee konstituirte sich sofort nach der Sitzung des Exekutivkomites und wählte Julius Guiner zu seinem Präsidenten.“

Die Thätigkeit der Koalition.

In der vom leitenden Ausschusse der koalirten Parteien eingeleiteten Aktion dürfte nach der heutigen Konferenz des Exekutivkomites — wie wir dies bereits ankündigten — eine Pause eintreten. Franz Kossuth begibt sich morgen Früh zu mehrwöchentlichem Kurgebrauch nach Herkulesfürdő und auch die übrigen führenden Persönlichkeiten gedenken die Hauptstadt auf längere Zeit zu verlassen; Graf Albert Apponyi reiste bereits heute Nachmittags ab und wohnte der Konferenz des Exekutivkomites nicht mehr bei. Nur die Mitglieder des Sechserkomites, dessen Aufgabe es sein wird, ein detaillirtes Programm zur eintheilichen Organisation der passiven Resistenz abzufassen, verbleiben in Budapest. Aber auch dieses Komitee wird seine meritorischen Verathungen erst im Laufe der nächsten Woche aufnehmen, und mit Rücksicht darauf, daß sein Verathungsmaterial nicht ganz enormes ist, dürfte das Komitee erst in 2—3 Wochen in die Lage kommen,

seine Vorschläge zur Ratifikation dem Exekutivkomitee zu unterbreiten. Voraussichtlich wird also der leitende Ausschuss in den nächsten drei Wochen zu keiner neuerlichen Verathung zusammentreten. Sollte sich aber während dieser Zeit die Nothwendigkeit einer dringenden Verfügung ergeben, so wird der leitende Ausschuss zu einer Sitzung einberufen werden. Franz Kossuth erklärte, für diesen Fall seine Kur unterbrechen und auf einen Tag nach Budapest kommen zu wollen.

Was nun das zur Ausarbeitung des erwähnten eintheilichen Programms entsandte Komitee anbelangt, so dürfte dieses sich zunächst mit zwei Fragen befassen. Die eine Frage geht dahin, in welcher Weise die Landesorganisation zu bewerkstelligen wäre. Diesbezüglich wurde bereits die Idee aufgeworfen, einen ständigen Ausschuss ins Leben zu rufen, dessen Aufgabe es wäre, mit den Wohlfahrtsausschüssen der einzelnen Municipien in Fühlung zu treten. Eine weitere Frage geht dahin, in welcher Weise diejenigen Beamten, denen aus der Nichterhaltung der Regierungsverordnungen Unannehmlichkeiten erwachsen sollten, schadlos zu halten wären. Man ist nämlich in Kreisen der Koalition davon überzeugt, daß, ins solange der Beamtenstand nach dieser Richtung hin nicht volle Beruhigung und Garantie geboten wird, vom Widerstande der Beamten nur wenig zu erwarten sei. Hinsichtlich der weiteren Detailfragen des Programms herrschen noch die widersprechendsten Auffassungen, doch dürfte diesbezüglich das von Géza Polonyi dem Exekutivkomitee in der Donnerstagsitzung unterbreitete Elaborat richtunggebend sein.

Die Stimmung in der Koalition.

Heute Abends hatten sich in den Klubräumenlichkeiten der Unabhängigkeitspartei zahlreiche oppositionelle Abgeordnete versammelt, die den Beschlüssen des Exekutivkomites mit großem Interesse entgegen sahen. Das Manifest der Koalition brachte die Herren aber eine merkbare Enttäuschung. Sie anerkannten wohl, daß dieses langathmige Schriftstück eine entsprechende Paraphrase der Bányfy'schen Resolution und der Komáromer Rede des Grafen Apponyi sei, nichtbedeutender gaben sie ihrer Ansicht Ausdruck, daß man sich von dieser Kundgebung keine besondere Wirkung versprechen dürfe. Ziemlich unbefriedigend wurde auch die Mittheilung aufgenommen, daß das zur Ausarbeitung des Agitationsprogramms entsandte Komitee erst nach Wochen in die Lage kommen wird, seine Vorschläge dem Koalitionsausschusse zu unterbreiten. Man befürchtet, hiedurch werde die Angelegenheit nicht nur eine unwillkommene Verzögerung erleiden, sondern es werde auch die Stimmung in den Bezirken abgeschwächt werden. Uebrigens glaubt man in diesen Kreisen, die Regierung werde durch ihre Maßnahmen das Subkomitee zur Beschleunigung seiner Arbeiten veranlassen, was insbesondere den radikalen Elementen in der Kossuth-Partei recht willkommen wäre.

Die Maßnahmen der Regierung.

Von einem Gewährsmanne, der mit den Absichten der Regierung genau vertraut ist, erhalten wir folgende Informationen:

Das Kabinet Fejérváry wußte genau, daß ihr „Mahnruf“ von der Koalition nicht unbeantwortet bleiben wird. Dessenungeachtet hält es die Regierung für nothwendig, ohne Rücksicht auf die Thätigkeit der Koalition, ihr im „Mahnruf“ dargelegtes Programm strikte einzuhalten und durchzuführen. Schon in der nächsten Woche dürfte sich die Gelegenheit ergeben, den Beschluß eines Municipiums betreffend die Nichterlieferung der freiwillig eingezahlten Steuerbeiträge und der Verweigerung der Assistenz bei der freiwilligen Stellung der Rekruten zu annulliren. Die Annullirung des Ministers des Innern soll auszuführen motivirt werden, sie soll aber auch eine ernste Mahnung an die Beamten des betreffenden Municipiums enthalten, daß sich dieselben der Regierungsverordnung bedingungslos zu unterordnen haben. Sollten die Beamten sich trotzdem nicht fügen, so ist die Regierung fest entschlossen, die Betreffenden unverzüglich von ihrem Amte zu suspendiren und gegen sie das Disziplinarverfahren einzuleiten.

Graf Stephan Tisa in Südbungarn.

Man meldet uns aus Temesvár: Ueber angebliche Besuche des Grafen Stephan Tisa bei mehreren aristokratischen Freunden in Südbungarn tauchen in der letzten Zeit in verschiedensten Blättern ganz abenteuerliche Meldungen auf, die diese Besuche im Lichte einer politischen Agitationsreise erscheinen lassen. Die „Temesvárer Zeitung“ bringt nun heute von eingeweihter Seite stammende Mittheilungen über diese südbungarische Tournee, welche sich danach auf einen einzigen Besuch reduziert, den Graf Stephan Tisa in Begleitung seiner Gemahlin dem Geheimrath und Reichstagsabgeordneten Grafen Robert Felénki und dessen Gemahlin geb. Gräfin Alara Karolyi im Temes-Alfalter Kastell abgestattet hat. Die Meldung von Besuch des Grafen Tisa in Hombolya beim Grafen An-

breas Csekonicz und in Wánlaf beim Grafen Eugen Karátsonyi ist absolut erfunden. Auch den Grafen Alexander Nátkó in Nagy-Szentmiklós hat der gewesene Ministerpräsident nicht besucht; in diesem letzteren Falle liegt eine Personenverwechslung vor, indem der Bruder des Grafen Stephan Tísa, Graf Koloman, dort vor zwei Wochen als Gast weilte.

Nach Ujfalú kam Graf Stephan Tísa am jüngsten Samstag. Graf Zselénski erwartete ihn auf der Radnaer Bahnstation, wo sich zahlreiche Mitglieder der Lippauer Intelligenz eingefunden hatten. Es fand indessen keinerlei Vorstellung statt. Die Herren fuhrten unverzüglich nach Ujfalú, wo im engsten Kreise ein Diner stattfand. Diesem waren auch die Herren Baron Georg Manásh-Barco und Baron Lamoral Braunekker beigezogen. Nachmittags unternahmen die Herren einen Spazierritt in den Rejinczer Wald. Am Sonntag meldete sich spontan eine Begrüßungsdeputation von etwa achtzig deutschen Landwirthen, in deren Namen der Hiedeguter Gutsbesitzer Luchhaupt den Grafen Tísa begrüßte, worauf der Ujfalauer Dekonom Makamuth nebst Ueberreichung einer Begrüßungsadresse dem Grafen für sein muthiges Auftreten dankte, mit welchem er die reine 1867er Basis gegenüber jener Strömung verteidigt, welche das Land in große Gefahren zu stürzen droht. Graf Tísa erwiderte in kurzen herzlichen Worten, er werde nach wie vor seine Kraft jener Bestrebung widmen, welche auf der bewährten Grundlage des 1867er Ausgleichs die Eintacht zwischen dem König und der Nation und das Aufblühen Ungarns gewährleisten.

Am 3 Uhr Nachmittags ist Graf Stephan Tísa mit Gemahlin nach Geßt zurückgereist.

Eine falsche Sensationsmeldung.

Die offiziöse „Bud. Kor.“ meldet: In einem heutigen Morgenblatte wird mitgetheilt, daß aus der Sammelkasse der Debreczener Betriebsleitung der königlich ungarischen Staatsbahnen am 14. d. 40,000 K. in die Kasse des Infanterie-Regiments Nr. 39 der gemeinsamen Armee eingeliefert wurden. Wie wir dem gegenüber von kompetenter Stelle erfahren, entbehrt diese Nachricht jeder Grundlage. Die Sammelkassen der Staatsbahnen stehen in keinerlei Verrechnungsverhältnis mit militärischen Behörden.

Austritt aus der liberalen Partei.

Der Obergespan des Komitats Hont Julius Lits hat heute in einem an den Präsidenten Baron Bodmaniczky gerichteten Schreiben seinen Austritt aus der liberalen Partei angemeldet.

Bischof Majláth über die Lage.

Der Siebenbürger Bischof Graf Gustav Majláth äußert sich in einem Hirtenbrief an den römisch-katholischen Alerus Siebenbürgens über die politische Lage wie folgt:

„Mit vollkommenem Herzen denken wir an das zukünftige Schicksal des Reiches des heiligen Stephan, unseres geliebten ungarischen Vaterlandes. Denn es ist unmöglich, daß der schon seit Langem andauernde außerordentliche Zustand, die aus demselben hervorgehende moralische und materielle Untergrabung des Gemeinwohles, die Kopflosigkeit, das stets wachsende Mißtrauen gegen den König, die Verachtung der Autoritäten, die immer größer werdende Unzufriedenheit der gewerblichen und landwirtschaftlichen Arbeiter und die durch gewissenlose Agitatoren genährte Leidenschaft, die Existenzbedingungen, die kulturelle Entwicklung, den wirtschaftlichen Aufschwung, das friedliche bürgerliche Einvernehmen und die Königs-treue, nicht starken Erschütterungen aussehe. Eben deshalb beten wir vertrauensvoll zu unserem Gott, er möge all diesen Leiden ein Ende machen. Beten wir für das volle Einvernehmen zwischen König und Nation, damit die Krise in unserem Vaterlande beendet werde, an jedem Sonntag, am Ende jeder Messe, drei Vaterunser und drei Ave Maria.“

Graf Stephan Tísa über die Lage.

Graf Tísa setzt heute seine Artikelserie über die Lage fort. Der heutige Artikel erörtert die gegenseitigen Interessen der ungarischen Nation und der Dynastie in den welthistorischen Kämpfen der letzten Jahrhunderte, welche Kämpfe zur heutigen Konstellation führten und stets die harmonisierende Interessengemeinschaft der Nation und der Dynastie erwiesen. Graf Tísa gelangt in seinen Ausführungen zu folgenden Schlüssen:

„Bittere Erfahrungen beweisen es, daß das niedergelassene, bis aufs Blut erbitterte, mit militärischer Macht okkupierte Ungarn eine ständige Gefahr für den Thron und für die Großmachtstellung ist und die Lage reißt für die Lösung des Jahrhundert alten Problems der Nation und der Dynastie, für das Begraben der Gegensätze, für die Erkenntnis der gemeinsamen Ziele, für das Insleben-treten einer besseren und schöneren Epoche. An diesem Wendepunkte des Lebens und der Nation wird diese von Deák und Andrássy geführt. Als wäre es ein Fingerzeig der Vorsehung, daß neben den größten, klarsten und über den größten Horizont verfügenden

Interpretator des Corpusjuris jener Mann trat, dessen Auge die großen Gesichtspunkte der Weltpolitik erfaßt, der ihre Wirkung auf die Nation sieht, die Rolle und den Beruf der Nation diesen gegenüber versteht und in seinem ganzen Sein es fühlt, daß die Nation sich, wenn sie leben will, diesen anpassen und auf sie einen entscheidenden Einfluß üben müsse. Diese beiden Männer vertreten zusammen die doppelte Aufgabe der Nation: einerseits die nationale Verfassung zu verteidigen und auszubauen, das Selbstverfügungsrecht der Nation zu sichern, den Boden für die bauende nationale Politik freizumachen, andererseits aber die Großmachstellung der Monarchie zu sichern, der Großmachtpolitik neue, geklärtere, im Interesse von Thron und Nation heilsamere Ziele zu setzen und bezüglich dieser den konstitutionellen Einfluß der Nation zu sichern. Doch diese großen Männer hätten ihr Ziel nie erreicht, hätten sie nicht ihre Rathschläge einem Herrscher ertheilen können, dessen väterliches Herz bei der Gegensätze zwischen Nation und Thron blutete und den seine Weisheit und seine Willenskraft befähigten, diese neue Epoche zu verwirklichen. Diese drei großen und weisen Männer brachten den Siebenundsechziger Ausgleich zustande, der nicht nur im Leben der ungarischen Nation, sondern auch in der Politik der Dynastie epochebildend war.“

Nachklänge zur Wahl in Rákzeve.

In der Angelegenheit der Rákzeveer Stichwahl, deren Vorgeschichte so viel Staub aufgewirbelt hat, erhalten wir nachfolgende Erklärungen:

I. Nachträglich habe ich Kenntniß davon erhalten, daß meine auf die Rákzeveer Wahl bezügliche Erklärung von Vielen mißdeutet und so aufgefaßt worden ist, daß darin zwischen den Zeilen eine Anklage enthalten ist, welche die persönliche Ehrenhaftigkeit des Herrn Franz Barta berührt. Einer solchen Deutung gegenüber halte ich es für meine Pflicht zu erklären, daß ich gar keine Kenntniß davon habe, daß Herr Franz Barta irgendwelcher schmüßiger, materieller Interessen wegen von der Stichwahl zu Gunsten des Herrn Alexander Misoga zurückgetreten wäre; ja, ich habe dies sogar niemals von ihm vorausgesetzt. Die einzige Absicht, die ich mit meiner vorigen Erklärung verfolgt habe, war die, daß ich die politische Unterstützung des Herrn Franz Barta den Wählern gegenüber rechtfertige.

Budapest, 18. Juli 1905.

II. Anlässlich der Rákzeveer Abgeordnetenwahl berichten mehrere hauptstädtische Blätter im Zusammenhang mit meinem Namen über die Entwicklungen der Wahl. Mit Bezug auf diese Zeitungsnachrichten halte ich es als meine Pflicht, zu erklären, daß die Ausstreuung, als wäre ich zur Vermittlung der Rákzeveer Abgeordnetenwahl betreffenden angeblichen Uebereinkunft zwischen Dr. Franz Barta und Alexander Misoga von der einen oder anderen Partei ersucht worden, als Vermittler zu fungieren, der Wahrheit nicht entspricht. Gerade so ist die Ausstreuung eine total aus der Luft gegriffene Erfindung, als hätte ich Kenntniß davon gehabt, daß Alexander Misoga Dr. Franz Barta irgend eine Summe als Entschädigung oder Gegenwerth dafür gegeben habe, daß Dr. Franz Barta von der Rákzeveer Abgeordnetenandidatur zurücktreten solle.

Budapest, am 18. Juli 1905.

III. Seit Tagen sind die Blätter voll von der Rákzeveer Wahl und im Zusammenhang damit erblickten meine Person betreffend die gemeinsten Verleumdungen das Tageslicht. Mit Bezug auf die in den hiesigen Blättern erschienenen und meine politische Mittheilungen erkläre ich, daß sie gemeine Verleumdungen sind, und gegen die betreffenden Presseorgane habe ich den Pressprozeß angehängt. Ich erkläre, daß ich bezüglich des Nachweises ihrer Behauptungen das weitestgehende Beweisverfahren gestatten werde. Die nach dieser meiner Erklärung erscheinenden Mittheilungen werde ich als persönliche Beleidigung qualifizieren und werde die Betreffenden auf diesem Wege zur Verantwortung ziehen.

Budapest, 18. Juli 1905.

Hochachtungsvoll
Dr. Franz Barta m. p.

Die Ereignisse in Rußland.

Die vor einigen Tagen eingetretene Ruhe in Rußland hält vorderhand noch an. Dies dürfte seine Ursache darin haben, daß man voll Erwartung der Publikation des Manifestes über die Einberufung einer Volksvertretung anlässlich des Geburtstages des Thronfolgers entgegenfiehet. Ebenso gespannt ist die öffentliche Meinung Rußlands auf den Ausgang des Semstwokongresses in Moskau, dessen Delegirte, trotz des Verbotes, sich zu versammeln, in Moskau eingetroffen sind. Zur Erhaltung der Ruhe hat übrigens auch das entschiedene Einsetzen Wittke's für die Ertheilung einer liberalen Verfassung beigetragen. Die Ermordung eines Schutzmannes in Warschau ist das einzige Ereigniß, welches an die Schrecken der jüngsten Revolutionsepoke erinnert.

Der Semstwo-Kongreß.

Moskau, 18. Juli. Das Bureau des Semstwo-Kongresses erklärte dem Generalgouverneur, der Kongreß verleihe nicht die Gesetze, sondern verfolge jene Zwecke, die dem kaiserlichen Erlasse entsprechen. Der Gouverneur antwor-

tete, die Polizei habe ohne sein Wissen die Sitzung schließen wollen, er werde sich jedoch in Petersburg dafür verwenden, daß der Kongreß gestattet werde.

Berlin, 18. Juli. (Privat-Telegramm.) Aus Petersburg wird der „Wostschischen Zeitung“ telegraphirt: Zum morgigen in Moskau stattfindenden Kongreß der Semstvos und Städte sind dort über 200 Delegirte eingetroffen. Auf der Tagesordnung steht die Verathung über das Verhalten gegenüber dem Volksvertretungs-Projekt Bulygin's und über die Wahlen. Ferner soll die Frage behandelt werden, ob ein Zusammengehen mit dem sozialdemokratischen Centralverband wünschenswerth sei.

Berlin, 18. Juli. (Privat-Telegramm.) Die „Nationalzeitung“ meldet von gut unterrichteter Seite: Die jetzige Entscheidung zwischen den Semstvos und der russischen Regierung könne unter Umständen äußerst blutig verlaufen, da beide Parteien hartnäckig auf ihrem Vorhaben beharren. Die Semstvos wollen am 19. Juli eine endgiltige Entscheidung herbeiführen. Die Regierung bietet alle Kräfte auf, um das Zustandekommen des Kongresses zu verhindern. Beiderseits wird eine kolossale Agitation betrieben.

Der Verfassungsentwurf Bulygin's.

Köln, 18. Juli. Die „Köln. Ztg.“ erfährt aus Petersburg: Die Ersetzung des Ministers des Innern Bulygin durch den Grafen Ignatieff scheint außer Zweifel. Ebenso wird bestätigt, daß der Plan Bulygin's, ehe er die kaiserliche Sanction erhält, noch einer Versammlung höchster Würdenträger zur Prüfung vorgelegt wird. Der Erlaß über die Einberufung der Volksvertreter wird spätestens Ende Juli erwartet, ihr Zusammentritt wahrscheinlich in der ersten Novemberhälfte erfolgen.

Einberufung der Wehrpflichtigen.

Petersburg, 18. Juli. (Meldung der „Petersburger Telegraphen-Agentur“.) Zur Ableistung ihrer Wehrpflicht sind in diesem Jahre 475,246 Mann einberufen worden.

Ein Protest der polnischen Intelligenz.

Warschau, 18. Juli. Mehr als 450 Vertreter der polnischen Intelligenz im ganzen Lande unterzeichneten eine Protestadresse gegen den Beschluß des Ministerkomites bezüglich der polnischen Schule.

Bombensunde.

London, 18. Juli. „Central News“ melden aus Petersburg, daß dort gestern vierzehn Bombenfabriken entdeckt wurden. 6100 Bomben und 2000 Revolver wurden mit Beschlag belegt.

Sinrichtung von Offizieren.

Frankfurt a. M., 18. Juli. (Privat-Telegramm.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Warschau: Der hiesige Kommandant hat 47 Offiziere erschießen lassen, die sich am 16. d. geweigert hatten, sich nach dem Kriegsschauplatz zu begeben. Die Offiziere gehörten zum Theil der Reserve an. Die Infanterie-Kompagnie, welche die Exekution vornehmen sollte, warf die Gewehre weg, worauf die Kosaken die Exekution vollstreckten.

Ein Kriegsgericht gegen Admiral Enquist.

Berlin, 18. Juli. Aus Petersburg wird berichtet: Nächster Tage reißt von hier eine beson- derer Sektion des Marinegerichts nach Manila ab, um dort gegen den Admiral Enquist Anklage wegen seiner Thätigkeit während der Schlacht in der Tschuschimastrafje zu erheben und ihn vor das Marinegericht zu stellen.

Ein Matrosenaufstand in Kronstadt.

London, 18. Juli. Aus Petersburg wird berichtet, daß gestern in Kronstadt ein Matrosenaufstand stattgefunden hat. Die auführerischen Mannschaften stürmten mehrere öffentliche Gebäude und plünderten sie vollständig aus. Die Anzahl der Getödteten und Verwundeten ist noch unbekannt.

Ein erschossener Schutzmann.

Warschau, 18. Juli. Ein Raubakt wurde gestern um 10 Uhr Abends in der Panskagasse verübt. Ein Unbekannter feuerte drei Revolverschüsse auf den Oberstschutzmann Golembiowski ab, der sofort getödtet wurde.

Der Aufstand im Kaukasus.

Petersburg, 18. Juli. Die Regierung veröffentlicht im „Regierungsboten“ eine Bekanntmachung, in der es heißt: Die russischen Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten in Tiflis, gegen tausend Mann, waren seit Beginn der Unruhen in der Stadt das Ziel systematischer Verfolgungen der Agitatoren. Am 14. d. wurde ein feiges Attentat auf die Arbeiter unternommen, die sich den Nachschaffern der Revolutionäre widersetzt und ihnen Widerstand entgegen gestellt hatten. Am 8 Uhr Morgens erkrankten zwanzig Arbeiter, die zuerst von dem für sie bereiteten Thee genommen hatten, unter Zeichen von Vergiftung. Zehn von ihnen starben sofort, während die anderen noch

theils ernstlich, theils weniger schwer krank daniederliegen. In dem Theekessel wurde Arsenik gefunden.

Berlin, 18. Juli. Aus Kattowiz wird gemeldet: Etwa 30 Meter von der russischen Grenze auf deutschem Gebiete bei Kleindombrowka wurde heute die Leiche eines russischen Flüchtlings aufgefunden, der durch den Grenzposten erschossen worden ist. Die Untersuchung, ob der Russe schon auf deutschem Gebiete erschossen wurde, ist eingeleitet.

Köln, 18. Juli. Die „Köln. Ztg.“ meldet: Wie aus Ostow am Don gemeldet wird, sind auf der Station Ladikawka 40,000 Gewehrpatronen beschlagnahmt worden.

Hamburg, 18. Juli. Privat-Telegramm. Mehrfach wird gemeldet, daß die Anwesenheit des russischen Verkehrsministers in Hamburg thätig mit der Erneuerung der russischen Flotte im Zusammenhang stehe. Den „Neuesten Nachrichten“ zufolge hat der Minister hier Schiffe im Betrage von vierzig Millionen Rubel angekauft.

Der Krieg.

Die neuesten Nachrichten melden von einer Verschlechterung der Friedenschancen, die einerseits durch die schweren Bedingungen der Japaner, andererseits durch die wachsende Zuversicht der alliierten Armee Linewitsch verursacht wurde. Auch der Eintritt der Regenperiode, welche nach einer unerträglichen Glühhitze angenehme Abkühlung brachte, wirkte belebend auf die Ereignisse des Kriegsschauplatzes. Die Japaner wollen Wladiwostok noch vor Friedensschluß nehmen und durch eine dem General Linewitsch zugeordnete Niederlage die letzte Hoffnung der Russen auf eine Wendung des Kriegsglückes nehmen. Die japanische Kriegsführung gehe auch in dieser voraussichtlich letzten Phase des Krieges mit ihrer ganzen Energie vor. Die Lage auf Sachalin ist ein Beweis dafür. Einmal in Korsakow Fuß gefaßt, landen die Japaner unausgesetzt Kriegsmittel und Truppen. Die Vortheile, die sie bisher errungen, sind so bedeutende, daß man in Tokio stündlich die Kapitulation der Russen auf der heißumstrittenen Insel erwartet.

Die Meldungen über die neuesten Erscheinungen auf dem Kriegsschauplatz sind die folgenden:

Die Okkupation Sachalins.

London, 18. Juli. Wie der „Standard“ aus Schanghai meldet, haben die Japaner in Korsakow vollständiges Material für eine 125 Meilen lange Feldbahn, sowie dreitausend Kuli gelandet. Die Gesamtstärke der japanischen Streitkräfte in Sachalin beträgt vierzehntausend Mann aller Waffengattungen.

London, 18. Juli. Aus Tokio wird dem „Daily Telegraph“ gemeldet: Die Kapitulation des Feindes auf Sachalin wird stündlich erwartet. Er befindet sich in hoffnungsloser Lage.

Die Friedensverhandlungen.

London, 18. Juli. Der „Standard“-Korrespondent in Petersburg meldet: Trotdem noch immer authentische Mittheilungen über die Bedingungen fehlen, unter welchen Japan bereit ist, Frieden zu schließen, besteht doch Grund, zu glauben, daß die Verhandlungen sich um den Betrag der Kriegsentwädigung und die Form drehen werden, welche diese annehmen soll. Die russische Regierung hält natürlich die Fiktion aufrecht, daß unter keinen Umständen eine Entschädigung bezahlt werden wird, aber es ist kein wirklicher Versuch gemacht worden, das Publikum zu überzeugen, daß sie an diesem Standpunkt festhalten will, seitdem Witte zu Friedensvollmächttigen ernannt wurde. Wie weit die Regierung ihren Standpunkt seit drei Monaten verlassen hat, wird dadurch bewiesen, daß die Minister sich jetzt mit der Frage beschäftigen, wie die Entschädigung und die Mittel für die Reorganisation nach dem Kriege aufgebracht werden sollen.

Frankfurt a. M., 18. Juli. Von den Forberungen Japans, so berichtet die „Frankfurter Zeitung“ dürften nur zwei wirkliche Schwierigkeiten hervorrufen. Sie beruhen beide auf der Sorge Japans, daß Rußland, wenn es nach einigen Jahren wieder zu Kräften gekommen sein sollte, einen neuen, vielleicht erfolgreicherer Versuch unternehmen könnte, die verlorene Stellung in Ostasien wieder zu gewinnen. Aus dieser Erwägung heraus wünscht man in Japan eine Zusage, daß Rußland das zweite Geleise der sibirischen Bahn nicht ausbauen und im Stillen Djean keine Kriegsflotte unterhalten

werde. Mit dem zunächst bedenklich scheinenden Verlangen, das aber einflußreiche Kreise in Tokio für eine Lebensfrage Japans zu halten scheinen, wird kein russischer Staatsmann sich eher abzufinden wissen, als Witte, weil er es sicher als ein Axiom betrachtet, daß Rußland in Ostasien wirtschaftlich und moralisch, aber nicht politisch Eroberungen machen wolle. Auch würde kein russischer Politiker besser als der Schöpfer des modernen russischen Kreditystems sich mit der Aufgabe abfinden, die eventuelle größere Kriegsschädigung in Frankreich aufzubringen.

Witte's Mission.

Paris, 18. Juli. In hiesigen politischen Kreisen wird versichert, daß Witte Ende der Woche eine Unterredung mit Herrn Rouvier haben werde. Witte wird mit dem französischen Staatsmanne die Friedensbedingungen besprechen, welche Rußland annehmen kann, ohne seiner Würde etwas zu vergeben. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß Rouvier die Friedensmission Witte's mit dem ganzen Einfluß Frankreichs unterstützen wird.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß die Vollmachten Witte's sehr vage seien und daß seit der Befehung Sachalins durch die Japaner die Kriegspartei wieder die Oberhand gewinne. Diese versuche, den Czaren zu überzeugen, daß die militärische Situation in der Mandchurie die Fortsetzung des Krieges aussichtslos mache und daß Linewitsch Chancen habe, der japanischen Armee eine Niederlage zu bereiten.

Wien, 18. Juli. Privat-Telegramm. Das „N. W. Z.“ erhält von besonderer, mit den Intentionen der russischen Regierung vertrauter Seite aus Petersburg eine Zuschrift, welche andeutet, daß erst die Besitznahme der Insel Sachalin durch die Japaner, d. h. also das Betreten russischen Bodens durch den Feind, den Widerstand des Czaren gegen die Ernennung Witte's gebrochen habe. Witte habe es sich sehr wohl überlegt, bevor er dem Ruje des Czaren, bei dem er in Ungnade gefallen war — eben weil er vorausgesetzt hatte, daß die Japaner noch auf russisches Gebiet übergehen werden — folgte. Schließlich that er es auf ausdrückliche Bitte des Czaren selbst. Seine Ernennung wurde in den politischen Kreisen von Petersburg mit größter Freude aufgenommen, ebenso an der Petersburger Börse, an welcher die russischen Werthe anhaltend stiegen. Hinzugefügt wird, daß Witte allein die Verantwortung für das Resultat der Friedensunterhandlungen tragen werde. Er sei von Niemandem abhängig, auch nicht vom auswärtigen Amte. Er wird ausschließlich mit dem Czaren in direktem Verkehr bleiben.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 18. Juli.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Lokal-Anzeiger (Städtische Kapitaleiten), Gerichtshalle, Der Kapitalist, Wiener Effektenbörse, Marktberichte, Auszug aus dem „Bözlöny“, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Budapest Todtenliste, Getreide- und Mehlverkehr, den Wasserstand und die Kurstabelle, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Das Geheimniß der Schönheit, Wie erhält man sich die Keugung seines Gatten?, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Fürstin Saliaoff“), sowie den „Theater- und Vergnügungsanzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* Wetterbericht. Heute hatten wir heiteres, sehr warmes und schwüles Wetter mit einigem Nord. Die Morgentemperatur betrug 21.8 Gr. C., Mittags zeigte das Thermometer 27.4 Gr. C. In Europa ist das Wetter veränderlich und etwas kühl. Größere Niederschläge kamen in den Alpen, kleinere aber in Deutschland und Rußland vor. In Ungarn gab es gestern in den nördlichen Theilen kleinere Gewitterregen. Ansonsten war die Witterung heiter und warm. Das Minimum betrug gestern in Völs 7 Gr. C., das Maximum befand sich in Droschba mit 35 Gr. C. Das gestrige Maximum variierte zwischen 35 Gr. C. und 23 Gr. C., das Minimum zwischen 7 Gr. C. und 20 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 28 Gr. C. und ein Minimum von 18 Gr. C., Cirkwenica von 27 Gr. C., respektive 17 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 29 Gr. C. und ein Minimum von 17 Gr. C., Prag von 24 Gr. C., respektive 13 Gr. C., Klagenfurt 29 Gr. C., respektive 13 Gr. C., Paris 24 Gr. C., respektive 12 Gr. C., Biarritz 25 Gr. C., respektive 19 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Salzburg 17.8 Gr. C., in Vortum 16.4 Gr. C., in Söwemünde 18.4 Gr. C., in Zürich 18 Gr. C., in Bernhof 14.8 Gr. C., in Berlin 18.6 Gr. C., in Petersburg 15.3 Gr. C., in Serajewo 17.2 Gr. C., in Sophia 19.0 Gr. C., in Konstantinopel 23 Gr. C., in Korfu 25.8 Gr. C., in Athen 25.6 Grad Celsius, in Rom 21.4 Gr. C., in Neapel 23.4 Gr. C. Es ist bei einigem Sinken der Temperatur bewölklertes Wetter mit stellenweise Gewitterregen — insbesondere im Westen zu — erwarten.

* Das Honvéd-Oberkommando. Aus Wien wird telegraphirt: Das Armeeverordnungsblatt meldet

die Betrauung des Generals der Kavallerie Wilhelm v. Klobučár mit der provisorischen Führung der Agenden des königlich ungarischen Honvéd-Oberkommandos.

* Personalmeldungen. Justizminister Bartholomäus Lányi ist heute Früh aus Liptóhenthely nach der Hauptstadt zurückgekehrt. — Geheimrath Janos Daranyi begibt sich morgen zu längerem Aufenthalt in die Látta. — Reichstagsabgeordneter Gabriel v. Ugron hat heute das Franz Joseph-Spital völlig geheilt verlassen. Herr v. Ugron wird sich in einigen Tagen nach Siebenbürgen begeben. — Der Direktionspräsident der ungarischen Staatsbahnen, Magnatenhausmitglied Geheimrath Julius v. Ludvig, begibt sich am 20. d. auf einen längeren Urlaub. Während seiner Abwesenheit wird Ministerialrath, stellvertretender Direktionspräsident Johann Marx die Leitung des Präsidiums übernehmen. — Franz Kossuth reist morgen Früh zu mehrwöchentlichem Kurlgebrauch nach Serulesfürd. — Ludwig Theodor Kossuth begibt sich morgen Früh über Prag nach Berlin und von dort zu einer längeren Studienreise nach Mailand. Anfangs September kehrt er zum Besuche seines Bruders nach Budapest zurück. — Ministerpräsident Gautsch ist heute Nachmittags zum Kurlgebrauche in Karlsbad eingetroffen.

* Dem neuernannten Staatssekretär Victor Molnár wurden heute Vormittags vom Beamtenkörper des Ministeriums für Kultus und Unterricht herzliche Ovationen dargebracht. Als Erster begrüßte den Staatssekretär Minister Dr. Georg Lukács.

Es gereicht mir zur außerordentlichen Freude, sagte der Minister, meinen geehrten Freund Victor Molnár als meinen Staatssekretär vorstellen zu können. (Lebhafte Omenrufe.) Ihnen, geehrte Herren, die Sie die Individualität und die Persönlichkeit Molnár's seit Langem aus unmittelbarer Erfahrung kennen, brauche ich diese wohl nicht zu schildern. Ich brauche es nicht zu erörtern, daß er stets bestrebt war, alle Zweige dieses Ressorts und der heimischen Kultur zu fördern. Ich konstatire nur, daß ich vollkommen überzeugt bin, er sei für diese Stelle berufen. (Lebhafte Omenrufe.) Doch hat mich, als ich Sr. Majestät den unterthänigsten Vorschlag betreffend die Ernennung Molnár's machte, auch das Interesse des Beamtenkörpers geleitet. In diesem wie in jeder abgeschlossenen Körperschaft ist es notwendig, daß die ernste Arbeit auch Anerkennung finde. Es tritt sonst leicht eine Art Marasmus ein und die wahre Liebe zur Arbeit geht verloren, während die Würdigung der Arbeit die Ambition steigert und die Pflichterfüllung als innere Nothwendigkeit erscheinen läßt. Indem ich daher die Ernennung dieses verdienstvollen Mannes, der übrigens die Agenden eines Staatssekretärs schon seit Jahren mit Eifer und Erfolg versehen hat, in Vorschlag brachte, habe ich auch meine Auffassung bekundet, daß ich die Arbeit über Alles schätze und daß ich stets bestrebt sein werde, ernste Arbeit nach Thunlichkeit zu belohnen. (Lebhafte Omenrufe.) Der Minister wendete sich sodann an den Staatssekretär Molnár, dem er herzlich gratulirte und ihm die besten Erfolge wünschte.

Nachdem Minister Lukács unter begeisterten Omenrufen der Anwesenden sich zurückgezogen hatte, richtete Ministerialrath Emanuel Madách an den Staatssekretär namens des Beamtenkörpers eine herzliche Begrüßungsansprache. Staatssekretär Molnár betonte in seiner Antwort, er sei sich dessen bewußt, daß er die Erfolge, welche er durch seine bisherige Thätigkeit errungen, nur der Unterstützung und dem Zusammenwirken seiner Kollegen zu danken habe und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß diese wie bisher auch in Zukunft mit ihm an der Hebung der ungarischen Kultur arbeiten werden. Kraft und Vertrauen verleiht ihm in seiner neuen Stellung auch der Umstand, daß an der Spitze des Ministeriums ein so hervorragend gebildeter und gewissenhafter Mann steht. Der Staatssekretär schloß mit der Bitte: bleiben wir die Alten!

* Die Manöver der Honvéd. Die gesammte Mannschaft des ersten Budapest-Honvéd-Infanterieregiments befindet sich unter dem Kommando der Oberstleutenants Mathias Matyasovsky und Alfred Weber in der Umgebung von Bia, wo sie bis 30. d. verbleibt und Konzentrationsübungen vornimmt. Am 11. d. sind drei Honvéd-Husaren-Eskadronen unter dem Kommando des Rittmeisters Hüthner von der Hauptstadt abgegangen, um in Maglód und Jászberény Manöver zu vollführen. Die Eskadronen stationiren in Mádabasz und kehren am 29. d. nach Budapest zurück, von wo sie später im Vereine mit der Infanterie zu den großen Manövern abgehen. Im nächsten Monat gehen noch drei Honvéd-Verpflegstruppen mit drei transportablen Dampföfen, die im Vorjahre angeschafft wurden, auf Manöver.

* Dr. Jakob Salgó. Der verdienstvolle Primararzt der Landes-Frennanstalt Dr. Jakob Salgó ist — wie gemeldet wird — in den Ruhestand getreten. Anlässlich seines Scheidens von der stätte Jahrzehnte umfassender Thätigkeit hat der Minister des Innern dem ausgezeichneten Spezialisten für seine hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Psychiatrie und für seine erfolgreiche Lehrthätigkeit an der Universität seinen wärmsten Dank ausgesprochen. Dr. Salgó wird nach seinem Austritt aus dem Staatsdienst in seinem Berufe die Privatpraxis ausüben und auch seine Lehrthätigkeit an der Universität fortsetzen.

* Vereicherungen. Se. Majestät hat der Oberin der Agrarmer Wärmbergschen Schwefelmine George Cuamal in Anerkennung ihrer auf dem Gebiete der öffentl.

lichen Wohlthätigkeit und des Volkunterrichts ermor- denen Verdienste die Elisabeth-Medaille und dem Hilfs- amter-Direktor im Ministerium des Innern Joseph Fleckhamer v. Nyfetten anlässlich seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Übernahme in den Ruhestand Titel und Charakter eines Regierungsraths verliehen.

* Der Nachfolger Rothnagel's. Aus Ver- lin wird uns telegraphirt: Professor Friedrich Krauß hat, wie verlautet, eine Berufung als Nachfolger Rothnagel's nach Wien erhalten.

* Das Denkmal des Kronprinzen Rudolf. Das „Urania“-Theater errichtet dem dahingegangenen Kronprinzen Rudolf ein Denkmal, mit dessen Entwurf auf Grund einer Konkurrenz der Bildhauer Nikolaus Ligeti betraut wurde. Ligeti hat das Modell des Denkmals bereits fertiggestellt, welches demnächst vom Senat für schöne Künste der Beurthei- lung unterzogen wird.

* Hazafi Veray János — todt. Die Dri- ginal, welche die Strafe bildet, die Gestalten, welche populär werden durch das unausgesetzte Wandeln vor den Augen der Straßenmenge, deren Aufmerksamkeit sie durch groteske oder possirliche Sonderbarkeit auf sich ziehen, diese Figuren der Strafe werden immer seltener. Das ungestüme Getriebe der großen Stadt verschlingt sie, die Alten, und das unruhige Brodeln im Großstadtkessel begünstigt die Entstehung neuer Arten nicht. So war auch der Volksdichter und Straßenpoet Hazafi Veray János eine Kreation des alten, patriarchalischen Pest, ebenso wie der „Barbier der Nation“, der alte Bizay, eine gewesen ist. Schon in der Tracht legitimirte sich der Budapest Ange Pitou als ein altes Erbstück, welches von dem alten Pest auf das moderne Budapest überkom- men ist. Winter und Sommer trippelte er in hohen Stiefeln mit glänzendem Schaft und hell- klirrendem Sporenpaar über die Straßen, und ebenso untrennbar wie die nationalen Galastiefel war von ihm der mit Koketttem Waisenhaar geschmückte Koffuthhut. Der Jahreszeit trug er los insofern Rechnung, daß er im Winter die lange Buda mit nutzlosen Silberknöpfen, im Sommer die schwarz- verschönte Altilla trug. Eine noch ständigerer Ergän- zung seiner äußeren Erscheinung waren die rothen, blauen und grünen Flugzettel, auf denen er die unzähligen Kinder seiner Dichterlaune der Strafe zugänglich machte. Die Gedichte verdanken ihr Dasein immer irgend einer Gelegenheit. Denn Veray brauchte nur Gelegenheit, um „sein Auge in holdem Wahnsinn rollen zu lassen“. Feste, Wahlen, Ausstellungen, politische Ereignisse, welche ein Zu- sammenfließen der Menge zur Folge hatten, waren ohne die Anwesenheit Veray's gar nicht denk- bar, machten sie die Hauptstadt oder den ent- legensten Winkel des Landes zum Schauplatz haben. Als „Dichter“ war Veray weder ein Tyrannus noch eine Kassandra seiner Nation. Er spielte sich viel- mehr auf das strafende Gewissen des Volkes auf, und seine ureinfältigen, durch barbarische Reime aneinander gekoppelten langen Zeilen waren ver- nichtende Urtheile über vollzogene Thatfachen, die vor seiner naiven Kritik im Lichte des Anrühigen erschienen. Der wackere Poet war ein wahrer Anathemenschleuderer, und wehe dem unpopulären Politiker, den er auf die Folterbank seiner ungeheuer- lichen Prosaie zog. Sein heiliger Zorn war ebenso drohlich, wie seine Unwissenheit unterhaltend. Er lobte zwar ab und zu, und Personen wie der Monarch, Erzherzog Joseph, Vahary oder Vater Koffuth, er- freuten sich seiner wohlwollenden Protektion, aber die Entrüstung war dennoch sein eigentliches Element, die castalische Quelle, aus der er seine schönsten In- spirationen schöpfte. Er veräumte es auch niemals, ein Meisterwerk mit Vermerken zu schließen, wie: „Geschrieben im Zorn am Abend in Pest“ oder „Geschrieben in patriotischer Wonne am Laubhütten- fest der Nation“. Dieser originelle Kauz, der sich selbst kolportirte, ist also nicht mehr. Die Budapest Strafe, die er anbetete und die sein Lebenselement war, hat ihn verloren. Die Krankheit warf ihn nie- der, man las ihn von seinem geliebten Pflaster auf und brachte ihn ins Spital, wo er sein Dichtergenie an den frommen Schwestern übte, die ihn liebevoll betreuten. Es litt ihn nicht in der Krankenstube, und viermal riß er aus und stürmte auf die Strafe, wohin ihn das Trompetensignal des politischen Alarms gerufen hatte. Die letzten Wahlen hatte er an allen heißen Punkten des Landes durchge- dichtet und gebrochen kehrte er ins Spital zu den heftig angeblöheten barmherzigen Schwestern zurück. Aber wieder lockte ihn das Leben und Schim- mern der Strafe hinaus, die er schwerer vermisste als das Kleinod der Gesundheit. Am 19. Juni schloß sich zum letzten Mal das Thor des Krankenhauses hinter ihm und schied ihn für immer von seiner ge- liebten Strafe ab. Heute um 2 Uhr brach sein Dichter- auge. Der arme, harmlose Hofnarr seiner Majestät des Straßenspöbels hatte ausgerungen. Vielleicht wird ihm die Menge, die er so oft belustigt hat, dankbar sein und ihm die letzte Gefolgschaft geben. Denn das Volk der Strafe war die Familie des fliegenden Varden. Angehörige hat er nicht, noch weniger lachende Erben. Denn im Nachlaß des Meißter János wurden siebzehn Kreuzer Baargeld

* Todesfall. Der Czinsalvaer röm.-katholische Pfarrer Anton Herits ist am 15. d. im Alter von 80 Jahren gestorben. Der Verbliebene war im Jahre 1848 Feldgeistlicher und während der Reichstags- periode 1875—1878 Abgeordneter; die Stadt Rust wählte ihn zu ihrem Ehrenbürger und Se. Majestät verlieh ihm aus Anlaß seiner goldenen Messe das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens. Herits war auch auf dem Gebiete der kirchlichen Literatur thätig.

* Rabbinerwahl in der Pester isr. Kultus- gemeinde. Unter reger Theilnahme der Gemeindeg- glieder fand heute im Gebäude der Kultusgemeinde in der Sivgasse die Wahl zweier Rabbiner statt. Die von der Repräsentanz der Kultusgemeinde kandidirten beiden Rabbiner Dr. Julius Fischer aus Prag und Dr. Simon Handler aus Lugos wurden mit riesiger Majorität gewählt.

Die Wahl, welche in vollster Ordnung vor sich ging, leitete Wahlpräsident Gustav G. Ehrlich. Vor Beginn der Wahl verlangten vierzig stimmfähige Ge- meindeglieder die Entsendung von vier Vertrauens- männern, und zwar des Professors Andor Kobos, Dr. Ferdinand Ranschburgs, Moriz Roth's und Joseph Vusthaus's. Um 9 Uhr eröffnete der Wahlpräsident den Wahlakt mit der Erklärung, daß, nachdem die Wahlkommission allen Verfügungen des Gesetzes und der Gemeindefatuten entsprochen hat, an die Stimmenabgabe geschritten werden könne. Die Wähler stimmten bei zwei Kommissionen, die mit den Anfangsbuch- staben A—K vor dem Vörsenrath Robert Auer, die mit den Anfangsbuchstaben L—Z vor dem Advokaten Dr. Salomon Gulenberg. Vor jeder Skrutiniumskommission stan- den zwei große Blechkassetten, deren eine mit der Auf- schrift „Dr. Julius Fischer“, die andere mit der Auf- schrift „Dr. Simon Handler“ versehen waren; in diese Kassetten warfen die Wähler die Stimmzettel, die mit den Worten „Ja“ oder „Nein“ versehen waren. Um 6 Uhr wurde Wahl geschlossen. Nach vorgenommenem Skrutinium verkündete gegen 7 Uhr Wahlpräsident Gustav Ehrlich das Resultat, demzufolge auf Dr. Fischer 1217 Stimmen mit „Ja“, 19 mit „Nein“, auf Dr. Handler 1174 Stimmen mit „Ja“, 46 mit „Nein“ entfielen. Beide erschienen also mit der erforder- lichen Zweidrittelmajorität gewählt. Wahlpräsident Ehrlich dankte sodann den Wahlfunktionären und Vertrauensmännern für ihre Thätigkeit, worauf diese dem Präsidenten gegenüber für die objektive und loyale Leitung der Wahl ihrer Anerkennung Ausdruck gaben. Unter Applaus auf Gustav Ehrlich fand die Wahl ihr Ende.

Ueber den Lebenslauf der beiden neugewählten Rabbiner liegen uns folgende Daten vor:

Dr. Julius Fischer wurde im Jahre 1861 in Sárospatak, im Komitate Fehér, geboren, absolvirte in Budapest die Mittelschule und wurde an der hiesigen Universität zum Doktor promovirt. Nachdem er das Rabbinerdiplom im Budapest Rabbinerseminar erlangt hatte, wurde er 1887 zum Oberrabbiner von Győr ge- wählt, welche Stelle er zwölf Jahre hindurch bekleidete. Als Győrer Rabbiner trat er insbesondere für die ungarische Sprache ein und gründete eine Talmud- Thoraschule, in welcher nicht bloß die biblischen, sondern auch die talmudischen Wissenschaften in ungarischer Sprache gelehrt wurden. Sein Name als Kanzelredner drang auch ins Ausland und 1898 folgte er einem Rufe der Kultusgemeinde von Prag, wo er acht Jahre hin- durch als dortiger Rabbiner eine hervorragende Thätig- keit entfaltete. Von Prag wurde er direkt nach Budapest berufen.

Der zweite neugewählte Rabbiner, Dr. Simon Handler, ist um sieben Jahre jünger als sein Kollege Dr. Fischer und wurde in Ujhöd geboren. Er besuchte die Mittelschule in Tata und durch zehn Jahre das Rabbiner- seminar, wo er das Rabbinerdiplom erhielt. An der hiesigen Universität hörte er Philosophie, Geschichte, Kunstgeschichte, Aesthetik und Philologie und erwarb sich das Doktorat der Philosophie. Während seiner Thätig- keit als Rabbiner in Kasza beschäftigte er sich außer mit der jüdischen Wissenschaft mit Rechtswissenschaft und Nationalökonomie, insbesondere aber mit Philosophie. Als Kanzelredner erzielte er große Erfolge. Seine Predigten zeichneten sich durch seltene Tiefe und Schönheit aus und umfassen die höchsten ethischen und philosophischen Probleme der Menschheit. Dr. Handler war auch auf literarischem Gebiete thätig und schrieb unter dem Namen Simon Hevesi einen Band Ge- dichte und prosaischer Arbeiten. An zahlreichen Orten des Landes hielt er wissenschaftliche Vorlesungen und seine kleineren literarischen Arbeiten sind Legion. Nach- dem er von 1894—1897 in Kasza als Prediger gewirkt hatte, wurde er nach Lugos als Oberrabbiner berufen. Er war Direktionsmitglied mehrerer Kulturvereine und trat in den nationalistischen Gegenden für die ungarische Sache in Wort und That mit wahrem Feuer ein.

* Russische Flüchtlinge in Budapest. Unter diesem Schlagworte bringen mehrere Budapest und Wiener Abendblätter die Mittheilung, daß mit dem heute Früh hier eingetroffenen Personenzug aus Galizien ungefähr 150 russische Juden angekommen sind, welche sich aus Ddessa, Warschau und anderen Orten geflüchtet haben. Dieselben hatten die Absicht, in Budapest auszuweichen. Allein der auf dem Ostbahnhofe amtierende Polizei-Oberinspektor Pa- wlik verweigerte ihnen den Aufen- halt in Budapest, nachdem er sich vorher mit der Polizeicentrale in Verbindung gesetzt und diesbezügliche Weisungen entgegengenommen hatte. Der Oberinspektor veranlaßte die Flüchtlinge, auf dem Bahnhofe zu bleiben und mit dem anderthalb Stunden später in der Richtung nach Wien abgehenden Personenzug weiterzureisen. Die Flüchtlinge fügten sich widerspruchslos dieser Anordnung. Da sich der Vorfall in früher Morgenstunde zutrug, erregte er ver-

hältnismäßig wenig Aufsehen. Welche weiteren Reisepläne die Flüchtlinge haben, ist nicht bekannt, da sie ursprünglich die Absicht hatten, längere Zeit in Budapest zu verweilen. Unter den Flüchtigen befindet sich auch eine größere Zahl von Frauen und Kindern, die durch den ausgestandenen Schrecken, sowie durch die Strapazen der weiten Reise arg mitgenommen sind. — Diese Mittheilung entspricht nicht den Thatfachen. Mit dem Frühzuge trafen nicht russische, sondern rumänische Juden, an der Zahl 56 Personen, hier ein, welche nach Amerika auszuwandern gedenken. Diese Emi- granten reisten, ohne daß es zu einer polizeilichen Intervention gekommen wäre, mit dem nächsten Eisenbahnzug via Wien nach Bremen weiter.

* Trauungen. Heute führte der Oberleutnant und Grundbesitzer Theodor Bilassanovich de Ra- glatica, der Stiefsohn des gewesenen Abgeordneten Ge- rich Pester, die Tochter Aranka des hauptstädti- schen Stadtrepräsentanten Dr. Joseph Hudomel in der Elisabethstädter Pfarrkirche zum Traualtar. Als Zeugen fungirten seitens der Braut Dr. Joseph Bi- lagossy, seitens des Bräutigams Anton Bilassanovich de Raglatica. — Am 16. d. führte Graf Ladislaus Majláth die Witwe Gräfin Wilhelm Száray geborene Gräfin Irma Hadik in der Primatialkapelle in Ofen zum Traualtar. Die Trauung vollzog der Siebenbürger Bischof Graf Gustav Majláth.

* Ein verbotenes Theaterstück. Die Volks- theaterkommission war für heute Vormittags zu einer Sitzung einberufen, um bezüglich der Auf- führung des Schwanks Soma Guthy's „Smolen Toni“ endgiltig zu entscheiden. Bekanntlich hat das Mitglied der Volks-theaterkommission Dr. Karl Morzsa nyi gegen einzelne Stellen des Stückes Bedenken geäußert und die Aufführung nur nach Bornahme gewisser Aenderungen für zulässig erklärt. Im Laufe des gestrigen Abends wurde jedoch die Angelegenheit friedlich beigelegt, weshalb die heutige Sitzung unterblieb. Mit Einwilligung des Autors wurden die beanstandeten Stellen aus dem Stück gestrichen, so daß dessen Aufführung nunmehr nichts im Wege steht. Der stellvertretende Bürgermeister hat übrigens über Intervention des Vereins un- garischer Bühnenauctoren erklärt, aus dem mit dem Direktor des Volkstheaters abgeschlossenen Verträge werde der Punkt, welcher das censorische Eingreifen ermöglichte, gestrichen werden.

* Fürst und Portier. Aus Dresden wird uns telegraphirt: Der russische Fürst Ko- tshonben, ein naher Verwandter des Czaren, der hier einen Hotelportier schwer mißhandelte, wurde von Letzterem auf Zahlung einer jährlichen Rente in der Höhe von 2000 Mark verklagt. Der Portier wurde durch die Fußtritte des Fürsten lebenslanglich arbeitsunfähig.

* Benzinerexplosion. Eine verhängnißvolle Benzinerexplosion erfolgte heute Nachmittags 5 Uhr im Hause Gärtnergasse 37. Die Folge der Explosion war, daß drei Personen, ein Hausbesorger und dessen zwei Kinder, schwere Brandwunden erlitten. Die Kinder, zwei Mädchen, erlitten den Verletzungen.

Die verunglückten Kinder sind die zwölfjährige Helene und die fünfjährige Margarethe Kálmán, Töchter des Hausbesorgers Ladislaus Kálmán. Die Kinder hatten im Hofe gespielt und dabei fiel ein Zwanzighellerstück, mit welchem sie einen Einkauf besorgen sollten, in das Kellerlokal der Bicycle- und Auto- mobilfirma Martin Bed. In dem Keller waren circa 150 Liter Benzin, Petroleum und andere Explosions- waaren eingelagert. Aus einem der Fässer sickerte Benzin heraus. Die Kinder begaben sich auf die Suche nach dem Geldstück, und da es im Keller finster war, brach- ten ihnen der Vater Streichhölzchen. Beim Versuch, den Keller zu erhellen, schleuderte der Hausbesorger ein Zündhöl- zchen zu Boden und die Folge war eine Benzinerexplosion. Weithin war eine Detonation vernehmbar. Zahlreiche Fenster Scheiben wurden in Folge des gewaltigen Luftdruckes eingedrückt. Der Hausbesorger konnte sich rasch ins Freie retten. Niemand wagte aber, ins Kellerlokal einzu- dringen, wo inmitten von Flammen die zwei Mädchen sich befanden. Erst nach Eintreffen der Feuerwehr und der freiwilligen Retter wurden die Kinder den Flammen entrissen. Beide Mädchen hatten am ganzen Körper schwere Brandwunden erlitten und sie wurden in bewußt- losen Zustande ins Nothspital überführt. Die jüngere starb nach zweistündigem Todeskampfe, die andere folgte einige Stunden später ihrer Schwester in den Tod. Nicht so schlimm erging es dem Vater, der zwar schwere, aber nicht lebensgefährliche Brandwunden davongetragen hat. Die Explosion forderte indirekt auch ein viertes Opfer. In dem Hause, wo das Unglück geschah, befindet sich eine Nähschule. Die 18jährige Näherin Helene Bokor sprang, als sie der aus dem Keller emporzüngelnden Flammen ansichtig wurde, aus dem Fenster der im Halbstock befindlichen Nähschule aufs Straßenspflaster. Sie brach ein Bein und wurde von den Netzen in ihre Stephansweg Nr. 9 befindliche Wohnung überführt. Der Brand, welchem der Waareninhalt des Kellers zum Opfer fiel, wurde von der unter dem Kommando des Feuerwehr-Offiziers Blaschnel stehenden Feuerwehr- mannschaft nach halbstündiger Arbeit gelöscht.

* Der Brudermord in Bozen. Man meldet aus Bozen: In Ergänzung des Berichtes über die Ermordung des Landtagsabgeordneten Dr. Do- nati durch seinen Bruder wird noch gemeldet: Vor zwei Monaten verstarb in Deutsch-Weß der Weinbändler Luigi Donati, der ein Vermögen von ungefähr drei Millionen Kronen hinterließ. Im Verlaufe der Verlassenschaftsabhandlung kam es

wiederholt zu Zwistigkeiten zwischen den Brüdern, dem Abgeordneten Dr. Joseph Donati und dem Dekonomen Silvio Donati. Samstag gegen 8 Uhr Abends saßen die Brüder in Anwesenheit ihrer alten Tante scheinbar friedlich beim Abendessen. Es kam da wieder das Gespräch auf die Erbschaft. Joseph sagte, das Haus, welches Silvio bewohnt, jedoch Joseph vererbt wurde, müßte baldigst geräumt werden. Silvio stand in großer Erregung auf und stieß seinem Bruder Joseph ein Jagdmesser mit solcher Kraft in die Brust, daß ein Theil der Klinge am Rücken herausstrat. Die Lunge und die Schlagader wurden zerschritten. Er ging hierauf in die Küche und rief den Diensthofen zu, daß sie seinem Bruder helfen sollen. Sodann begab er sich ruhig in sein Zimmer. Der Diener fand Dr. Joseph Donati auf dem Boden liegend, das Messer in der Brust. Der Unglückliche wurde in einem Nebenzimmer ins Bett gelegt; dort verlangte er seinen Bruder Silvio zu sprechen, der nun herbeikam. Der Sterbende verzieh ihm. Ungefähr eine Stunde später verschied der Verletzte. Silvio Donati ist 39 Jahre alt, verheiratet und Vater von drei Kindern. Er lebt von seiner Frau getrennt. Er wurde sofort von der Gendarmerie verhaftet. Dr. Joseph Donati war 43 Jahre alt und Advokat in Belsch-Mes. Nach der Mandatsniederlegung Alfano's, Anfang 1904, wurde er Abgeordneter der Städtekurie Mezzolombardo. Er war italienischradikal. Eine Schwester des Toten ist die Gattin des Kreisgerichtspräsidenten von Rovereto.

*** Spende.** Herr Theodor Hutter übersendet uns für die „Ferialkolonie“ 50 Kronen.

*** Gefälschte Sparkassebücher.** Die Budapest Polizei recherchiert nach einer Betrügerbande, welche mit dem Namen eines hauptstädtischen Advokaten Mißbrauch treibend, in dessen Namen auf Grund gefälschter Sparkassebücher mehreren Personen größere Geldsummen herausgeschwindelt hat. Ueber den Fall wird uns Folgendes gemeldet:

In dem auf dem Josephring befindlichen Bányai'schen Gasthause befindet sich eine aus diplomirten Personen bestehende Tischgesellschaft, zu der auch der hauptstädtische Advokat Dr. Victor Vig gehört. Sonntag Abends, als im Gasthause kein einziges Mitglied der Tischgesellschaft anwesend war, fand sich daselbst ein Dienstmann ein, welcher dem Oberkellner Franz Herczner einen Brief folgenden Inhalts übergab: „Ich bitte Sie, Herr, mir mit dem Dienstmann 800 Kronen zu überreichen. Ich benötige dringend das Geld, und da die Sparkasse jetzt geschlossen ist, kann ich auf Grund des beigeschlossenen Sparkassebüchchels das Geld erst morgen beziehen. Morgen retournire ich Ihnen das Geld.“ Dr. Victor Vig, Herczner übergab dem Dienstmann das Geld und behielt das Sparkassebüchchel bei sich. Am darauffolgenden Abend erfuhr der Kellner von Dr. Vig, daß der Advokat ihm weder einen Brief noch ein Sparkassebüchchel übersendet habe und das Geld ihm von einem Schwindler herausgelockt wurde. Erkundigungen bei der Pester waterländischen Sparkasse ergaben, daß dortselbst auf den Namen des Dr. Vig 10 Kronen deponirt und die weiteren Eintragungen von 990 Kronen gefälscht wurden. Die polizeilichen Recherchen ergaben, daß der Dienstmann Nr. 644, der Gede Franzensring und Tompagasse postirt ist, der Ueberbringer des gefälschten Sparkassebüchchels war. Der Dienstmann gab über den Schwindler, der ihn mit der Kommission betraut hatte, eine Personbeschreibung, welche auf einen einstigen Klienten Dr. Vig's paßt. Der Verdächtige, der unauffindbar ist, hatte vor Jahren im Verein mit seinen zwei Brüdern einen raffinierten Schwindel verübt, wurde aber in Ermangelung von Beweisen freigesprochen.

*** Die verbrannte Opernsängerin.** Die Opernsängerin Ida Demeter, die neulich schwere Brandwunden erlitt, hat sich bereits soweit erholt, daß sie das Sanatorium verlassen konnte. In vierzehn Tagen dürfte sie ganz hergestellt sein.

*** Selbstmord eines Rechtsanwalts.** Aus Nusse wird uns telegraphirt: Der Rechtsanwalt Dr. Richard Löwy, der heute einen Selbstmord begangen hat, erlitt in letzter Zeit große Verluste an der Börse. Diefelben betragen über zwei Millionen Mark.

*** Feuer.** Aus Aranyosmaróth wird telegraphirt: Der Dachstuhl des Komitathauses hat sich entzündet und brannte zum größten Theil nieder. Ein Flügel des Gerichtsgebäudes ist ebenfalls abgebrannt. Das Feuer wüthet noch fort.

*** Eine gelungene Operation.** Der 90jährige Bischof des transdanubischen ev. Kirchendistrikts Aron Kiss unterzog sich Sonntag einer Augenoperation. Die Operation, welche der Augenarzt aus Hódmezővásárhely Dr. Joseph Jmre h ausführte, gelang vollständig, und der greise Bischof, der fast erblindet war, hat sein Augenlicht wieder gewonnen. An der Operation nahmen noch theil die Aerzte Dr. Zoltán Somogyi, Dr. Joseph Ujfalussy und Dr. Alexander Jáng.

*** Vom Ertrinkungstode gerettet.** Aus Tolna wird gemeldet: Der Diener des Sekretärs der Tolnaer Sparkasse, Anton Hellermann, sprang in selbstmörderischer Absicht in die Donau. Die am Ufer befindlichen Helene Wikus und der Holzhändler Arpad Stern sprangen dem mit den Wogen Ringenden nach und brachten ihn mit eigener Lebensgefahr an das Ufer. Arpad Stern hat schon acht Personen vom Ertrinkungstode gerettet.

*** Eine Königsstatue für das Millenniumdenkmal.** Der Landesstatue für die bildende Kunst hielt heute unter dem Vorsitz des Barons Julius Forster eine Sitzung, in welcher über das Modell der Statue des Königs Koloman, die für das Millenniumdenkmal bestimmt ist, die Entscheidung gefällt wurde. Der Senat bezeichnede das Modell, ein

Werk des Bildhauers Richard Furedi, als gelungen und beschloß, daß dasselbe in Erz gegossen werde.

*** Die Rühstrat-Affaire.** Aus Oldenburg wird telegraphirt: Im Prozesse des Kellners Menner hat die Staatsanwaltschaft die eingelegte Revision gegen den Freispruch zurückgezogen. Minister Rühstrat erklärt offiziell, entgegen der Meldung eines Oldenburger Blattes, er denke an keine Demission. Diese Erklärung erregt großes Aufsehen.

*** Ertrinkungstod eines Berliner Schriftstellers.** Aus Berlin wird berichtet: Der Schriftsteller Kurt Grotte wih, der sich durch einige novellistische Arbeiten, vor Allem aber durch zahlreiche naturwissenschaftliche Aufsätze bekannt gemacht hat, ist am Sonntag eines plötzlichen Todes gestorben. Er ist im Langen See bei Berlin ertrunken. Dr. Grotte wih geriet während eines Bades, das er zusammen mit einem Freunde nahm, beim Untertauchen in die auf dem Seeboden wuchernden Schlingpflanzen hinein und verwickelte sich derartig in die gefährlichen Gewächse, daß er sich nicht mehr zu befreien vermochte. Vergeblich wandte er all seine Kräfte an, um sich aus den Schlingengewächsen zu retten; bevor sein Freund zu Hilfe kommen konnte, war er ertrunken.

*** Salbe Fahrpreise in die Tátra.** Das Central-Fahrkartenbureau (IV., Redoutenplatz 1) veranstaltet jeden Samstag einen Gesellschaftsausflug in die Tátra und veranlagt zum Abendschnellzug Tour- und Retourkarten mit 14tägiger Gültigkeit für die I. Klasse zum Preise von 30 K., für die II. Klasse zum Preise von 20 K. Illustrierte Prospekte gratis.

*** Blutige Abrechnung.** Behufs Vornahme einer Abrechnung verhandelte heute der Eisendreher Johann Trompach mit seinem Kompagnon Johann Szonka. Während der Abrechnung geriethen die Beiden in Streit, in dessen Verlauf Trompach zwei Revolverkugeln auf Szonka abfeuerte. Szonka schlug mit einem Eisenstück auf Trompach, der sich eine Kugel in den Leib jagte, los. Beide blieben todt am Plage.

*** Einwanderungswesen und Grenzpolizei.** Nachdem die Instruktionen für die Durchführung des G. V. V: 1903 (Anfahrgamachung von Ausländern auf dem Gebiete der Länder der ungarischen Krone) und des G. V. VIII: 1903 (Grenzpolizei) nunmehr fertiggestellt sind, wünscht der Minister des Innern die erwähnten Gesetze je eher ins Leben treten zu lassen und hat aus diesem Grunde behufs Vornahme der zur Durchführung notwendigen Maßnahmen den Ministerialrath im Ministerium des Innern Dr. Alexander Selley in die Grenzkomitee entsendet.

*** Klassenlotterie.** Bei der heute begonnenen Ziehung der dritten Klasse der XVI. Lotterie wurden folgende Treffer gezogen:

80,000 Kronen gewinnt: 27665; 10,000 Kronen gewinnen: 52569 53135 82978; 5000 Kronen gewinnt: 82616; 2000 Kronen gewinnen: 8010 22274 39236 43572; 1000 Kronen gewinnen: 18091 21843 80873 97356 98966 109415; 500 Kronen gewinnen: 42 824 1672 5179 8587 9091 9964 10268 12742 12884 15960 17510 18094 24495 25038 26220 26681 30073 30291 33177 34222 36728 37131 37344 39934 47144 49754 52879 54304 57472 58945 60547 62253 63988 68199 70087 75806 75951 78171 79293 80420 85002 93537 105096 109123. Ferner wurden 1939 Treffer mit je 130 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Bei der heutigen Ziehung fielen zwei Hauptgewinne, und zwar 10,000 Kronen auf Nr. 52569 und 10,000 Kronen auf Nr. 82978 (1/2) in die Kollette des Bankhauses A. Török u. Komp., Budapest, Theresienring 46.

*** Umwetter am Oberrhein.** Aus Köln meldet man: Am Oberrhein ging ein Unwetter nieder, wie man es seit Menschengedenken nicht mehr erlebt hat. Besonders die Distrikte Andernach, Neuwied, Linz sind hart mitgenommen. Mehrere Schwemsteinfabriken stürzten ein und zahlreiche große Scheunen wurden vom Wasser unterpült. Dort, sowie an anderen gefährdeten Stellen retteten sich die Einwohner durch schnelle Flucht. Mehrere kleinere Brücken sind zusammengebrochen. Der angerichtete Schaden ist unberechenbar. Auf einzelnen Schauffern sind Hunderte schwere Bäume durch den Sturm entwurzelt. Die Weinberge zeigen metertiefe Furchen; manche Berge sind des Bodens, sowie der Weinstöcke völlig beraubt.

*** Ein Odeffauer Flüchtling als Dieb.** Bei dem Obsthändler Géza Farkas (Neugasse 43) sprach gestern Abends ein junger Mann vor und gab an, er sei ein Flüchtling aus Odeffa und bitte um Unterkunft für die Nacht. Farkas leistete der Bitte des angeblichen Flüchtlings Folge, und dieser verbrachte den Abend im Familienkreise des Farkas, wo er ganze Romane über seine Erlebnisse erzählte. Später begab man sich zur Ruhe. Wie groß war aber das Entsetzen des Farkas, als er heute Morgens erwachte und seinen Schützling nicht mehr vorfand. Er vermißte aber nicht nur den angeblichen Flüchtling, sondern auch vierhundert Kronen und ein Paar Gold und Juwelen im Werthe von fünfhundert Kronen. Farkas erstattete bei der Polizei die Anzeige; es wird nun nach dem Diebe eifrig recherchiert.

*** Güteankauf.** Aus Töketeres wird telegraphirt: Eine Parzellirungsgesellschaft erstand das im Zemplener Komitat gelegene Graf Gabriel Sztray'sche Droßlauer Gut, welches an Droßlauer, Sztrater und Krivosztáner Bauern verkauft werden soll.

*** Polizeinachrichten.** Der 20jährige Schneidergehilfe Rudolf Vocsova jagte sich gestern Abends

in seiner Wohnung Tompagasse 28 eine Kugel in den Kopf. Unglückliche Liebe ist das Motiv der Verzweiflungsthat. — Die Magd Marie Dobó trank heute in ihrer Wohnung Hajós-gasse 21 eine Laugensteinlösung und wurde schwer verlegt ins Krankenhaus gebracht. — Der Tagelöhner Stephan Borbély trank gestern in einem Gasthause in der Rátosgasse in Rátospalota so übermäßig viel Wein, daß er plötzlich bewußtlos zusammenstürzte. Als Hilfe herbeikam, war er bereits eine Leiche; er dürfte einen Herzschlag erlitten haben. Der Leichnam wurde in das gerichtsarztliche Institut überführt. — Gestern Abends fanden Fischer bei der Neupester Brücke die angeschwemmte Leiche eines 18. bis 20jährigen Mädchens. Die Identität desselben konnte noch nicht festgestellt werden. Die Leiche wurde ins gerichtsarztliche Institut überführt. — Heute früh entstand im Modewaarengeschäfte des Max Eichl (Neuliberstraße 73) Feuer, das jedoch bald bemerkt und von den Feuerbereitschaften des IX. Bezirks und der Centrale nach kurzen Bemühungen gelöscht wurde. — Der Russe Mathias Handy stürzte heute in Folge eines Fehltritts in der Louise-Mühle von seinem Wagen und erlitt schwere Verletzungen. Er wurde von den freiwilligen Rettern in seine Wohnung überführt. — Der Tagelöhner Stephan Dobay erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß seine Gattin mit vier Kindern aus ihrer gemeinschaftlichen Wohnung (Friedhofgasse 3) seit einigen Tagen verschwunden ist. Die Polizei recherchiert nach der Familie. — Die Polizei verhaftete heute den vom hauptstädtischen Gebiete ausgewiesenen Buchdrucker Stephan Guritsch, der an seiner Mutter, der Zeitungsauslegerin Frau Witwe Stephan Guritsch, fortgesetzt Erpressungen verübte.

Milch-Creme aus Prima-Milch, nahrhaft, angenehmer Geschmack. Hauptdepot Goldmann József, István-ut 23.

Das Schachturnier in Ostende.
Maróczy — Sieger.

(Priv. Telegr. des „Neuen Pester Journal“.)
Ostende, 18. Juli. Der heutige Tag brachte dem ungarischen Meister Géza Maróczy den endgültigen Sieg. Er gewann die letzte Partie gegen den Altmeister Blackburne und blieb auch in der Hängepartie mit Taubenhäus, die er ebenfalls heute absolvierte, Sieger. Hiemit erstritt er sich den ersten Preis und die goldene Erinnerungsmedaille.

Maróczy erzielte insgesamt 19 1/2 Points, was einem Ergebnisse von 78 Prozent entspricht. Mit diesem Siege hat sich der ungarische Champion in die allererste Reihe sämtlicher Schachmatadore emporgeschwungen und dürfte nunmehr außer La Sotter kaum einen ebenbürtigen Rivalen haben. Der zweite Preis ist noch immer unentschieden, da Janowsky seine Partie gegen den Oesterreicher Wolf noch nicht beendet, während Tarrasch seine Partie gegen Leonhardt gewann. Falls also Janowsky in der schwebenden Partie bloß Remis erzielt, so muß er den zweiten und dritten Preis mit Dr. Tarrasch theilen, verliert er aber dieselbe, so steht er mit einer halben Einseit hinter Dr. Tarrasch und muß sich mit dem dritten Preis begnügen. Der vierte Preis fiel dem Wiener Meister Karl Schlechter zu, der in den letzten Runden seine Anwartschaft auf die ersten Preise einbüßte. Den fünften Platz besetzt Teichmann, der gegen die besten Matadore die schönsten Resultate erzielte. Die gleiche Punktzahl erreichte der Wiener Marco, der mit Teichmann den fünften und sechsten Platz besetzt. Ihnen folgen mit der gleichen Punktzahl Burn, Marshall und Leonhardt. Von dem genialen Amerikaner Marshall hatte die Schachwelt ein besseres Resultat erwartet, hingegen überraschte das treffliche Abschneiden des jungen Leonhardt, der in Ostende zum ersten Male an einem internationalen Meisterturnier theilnahm. Völlig enttäuscht der russische Altmeister Tschigorin, der noch vor Kurzem zu den hervorragendsten Schachkämpfern zählte.

Ueber den näheren Verlauf der heutigen letzten Runde telegraphirt unser Berichterstatter: Maróczy wendete gegen Blackburne die französische Verteidigung an und gewann die Partie nach energisch geführtem Endspiel. Doch damit war sein Tagespensum noch nicht beendet. Er gewann auch die Hängepartie gegen Taubenhäus. Janowsky spielte gegen Wolf ein Königsgambit, doch konnte die Partie nicht beendet werden. Die Position Wolf's ist besser. Dr. Tarrasch besiegte Leonhardt nach wunderhohem Endspiel. Remis blieben die Partien Burn-Schlechter, Marco-Teichmann und Tschigorin-Taubenhäus. Marshall verlor die letzte Partie gegen Lapin.

Das Endresultat ist folgendes: Maróczy 19 1/2, Tarrasch 18, Janowsky 17 1/2 (1), Schlechter 15 1/2, Marco und Teichmann 14, Burn, Marshall und Leonhardt 12 1/2, Wolf 11 1/2 (1), Lapin 11 1/2, Blackburne 10 1/2, Tschigorin 6 1/2, Taubenhäus 5. Die Preise vertheilen sich folgendermaßen: 1. Preis 5000 Francs und eine goldene Medaille: Maróczy, 2. und 3. Preis: 3000+2000 Francs Dr. Tarrasch und Janowsky, 4. Preis: 1200 Francs Schlechter, 5. und 6. Preis: 900+700 Francs Marco und Teichmann, 7., 8. und 9. Preis: 500+400+350 Francs Burn, Marshall, Leonhardt, 10. Preis: 300 Francs Wolf, 11. Preis:

250 Francs Alapin, 12. Preis: 200 Francs ...

Offener Sprechsaal.

Hermine Fischel, Hermann Grünbaum, Nagy-Kosztolány, Miskolcz, empfehlen sich jeder besonderen Anzeige allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Überall zu haben. Kalodont. Unentbehrliche Zahn-Creme erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Annoucen-Aufnahms-Bureau. Andrassy-ut 9. szam. Jozef Schwarz, Zeitungs-Administ. v. J. 1866-96. Billigste Preise.

Felhivás! Schefftsik István szolnoki gözlőrész és malomtulajdonos gyártelepei s árukészletei a f. évi május hó 29-én kiütött tüzvéssz által elpusztítottván, nevezett czég fizetési képtelenségbe jutott.

Szolnokon, 1905. július hó 14-én. Dr. Karczag Sándor ügyvéd, mint Schefftsik István meghatalmazottja.

Telegramme.

Die begnadigten Royalisten. Paris, 18. Juli. Jules Guérin, der vom Staatsgerichtshof verurtheilt worden war und jüngst begnadigt wurde, kehrte nach Paris zurück.

Paris, 18. Juli. An der gestern abgehaltenen Versammlung der Royalisten, in der Buffet und Graf Lur Saluce nach ihrer Heimkehr Neben gehalten hatten, in denen sie die Fortsetzung des Kampfes gegen die Republik ankündigten, nahmen etwa 1000 Personen teil.

Wien, 18. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Korrespondent des „N. W. Tagbl.“ in Karlsbad hatte eine Unterredung mit dem dort zur Kur weilenden Freiherrn v. Schlumbeck, dessen Gemahlin eine entfernte Verwandte Paul Déroulédés ist.

Das Asylrecht in England.

London, 17. Juli. (Unterhaus.) Bei Beratung der Fremdenbill brachte die Regierung ihren Antrag ein, wonach der Mangel an Mitteln zum Lebensunterhalt kein Grund sein soll, einen Fremden auszuweisen.

Der Antrag wurde angenommen, nachdem alle Redner dafür eingetreten waren, daß für Flüchtlinge, die aus politischen oder religiösen Gründen in England Zuflucht suchen, das Asylrecht aufrecht erhalten bleibe.

Premierminister Balfour und das Parlament.

London, 18. Juli. Wie der „Standard“ an amtlicher Stelle erfährt, ist der Zweck der vom Premierminister Balfour einberufenen Versammlung die Besprechung der Geschäftsordnung für den Rest der Session und der Frage der Neueintheilung der Wahlkreise.

Die Ereignisse in Mazedonien.

Konstantinopel, 17. Juli. Bei Belmevci, 18 Kilometer südlich von Arcevo im Vilajet Monastir, fand ein Kampf mit einer bulgarischen Bande statt, von welcher ein Mann getödtet und fünf gefangen genommen wurden.

In der letzten Zeit wurden in der Umgebung von Monastir zehn Patriarchisten von Bulgaren ermordet.

Konstantinopel, 17. Juli. Der in Resna, 28 Kilometer nordwestlich von Monastir, stationirte Tabakregiebeamte Philipp Willis, ein Engländer, ist seit vier Tagen abgängig.

Belgrad, 18. Juli. (Privat-Telegramm.)

Das Regierungsorgan bringt offizielle Mittheilungen über den angeblichen russischen Obersten Protopopoff, der jüngst eine Expreßung an König Peter versuchte.

Djibda, 18. Juli. Der Großsheik von Mekka

ist in der vergangenen Nacht gestorben.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Newyork, 18. Juli. („Associated Press“.) Der Präsident des russischen Ministerkomitès Witte empfing heute in Petersburg einen Vertreter der „Associated Press“. Auf die Bemerkung, daß die Welt die Ernennung Witte's zum Friedensvollmächtigten so auffasse, als ob Rußland Frieden um jeden Preis machen will, antwortete der Minister: Nein, der Kaiser hat mich zu seinem außerordentlichen Botschafter ernannt, um Gewißheit zu erlangen, ob es möglich sei, Frieden zu schließen.

Montevideo, 18. Juli. Der englische Dampfer „Gragniede“ ist aus San-Pedro (Argentinien) mit 4000 Tonnen La-Plata-Mais hier eingetroffen.

Berlin, 18. Juli. (Börse.) Die aus Amerika kommende Meldung, daß für Rohisen eine starke Nachfrage zutage trat und die gleichzeitig hier herrschende gute Meinung über die Lage der Eisenindustrie, sowie schließlich der Bericht der Essener Börse, daß die Lage des Kohlenmarktes andauernd eine feste sei, bewirkte hier, daß auf dem Montanmarkt sich durchwegs ein lebhaftes Geschäft zu steigenden Kursen sich entwickelte.

Berlin, 18. Juli. (Privat-Telegramm.) Börse.] 3 Uhr 25 Minuten. Desterreichische

Kreditaktien 206.75, Lombarden 18.25, Franzosen 143.80, Diskonto 189.—, Dresdener 156.87, Deutsche 238.50, Handelsgef. 170.45, Darmstädter —, Laura 261.62, Bochumer 251.25, Rhein Stahl —, Gelsen 233.62, Harpener 218.62, Dortmundener —, National —, Breslauer Diskonto —, Sibiria —, Consolidation —, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Jura-Simplon —, Canada 151.12, Transvaal —, Hamburger Packet 158.75, Norddeutscher Lloyd 125.—, Edison —, Gr. B. -Pferdeb. —, Argentinier 89.12, Chinesen —, Anatolier —, Reichsanleihe 90.30, vierprozentige neue Türken —, Schaffhausen 147.12, Southeyn —, neue Russen —, Japaner —, Baltimore 113.30, Dynamit-Trust 185.12, Luxemburger —, serbische Rente —, Henri —, Türkenlose —.

Frankfurt, 18. Juli. (Abendverkehr.) Desterreichische Kreditaktien 207.10, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn —, Deutsche Bank —, Diskonto —, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 232.80, Harpener 218.50, Sibiria —, Laurahütte 261.80, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Fest.

Hamburg, 18. Juli. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 100.60, österreichische Kreditaktien 206.80, 1860er Lose 158.70, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 143.70, Südbahn 18.—, Italiener —, vierprozentige österreichische Goldrente 101.30, vierprozentige ungarische Goldrente 98.50. — Ruhig.

Paris, 18. Juli. (Schluß.) Desterreichische Goldrente 101.—, ungarische Goldrente 97.30, dreiprozentige französische Rente 99.22, dreiprozentige neue amortisirbare Rente —, vierprozentige italienische Rente 105.15, vierprozentige spanische Renten 90.57, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, vierprozentige unifizirte Türken 89.90, griechische Anleihe vom Jahre 1881 —, vierprozentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 475.50, ägyptische Rente 106.75, Türkenlose 132.50, türkische Tabakaktien 396.—, Banque de Paris 1390.—, Crédit Foncier de France 707.—, österreichische Bodenkreditanstalt —, österreichische Länderbank 478.—, ungarische Hypothekbank —, Banque Ottomane 597.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 336.—, Meridionalbahn —, Rio Tinto 113.30, De Beers 417.—, East Rand 191.—, Chartered 49.—, Randfontein 61.—, Wechsel auf Wien (kur) 103.56, Wechsel auf Amsterdam 206.—, Wechsel auf deutsche Plätze 121.62, Wechsel auf die Schweiz 1/2, Cheq auf London 251.35, italienisches Goldagio Paris, belgisches Goldagio 1/16, Privatdiskont 1/4. — Fest.

London, 18. Juli. (Schluß.) Englische Conjols 90 1/16, Südbahn 3.50, Spanier 89.—, Italiener 104.25, vierprozentige ungarische Goldrente 97.25, vierprozentige österreichische Goldrente —, vierprozentige Rupien 65.75, Canada Pacific 156.25, Plakdiskont 1/4, Silber 27.25, Wiener Wechselkurs —, vierprozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.81, East Rand 7.53, Randfontein 2.40, Randmines 9.30, De Beers 16.50, Japaner 88.25. — Ruhig.

Newyork, 18. Juli. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 11.— (10.75), per Juli 10.60 (10.84), per Oktober 10.77 (—), in New Orleans loco 10.50 (10.50); Petroleum: Stand White in Newyork 6.90 (6.90), Stand White in Philadelphia 6.85 (6.85), Refined in Cases 9.60 (9.60), Credit Balances at Oil City 1.27 (1.27); Schmalz: Western Steam 7.30 (7.30), Rohe u. Brothers 7.85 (7.35), Mais per Juli 62.50 (62.50), per September 60.50 (60 1/2), per Dezember — (—), rother Winterweizen loco 93.50 (93.—); Weizen per Juli 91.75 (92.50), per September 87 1/2 (87.50), per Dezember — (—), per Mai — (—), Getreidefracht nach Liverpool 1.— (1.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8.— (8 1/2); per Juli 6.55 (6.70), per Oktober 6.80 (6.90); Mehl: Spring Wheat clears 3.45 (3.50); Zucker: 3/4 bis — (—); Zinn: 31.40 bis 31.60 (31.50 bis 31.75); Kupfer: 15.— bis 15.12 (15.— bis 15.12). — Mais und Weizen stetig.

Chicago, 18. Juli. (Schlußkurs.) Weizen per Juli 85 1/2 (85.50), per September 83.25 (82 1/2); Mais per Juli 57.— (56.75); Schmalz per Juli 7.10 (7.05), per September 7.22 (7.20); Speck short clear 7.93 (7.87); Pork per September 12.95 (12.82). — Mais und Weizen stetig.

*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeſchäft.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Erpedition (V., Waisenboulevard 34) und zur Bequemlichkeit des n. t. Publikums noch in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
Festung, Polatschek Bajos, Trafft.
II. Bezirk.
Hauptgasse 2, Toldi Lajos, Buchhandlung.
III. Bezirk.
Zsigmond-tér 12, Szabó Lipót, Trafft.
IV. Bezirk.
Johannstrasse 14.
Opftr. Vilmos, Trafft.; Kerekesmetergasse 14, Szántó Mór, Trafft.; Váci-gasse 7, Frau Zsófia, Trafft.; Károlyi-gasse 3, Nemetsch A., Trafft.; Vajna-Weidengasse 8, Frau Franke.
Galvini-gasse 2, Mór Engelmann.

V. Bezirk.
Leopolding 8, Szabó Gyula, Trafft.; Wollammetgasse 2, Varsányi-gasse 13, Frau Zsófia, Trafft.; Marofnagengasse 1, Frau Földes Ágnes.

VI. Bezirk.
Zerebrening 2, Zala Mór, Buch- und Musikalienhandlung; Zerebrening 34, Mikulás Katalin, Zerebrening.
54, Bauer növényes, Trafft.; Andrássystrasse 33, Frau Mandel Mór, Buchhandlung; Andrássystrasse 38, Ráthor Bertold, Trafft.; Andrássystr. 48, Robinson János, Trafft.; Andrássystrasse 84, Graf Bened. Trafft.; Mohrengasse 1, Frau Schön Adolf, Trafft.; Königs-gasse 52, Zafács A., Trafft.; Hunyadi-platz 8, Frau Neszty Béla, Trafft.

VII. Bezirk.
Mrenastrasse 44, Gang Adolf, Buchhandlung; Varsó-platz 20, Grünwald Mór, Trafft.; Kerekesmetergasse 50, Jambor Vilmos, Trafft.; Stephansplatz 1, Róth Gyula, Trafft.; Gliastrasse 51, (Mingiratschab), Trafft.; Wwe M. Jovittinger, Kariering Nr. 17, Wauhauser E., Trafft.;
Zromelgasse 2, Frau Scheller Mór, Trafft.; Königs-gasse 21, Frau Gussak Trafft.; Königs-gasse 69, Frau Schlegler Vilmos, Trafft.; Gliastrasse 2, Frau Kálmán Hegedüs.

VIII. Bezirk.
Museumring Nr. 2, Otto Nagel jun. Buchhandlung; Museumring 18, Kornberg Nofalia, Trafft.; Zofephöring 2, Kerekes Mór, Trafft.; Zofephöring 50, Neszty Gertrude, Trafft.; Zofephöring 83, Weintraub Anna, Trafft.; Kerekesmetergasse 1, Soproni E., Trafft.; Varsó-gasse 81, Schulz Adolf, Trafft.

IX. Bezirk.
Möhrer Lipót, Papierhandlung. Hellöckerstrasse Nr. 83, Eugenie Sinap, Trafft.; Hellöckerstrasse 41, X. Bezirk.
Steinbrunn, Liget-tér 2, Csáto Karoline.
Ujpest.
Arbádgasse 10, Witwe Deuch Teres, Zeitungsbereitender.
Ferner in allen gutbedienten Annoncen-Bureau.

Egalisir-Drehbänke, sowie ein 4 HP Benzjnmotor, fast neu, sind sofort preiswürdig zu haben. Im Betrieb zu sehen: I., Budaörsi-ut 20.

Photographie.
Tüchtiger Retourneur für beide Richtungen zum sofortigen Eintritt gesucht. Ausführliche Offerte zu richten an Franz Spirevic, Ofsega (Slavonien). 34642

Diurnist mit schöner deutlicher Handschrift bittet um Beschäftigung. Garai, Szerecsen-utca Nr. 11, I. 19. 7157

Jünger Kommiss wird zu sofortigem Eintritt gesucht, welcher der Schnitt-, Kurz- und Spejereiwarenbranche und der slavischen oder serbischen Sprache mächtig ist. Gehaltsanprüche und Zeugnisprotokollen an Geinrich Grün, Lajosfalva, Torontál. 7132

Kereskedelmiég képzett, magyar és német nyelvben jártas **komptoirista** állandó alkalmazást nyer. Bizonyítványmásokkal felszerelt ajánlatok: Kugel Testvérek, Brád, Hunyadmegye, intézendők. 7131

16-18 éves izraelita, ügyes detaillista, **vállásos fűszeres-segédet** acceptálók azonnali belételepésre, 16-20 korona fizetés és ellátással. Billitz Géza, Pápa. 34828

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen offerirt billigt **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 33903

Photographie. Ein tücht. Kopist für Protalbin u. matt Celloidin wird sofort oder per 1. August dauernd acceptirt. **Joánovics Testvérek, Kolozsvár.** 7135

Norddeutsche Erziehern mit Französisch, sowie ungar. dipl. Lehrerinnen empfiehlt, allerlei Lehrkräfte placirt **Sugár Jolán,** Budapest, Kossuth Lajos-utca 1. 7163

Tanoncz 10 korona fizetésel férfi divat üzletben felvétetik. Brachfeld, udvari szállító, Nádor-u. 8. 7138

Privatlehrer. Gebildeter Deutscher und vorzüglicher Gebräuer sucht in is. Gemeinde Stelle als Lehrer der deutschen Sprache und hebräisch. Gesf. Anträge an „Ludwig“ Nagyvárad poste restante. 34827

Zu verkaufen ist eine gebrauchte stabile Langstroh-Göpelpresse. Adr. in der Exp. 34829

Jünger Reisender (Spejereibranche), gut eingeführt in Ungarn und Nebenländern, möchte seine Lage verbessern, respektirt jedoch nur auf ein **großes ersten Ranges Haus!** Zuschriften unter „Grand Etablissement 830“ an die Exp. 34830

Irodai gyakornok jó magyar és német írásal azonnali felvétetik. Ajánlatok „Gyarmatárú-nagykereskedés“ jellege alatt **Blockner** hirdető irodájába, IV., Sütő-utca 6, intézendők. 7160

Zu 10-12 Kindern, wovon 8 der I.-IV. Volksschule, 2 der I.-II. Bürgerschule sind, wird ein dipl. Lehrer per 1. Sept. gesucht auf ein Schuljahr. Derselbe muß die Kinder in ungar., deutscher, hebräisch. Sprache, die größeren in **עברית** unterrichten, wie auch an einer öffentlichen Schule prüfen lassen. Gehalt 350 Kronen und 50 Kronen Honorar bei günstiger Prüfung nebst freier Station. Diejenigen, die **עברית** sind, werden bevorzugt und können ein Nebenkommen von 100 Kronen haben. Respektanten können ihre Zeugnisse, resp. **קבלות** von orth. Rabbinern an Unterfertigten einsehen. **Kajal per Galanta,** den 11. Juli 1905. Müller Marf. 7133

Möbelfäher! Schlaf-, Speise-, Salonarten moderner Stils, neue und gebrauchte Möbelstücke billigt zu haben bei S. Zimmermann, Möbelfäher, Kerepesi-ut 72. Kauf, verkauft, tauscht. 6977

A parlamentári gyorsirók által vezetett Gabelberger Szakiskola (**gyorsírás-gépirás**). Gyár-utca 48. sz., szept 1-én nyílik meg. Beiratások kezdete aug. 15. Tandjebavonta 10 kor. A szakiskola írógépezégekkel fűggetlen. A teljes magyar-német kurzus díjtalan gépirásoktatással kapcsolatos. Tájékoztatót küld ugyanonnán az **Országos Magyar Gyorsiró-egyesület** Elnöksége. 33876

Kalapvilág. Minden kalap 3 korona. Budapest, VI., Váci-körút 21, Ó-utca sarok. 6994

Damen und Herren sparen viel Geld, wenn Sie hreu Bedarf beden in Damenkleiderstoffen, Herrenkleiderstoffen, Seidenwaaren, Leinen- und Baumwollwaaren ausschließlich im **Reitenwaarenhaus** Károly-körút 9, im Hofe-Gr. Habit-Varloéjches Haus. 6529

Gewächse prima Pfirsiche 4 Kronen, mindere Gattung 3 Kronen, Tafelbirnen, feine gemischte Sorten Kr. 3.50; Ringlotten, zum Einpflanzen sehr gut, Kr. 3; kleine Gattung Kr. 2.50; Gurken 2 Kr.; Paradeis Kr. 2. Alles in 5-Kilo-Körbchen franco liefert Balint Kovács, Ujvidék. Für Wiederverkäufer besondere Preise. 34547

Kommiss. Für mein Mode-Manufakturwaarengeschäft suche ich einen sehr tüchtigen Menschen, der sich beim Engros und Detail tüchtig bewährt, hinter Bediener, der ungar., deutschen und slavischen Sprache mächtig, sofort, eventuell per 1. August einzutreten. Offerte, Gehaltsanprüche und Photographie zu senden (ledigen Standes) an Wilhelm Grotte, Léva. 34697

Fraulein, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig und die den Handelskurs absolviert hat, wird gesucht. Offerte nebst Gehaltsanspruch an die Exp. unter „L. 759“. 34759

Vidékre elemi és felsőbbleányiskolai két leánykához magyar, német, francia nyelvben és zongorában perfect növendő kerestetik. Személyesen jelentkezhetni műköndési bizonyítványokkal július 20-ig naponta 3-4 óráig Buda, Zsigmond-u. 21. szám, földszint, ajtó 4. 34719

Brennereileiter, praktisch und tüchtig, 26 Jahre alt, sucht Stelle. Adresse **Henrik Mendl, Privigny.** 34726

Möbel, wenig benötigte u. gute neue komplette **Salon-, Speise- und Schlafzimmereinrichtungen,** wie auch einzelne Stücke sind billigt zu haben bei **Friedländer Salamon** VIII., Tisza Kálmán-tér 1. 6533

Gartenkutschche bester Qualität, sowie **Schlauchreife, Rasenmäher** sind billigt erhältlich bei **Karl Zichowik,** Budapest, VI., Nemisergasse 7, Ecke Theresienring 1c. 6534

Segéd, a csipke, szalag, selyem-árú és női ruhászövet eladásában több évi gyakorlatlal bír, kellemes és ügyes eladó, kitünő alkalmazást nyer Klein Antal divat nagy áruházában, Budapest, Király-utca 53. sz. 34894

Ein Paar Halbponny- Pferde, event. sammt Federstreifenwagen werden zu kaufen gesucht. Händler ausgefolgt. Anträge unter „Thierfreund 888“ an die Exp. 34858

Herzschäfts- Einrichtung! Schlaf- und Spejeshimmer, vollkommener Mahagoni-Salon, Perjer Teppiche, Seidenvorhänge, Rohhaarmatrasen, Bettzeug, Majolika, Bronz- und Nippgegenstände sofort billig zu verkaufen. VIII., József-körút 71, I. 7. 34864

The Berlitz School Sprachenschule **Erzsébet-körút 15.** franz., engl., deutsch, ungar., ital., russ., serb., kroat. Num., f. Erwachsene (Herren, Damen, ev. separat) u. größere Kinder v. Lehrern d. h. betr. Nationalität. N. Berlitz-Methode hört u. spricht d. Schüler v. d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Paris 1900/2 gold., 2 silb. Med. Zürich 1902 gold. Med., Lille 1902 gold. Med., St. Louis 1904 Grand Prix. Mit irgendwelchen Lehrern od. Instituten außer d. Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Prosp. gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Uebersehungsbureau. 34337

Sie müssen Ihre Frau schützen! Sorgenfreies Familienglück garantiert das wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit Abschrift mehrerer Tausende Dankschreiben distret gegen 90 P. in ungar. Briefmarken von Frau A. Kaupa, Berlin S. W. 240, Lindenstr. 50. Anonym nicht. 6460

Geld auf **Loose, Wertpapiere und Provinz-Sparfassa-Aktien** (rückzahlbar nach Belieben auch in kleinen Beträgen) erteilt in jeder Höhe billigt **Armin Kövály,** Bank- und Wechselgeschäft, Hauptkassatur der Klassenlotterie, IV., Franziskanerplatz Nr. 9, Gr. Cziráty'sches Palais. 5418

Verfätscheine, Bruchgold, Silber, Antiquitäten und Edelsteine taust zu höchsten Preisen und verkauft billigt **Jeweller Kertész,** Budapest, Király-u. 85. 33928

Gas- und Benzinmotore und Benzinlokomobile mit Ventilsteuerung, einfache Konstruktion, eigenes Fabrikat, ebenso gebrauchte, taubellos reparierte Motore unter Garantie empfehlen billigt **Reisat & Roth,** Budapest, VIII., Rökk Szilárd-u. 40. 6837

Erzieherinnen, Deutsche, Französinen, engl. Gouvernessen, sprach- u. musikalisch, Frauen jeder Nationalität gesucht und bestens empfohlen, auch über den Sommer; ungar. gepr. Lehrerinnen mit Sprach- u. Musikkenntnissen für Monat Sept. dringend gesucht durch Frau **Louise Szegheő S., Budapest, VI., Dessewffy-u. 22.** 6194

Küchmesternek ajánlkozik gáz-és vízvezeték-szerelő, vizgázolt listkező; jó bizonyítványos van. Czime: Kossuth Lajos-u. 2. 34866

Kommiss der Spejerei u. Gem.-Warenbranche, mit schöner Handschrift, der Landessprachenmächtig, wird per 1. August acceptirt bei Ant. Müller's Nachf., Pozsega, Slavonien. 7042

Konfekt, פרוקט, mit orthod. פרוקט, Postoffiz (brutto 5 Kilo) prima Kr. 5.50, hochprima Kr. 6. Für Wiederverkäufer billigte Engros-Preise. Klein Sándor, Tolcsva. 7064

Kompagnon mit 20,000 fl. wird zu einem gutgehenden Fabrikunternehmen hier bebußs Ausgestaltung gesucht. Für 4000 Gulden reinen Nutzen wird garantiert. Anträge unter „B. 870“ an die Exp. 34870

Block S., okl. tan. és gyak. könyvelő (Erzsébet-körút 58. sz.) erteilt mit Genehmigung eines h. kön. ungar. Ministeriums Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten **Buchführung** (für Bank, Wechsel und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben, besorgt auch Büchereinrichtungen, Abschlässe (Bilanzierungen) u. Revisionen. Damen separat. Schüler aus der Provinz werden infürzester Zeit ausgebildet. Brieflicher Unterricht in der Buchführung gegen mäßiges Honorar, auch sind die Briefe für Selbstgebrauch preiswürdig zu haben. Abendunterricht fortlaufend. 34890

Osztályorsjegy fögyűjtőjében önálló **vezető,** továbbá egy **gyakornok** alkalmazásnyerne. Részletes ajánlatok „Osztályorsjegy“ alatt a kiadóba kéretnek. 34636

1905er Jung-Geldel, garantirt lebende Ankauf, ranfo aller Station: 7-8 Stück fettfleischige Brathühner fl. 2.85, 4-5 Stück große fette Hiesenguten fl. 2.95, 2 Stück große ausgewachsene Hiesengänse fl. 2.90 franco per Nachnahme liefert Ellenberg's Exporthaus, Stalat Nr. 65 (Oesterreich). 34379

Erzieher wird gesucht zu 2 Knaben, die aus der III. Klasse der Realschule, resp. III. Klasse der Elementarschule zur Prüfung vorzubereiten sind. Gehalt 50 Kronen monatlich und ganze Verpflegung. Offerte sammt Zeugnisprotokollen sind zu richten an Zlatner Mór, Öbeszterce, Trenosén-m. 34878

Tüchtiger Brennereileiter, der gleichzeitig tüchtiger Maschinenkchler ist und in landwirtschaftlichen Maschinen bewandert, sucht für angehende Campagne Stelle. Adresse: **Bratkovics Mihály, szeszűző, Bars-Simony.** 34882

Delikatessegeschäft, elegant eingerichtet, in seinem Viertel, dringend zu verkaufen. Näheres aus Gefälligkeit bei Sigmund Berimer, Kerepesi-ut 14, II. 19. 34867

Elökkelő hivatalnok izraelita családnál Budán, villanyos közelében, teljes ellátást keres. Ajánlatokat ár megjelölésével „Tiszta otthon 876“ jelígre a kiadóba kérek. 34876

Deutsche Frauen sucht dringend, Erzieherinnen mit Sprachen und Musik, Französinen, Deutsche mit Franz. empfiehlt Frau **Celestine Salmi, Gyár-utca 42/B, I. St.** 34874

Jungen, sehr tüchtigen Reisenden der Nürnberger Branche sucht Fabrik; mit serbo-kroatischer Sprache bevorzugt. Offerte unter „Tüchtig 872“ an die Exp. 34872

Automobil, 400 Hg. Tragfähigkeit, in ausgezeichnetem Zustande, für Delikatesse-, Seicher-, Bäder-, Schneider-, Spengler-Geschäfte besonders geeignet, preiswerth zu verkaufen. Standort ist ein Lastwagen, 25-30 Mlyr. Tragfähigkeit, zu verkaufen. Maschinenfabrik Budapest, Váci-ut 141. 7092

Kaufe **Verfätsch-Bettel,** altes Gold, Silber, Uhren Brillant- u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen. **Friedl A.,** Uhrmacher u. Juwelier, Kerepeserstrasse 2. 6586

Damen finden Rath und Hilfe und Aufnahme zur Einbindung. **Cécilie Molnár, Wien, IX., Zimmermannsplatz 6.** 34915

Bronzeluster zu billigen Preisen in Lakberendezési kiállítás IV., Ujvilág-u. 57. (Im ganzen Hause.) Telefon 17-77 34897

Suche für Verwandten, intelligenten jungen Mann, 35r., der gelernter tüchtiger Manufakturist ist und 1600 Gulden Kapital hat, ähnliches gutgehendes Geschäft behußs Uebernahme, eventuell Einheirat nicht ausgeschlossen. Derselbe ist 25 Jahre alt, von gutem Hause u. sympathischem Auftreten. Vermittler nicht ausgeschlossen. Gest. reelle ausführliche Zuschriften unter Chiffre „Streng religiös 194“ an die Exp. erwünscht. 34194

Kommiss für die Provinz, aus der Delikatessebranche, zum sofortigen Eintritt gesucht. Derselbe muß im Schinkenhandeln geübt und ein geschickter Bortalarbeiter sein. Vorzustellen zwischen 11-12 Vormittags, bei der Firma **Ródosi Testvérek, Alkotmány-utca 16.** 7184

Geirath. Mangels an Bekanntheit möchte ein Oberbeamter seine Tochter verheirathen. 4000 fl. baar und Staffierung, geübt, häuslich erzogen. Beamter, Buchhalter oder Kaufmann mit Geschäft bevorzugt. Adresse an die Exp. unter „Discretion 865“. 34865

Reisender und 2 Plag- agenten der Papierbranche, gut eingeführte erste Kräfte werden acceptirt. Offerte unter „Tüchtig 873“ an die Exp. 34873

Magy. kir. Államvasutak. 105314/1905 szám.

Pályázati hirdetmény. Alkörtött igazgatóság a magyar királyi államvasutak részre 1905. évi évi szűkös, mintegy 900 (kilencszáz) hektoliter donaturált borász szállítási részre ezenel nyilvános pályázatot hirdet. A pályázati tárgyat képező szállítási részre vonatkozó és az ajánlatoknál tartalmazó ajánl. felhivas valamennyi hazai és horvát-szlavonorsági kereskedelmi és iparkamaránál megtekinthető és az alírtott igazgatóság „Anyag és Iohár beszerzési szakosztályánál“ (Budapest, VI., Andrássy-ut 73. II. emelet 41. ajtószám alatt) díjlanul kapható. Az előirt úrlapon megfellelően ívenként egykoronás magyar királyi okmánybéllyeggel ellátott ajánlatok az ívenként 30 filléres magyar királyi okmánybéllyeggel ellátott és aláirt ajánlati felhivással együtt, lepecsételve legkésőbb 1905. évi augusztus hó 25. napjának déli 12 óráig a fentemeltt szakosztálynál benyújtandók vagy posta útján oda küldendők. Az ajánlat borítéka „Ajánlat 105314/1905. számhoz“ látandó el. Bántépénz gyanánt az ajánlandó donaturált borász szűkösértékének 50 %-a legkésőbb 1905. évi augusztus hó 24. ének déli 12 óráig a magyar királyi államvasutak budapesti központi főpénztáránál akár készpénzben, akár állami letételekre alkalmas értékpapirokban letétező. Bántépénz nélkül, vagy később benyújtott, valamint az olyan ajánlatok, melyek nem az előirt módon letétező, vagy a melyek az aláirtott ajánlati felhivas nélküli nyújtandók be és pótlajánlatok figyelembe nem foznak vétetni. Budapest. 1905. évi július havában. A magyar királyi államvasutak igazgatósága. 6727-7189

fallaf...
der die...
benüht...
Transp...
bahn...
nehmen...
auf G...
geden...
die A...
men m...
die An...
fionit...
unter...
F o l...
das fü...
wichtig...
walten...
der in...
würden...
Einpr...
Betrie...
Direkt...
tirt be...
hauslin...
Der Ba...
der Fra...
welche...
zeijon...
digte b...
präsent...
für Pr...
für die...
gespro...
frage...
2. Bezi...
S t e i...
haus;...
S e b e...
E s e f...
Wohn...
straße...
mon B...
rdiges...
Oberp...
Juli. S...
und zu...
Schaf...
und Gro...
Buerpe...
drüsen...
dung...
Rochus...
Laufe...
der S a...
girt 2...
girt 7...
D o d...
Lunge...
Krankh...
beiten...
heiten...
tern...
Masern...
Kochhu...
leuf...
stige Kre...
gref...
VII. in...
wird m...
bis 9...
männern...
Johann...
B a u...
sejor...
rialfete...
Dozent...
Ernst...
der I...
Defider...
für Jofe...
Eugen...
r á d...
M á r...
Professo...
Stand...
Kinder...
die Krin...
Bereinig...
Realität...
wärtigen...
kongress...
riehen...
welches...
her ange...
Stalien,

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 18. Juli.

* Die Eisenbahn der Steinbrucher Schweinehalla. Im Jahre 1877 erbaute eine Privatfirma, der die Stadthörde vertragsmäßig 90jährige Grundbenützung zugesichert hatte, in Steinbruch eine zum Transport von Schweinen u. dienende Industriebahn, welche sie seither in Betrieb hält. Die Unternehmer meldeten vor Kurzem dem Magistrat, daß sie auf Grund ihres Vertrages den Betrieb einzustellen gedenken und warfen gleichzeitig die Frage auf, ob die Kommune den Bahnbetrieb nicht etwa übernehmen wolle. Der hauptstädtische Magistrat überwies die Angelegenheit zur Antragstellung der Approvisionierungskommission, welche sich in ihrer heutigen Sitzung unter dem Vorsitz des Magistratsnotars Ludwig Fokusházyn gehaltenen Sitzung dahin erklärte, daß für die Hauptstadt in Steinbruch keine solchen wirtschaftlichen und Approvisionierungsinteressen obwalten, welche die Aufrechterhaltung des Betriebs der in Rede stehenden Industriebahn rechtfertigen würden. Dagegen erhebt jedoch die Kommission keine Einsprache, daß der Staat die Bahn weiterhin in Betrieb halte.

* Elektrische Bahn nach Erzsebetfalva. Die Direktion der Budapest elektrischen Stadtbahn projektirte bekanntlich die Verlängerung ihrer Schweinehalla-Linien bis in das Innere der Ortschaft Erzsebetfalva. Der Bau der neuen Linie erfordert die Erweiterung der Franzstädter Verkehrsanlage der Stadtbahn, für welche der hauptstädtische Municipalausschuß die Konzession bereits erteilt hat. Der Handelsminister verständigte heute die Kommune, daß er den Beschluß der Repräsentanz genehmigt habe.

* Baulizenzien. Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer jüngsten Sitzung für die Ertheilung der folgenden Baulizenzien ausgesprochen:

- Joseph Favitsek jun., 1. Bezirk, Delaisstraße 31, zweistöckiges Wohnhaus; Albert Serviz, 2. Bezirk, Rezmáltrieb 6747, einstöckige Villa; Mathias Stein, 4. Bezirk, Servitenplatz 561, vierstöckiges Wohnhaus; Frau Joseph Szegedi-Lukács, 5. Bezirk, Szekenyigasse 888, vierstöckiges Wohnhaus; Dr. Geza Szekely, 10. Bezirk, Allomásgasse 7294, einstöckiges Wohnhaus; Andreas Lóth, 1. Bezirk, Kutvölgystraße 8012, ebenerdige Villa; Adolf Pollák u. Simon Pollák, 7. Bezirk, Hungariastraße 2909, ebenerdige Haus.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikers über den Gesundheitszustand vom 18. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 22, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Variolis —, Scharlach —, Masern 10, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 3, Trachoma —, Ohrenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Milzbrand —, Krankenthand im Krankenhaus 2101, im Johannesspital 923. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 32, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 5, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 7, 10. Bezirk —, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 7, Lungenentzündung 1, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten —, Magen- und Darmkatarrh 8, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 3, Typhus —, Blattern —, Variolis —, Scharlach —, Masern —, Milzbrand —, Ohrenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group —, sonstige Krankheiten 3.

Gerichtshalle.

Budapest, 18. Juli. (Internationaler Kongress für Gefängnißwesen in Budapest.) Der VII. internationale Kongress für Gefängnißwesen wird unter dem Protektorat Sr. Majestät vom 3. bis 9. September in Budapest tagen.

Als Mitreferenten werden von ungarischen Fachmännern fungiren: In der I. Sektion: Kurialrichter Johann Tarnay, Kronanwalt-Substitut Jldor Baumgartner, Professor Paul Ungyal, Professor Ladislaus Fayery; in der II. Sektion: Ministerialsekretär Bela Balás, Professor Franz Finkeu, Dozent Dr. Ferdinand Baumgartner, Professor Ernst Moravcsik, Dozent Rustem Bámbery; in der III. Sektion: Professor Bela Földes, Dozent Desider Koliczányi-Ruthy, Ministerialsekretär Joseph Lévan; in der IV. Sektion: Professor Eugen Valogh, Irrenanstalts-Direktor Eugen Konrad, Professor Adolf Lukács und Tafelrichter Desider Márkus. Öffentliche Vorträge werden halten: Professor Julius Wlajsic über den gegenwärtigen Stand des Strafrechts, Crimanelli über den Rindersehns, Barrows über die Institution gegen die Kriminalität der jugendlichen Verbrecher in den Vereinigten Staaten, Professor Bela Földes über die Realität der Urtheile, Engelberg über den gegenwärtigen Stand des Gefängnißwesens. Anlässlich des Kongresses wird ein zweibändiges Werk über die ungarischen Detentions- und Korrektionsanstalten erscheinen, welches die Mitglieder unentgeltlich erhalten.

Ihre Theilnahme an dem Kongresse haben bisher angemeldet: Oesterreich, England, Frankreich, Italien, Schweiz, Norwegen, Holland, Rumänien,

Serbien, Griechenland, Baden und Sachsen. Den Kongressmitgliedern, sowie ihren Angehörigen gewähren die ungarische Staatsbahn und die Kassa-Oderberger Bahn eine 50prozentige Ermäßigung, die Südbahn auf ihren ungarischen Linien nur den Mitgliedern eine 33prozentige Ermäßigung, während die Budapest Hotels ersten Ranges eine Begünstigung von 10 Prozent zugesagt haben. Am 10. September veranstaltet der Kongress nach Kassa mittels Separatzuges zur Beschäftigung der neuen Korrektionsanstalt einen Ausflug. Mit Aufklärungen dienen der Präsident des Vorbereitungs-Komitees Ministerialrath Julius Nikl, sowie in dessen Abwesenheit Generalsekretär Dr. Rustem Bámbery.

(Die Wahl im II. Bezirk.) Die heute vernommenen Zeugen Adolf Nyirsi, Joseph Felletti, Joseph Csutor, Joseph Duker, Stephan Matuskla, Oskar Leber, Titteldorf, Rudolf Bégh, Albert Latky und Alexander Wankó widerlegten die Behauptung der Petition, als ob sie an dem Banket unentgeltlich theilgenommen und Reisepesen erhalten hätten. Nachmittags wurde der Leiter des Nyirischen Wahlbureaus Julius Zachár verhört. Zeuge hat keine Kenntniss von der angeblichen Bewirthung der Wähler im „Hotel Fiume“ sowie in der Redoute. Betreffend die Reisepesen weiß Zeuge nicht, ob diese Summen mit Wissen Nyir's und von dessen Geld oder aber aus der Parteikasse bezahlt worden seien. Auf die Frage des Tafelrichters Ligettthy, warum so viel Wagenordner ausgenommen wurden, gibt Zeuge an, daß Dr. Péchy und Dr. Bórtelky ihn ersucht haben, zu den Wagen Ordner zu bestellen. Ein anwesender Korist machte sich erbötig, solche Ordner herbeizuschaffen und er kam auch bald mit einigen Leuten zurück. Etwa dreiundzwanzig Personen folgten mir ins Telephonzimmer, wo ich ihnen mit Rücksicht darauf, daß die Wahl die ganze Nacht hindurch dauern wird, per Kopf 50 Kronen versprach, wenn sie als Ordner bei den Wagen fungiren wollen. Einige verlangten gleich das Geld, ich aber erklärte unter meinem Ehrenwort, daß sie es nach der Wahl erhalten werden. Ich ließ sie einen Vogen unterschreiben, in welchem sie sich verpflichteten, als Wagenordner die ganze Nacht hindurch zur Verfügung zu stehen, und ertheilte sodann die Weisung, die Leute zur Urne zu führen und nach der Abstimmung zu den Wagen zu dirigiren; mit dieser Gruppe war auch Dr. Arpad Göz im Telephonzimmer erschienen. Drei bis vier Tage nach der Wahl bezahlte Joseph Reiner die Leute mit dem von Dr. Sztehló erhaltenen Gelde aus. Es sei unwar — sagt Zeuge —, daß Nyiri oder sonst Jemand zu Bestechungszwecken Geld hergegeben hätte, und auch Zeuge hatte keinerlei Absicht, Jemanden zu bestechen. Ob die Wagenordner auch Dienst geleistet haben, weiß Zeuge nicht. Morgen wird der Parteipräsident Dr. Kornel Sztehló verhört.

(Erepressungsverh.) Mit Bezug auf die in der „Gerichtshalle“ unserer letzten Nummer unter diesem Schlagworte erschienene Notiz werden wir ersucht, mitzutheilen, es sei unwar, daß Frau Desider Korányi nach Verlassen des Sanatoriums an Alexander Hatvany-Deutsch fünf Briefe gerichtet und von ihm eine Unterstützung verlangt hätte. Frau Korányi hat bloß einen Brief und auch diesen vor Monaten, bevor sie ins Sanatorium ging, geschrieben, derselbe enthielt von einer Bitte um Unterstützung kein Wort. — Das Polizei-Präsbureau verlaubt in einem Abends ausgegebenen Communiqué, daß Frau Korányi von Alexander Hatvany-Deutsch vor dem Attentat in einem Briefe „unter den schwersten Umständen“ ihr abermaliges Engagement erzwungen wolle. In dieser Angelegenheit ist die Untersuchung noch im Zuge.

Der Kapitalist.

Budapest, 18. Juli.

(Die Druschergebnisse unserer Ernte.) Mit großem Interesse wird in dem Kreise der Getreidehändler dem offiziellen Bericht entgegengesehen, der morgen, Mittwoch, vom Ackerbauministerium ausgegeben wird und in unserer Donnerstag-Nummer erscheinen wird. Bekanntlich war die ärgste Dürre in Ungarn in den ersten Tagen des Juli zu verzeichnen, so daß die Schäden, welche durch die Hitze verursacht wurden, in dem letzten Bericht noch keine Aufnahme finden konnten und erst diesmal nachgetragen werden sollen. Mittlerweile hat sich bei uns das Wetter wesentlich gebessert und der Schnitt ging ordnungsgemäß von Statten. Da sich aber viele Feldarbeiten verspäteten, konnte nur in vereinzelten Fällen eine Druschprobe vorgenommen werden, so daß den bezüglichen Angaben ein allzu geringes Quantum als Basis dient und mandaher auch den Durchschnitt weniger verlässlich bestimmen kann. Eines aber läßt sich mit Bestimmtheit konstatiren, nämlich, daß Ungarn — wenn auch die anfänglichen überschwänglichen Hoffnungen nicht in Erfüllung gingen — dennoch quantitativ eine gute Ernte einheimen wird. Die Qualität des neuen Produkts steht jedoch hinter jener des Vorjahres zurück. Aber auch nach dieser Richtung hin läßt Weizen wenig zu wünschen übrig, da in jenen Gegenden, wo Regen fiel, die Qualität sich wesentlich verbesserte. Roggen ist in der Slowakei, in der Südbahngegend und in der Raaber Gegend schön entwickelt, von prächtiger grüner Farbe, aber diese Fruchtart ist auch sonst im Lande gut gerathen, wenn auch anderwärts die Farbe etwas zu wünschen übrig läßt. Hafer ist zumeist sehr gut gerathen und nur Gerste läßt qualitativ so viel zu wünschen übrig, daß nur ein

geringer Export möglich sein wird, was auf die Schädigung durch die Hitze zurückzuführen ist. In Oesterreich wird aus Böhmen und aus dem westlichen Theile des Landes über eine Verschlechterung des Saatenbestandes geklagt, während man andererseits wie in allen sonstigen Provinzen Oesterreichs der Einbringung der Ernte mit größeren Erwartungen entgegenfieht. In Deutschland hat häufiger Regen zu einigen Besorgnissen Anlaß gegeben, aber im Großen und Ganzen ist man daselbst zuversichtlich, während von den westeuropäischen Ländern England eine sehr gute Ernte erwartet, Frankreich aber in der letzten Zeit über Schäden in dem wichtigen Norden des Landes klagte. Die unteren Donauländer brachten gute Ernten ein und ist die Ausfuhr aus Rumänien auch bereits recht ansehnlich. Betreffs Rußlands herrscht jedoch noch völlige Unklarheit. Die Berichte aus den Vereinigten Staaten lauten günstig und in New York wie in Chicago gab es in der eben abgelaufenen Woche eine empfindliche Baissa. — In später Stunde kommt uns folgender Saatenstandsbericht des österreichischen Ackerbauministeriums von Mitte Juli zu. Die große Hitze zu Beginn des Monats verursachte besonders beim Sommergetreide einen Rückgang. Die Ernteaussichten blieben jedoch in Folge der sich später einstellenden Regen wieder besser. Die Hitze beschleunigte die Entwicklung des Getreides außerordentlich, so daß der Schnitt früher in Angriff genommen wurde. Beim Roggen ist der Schnitt im vollen Zuge, in den tiefen Lagen nicht selten bereits beendet. Die mangelnde Bodenfeuchtigkeit hat theilweise die Körnerbildung beeinträchtigt. In den von Dürre und Trockenheit betroffenen Gebieten Böhmens blieben die Aehren klein und schartig. Es trat sehr häufig Rotheurte ein. Weizen nähert sich rasch der vollen Reife und dürfte hinsichtlich der Körnerqualität im Allgemeinen besser entsprechen als Roggen, da die Frucht zum Theile noch von den Gewitterregen dieses Monats gewinnen konnte. Auf guten Getreideböden dürfte doch, wo in der zweiten Junihälfte ausgiebiger Regen fiel, sowohl der Körner- wie auch der Stroh-ertrag befriedigen. In einigen Gegenden trat in Folge der Gewitterstürze in den ersten Julitagen eine Lagerung der Getreidestände ein. Erst nach Vornahme von Probedrüschen wird sich der Ernteausschlag beurtheilen lassen. Bis dahin muß es als fraglich gelten, ob die Weizen- und Roggenerte als gut oder als mittel qualifizirt werden kann.

(Abschluß des Handelsvertrags zwischen Deutschland und Bulgarien.) Deutschland hat seine ganze handelspolitische Aktion nunmehr abgeschlossen. Aus Berlin wird gemeldet, daß der Handelsvertrag zwischen Deutschland und Bulgarien perfekt geworden ist. Im Winter hat die deutsche Regierung dem Reichstage sieben Handelsverträge zur Genehmigung unterbreitet. Zu diesen Verträgen tritt nun der achte hinzu, und Deutschland hat jetzt mit allen Staaten Europas, die für seinen Handel in Betracht kommen, Handelskonventionen abgeschlossen. Aus den vorliegenden Meldungen ist nicht mit Sicherheit zu entnehmen, ob der deutsche Handelsvertrag mit Bulgarien bereits am 1. Januar oder am 1. März 1906, zu welchem Termine die übrigen Handelsverträge in Kraft treten werden, Geltung erlangen wird. Während Deutschland seine Rüstung vollständig beendet hat, stehen die Dinge bei uns seit einem halben Jahre auf dem alten Fleck. Wir haben den Vertrag mit Deutschland abgeschlossen, den Vertrag mit Italien bis auf einige Detailpunkte vereinbart, die Verhandlungen mit den übrigen Ländern und darunter die besonders wichtigen Konventionen mit der Schweiz, Rußland und den Balkanstaaten sind jedoch nicht einmal eingeleitet. Der Handel Deutschlands mit Bulgarien ist nicht sehr bedeutend, das deutsche Reich hat nach Bulgarien im letzten Jahre Waaren für 10.9 Millionen Francs exportirt und von dort Waaren im Werthe von 9.2 Millionen Francs bezogen. Dagegen ist der Handel Oesterreich-Ungarns doppelt so groß. Unser Export nach Bulgarien betrug im letzten Jahre 26.7 Millionen Kronen, während wir aus diesem Lande Güter für 7.7 Millionen Kronen bezogen haben. Es ist also ein ziemlich starkes Exportinteresse, das Oesterreich-Ungarn in Bulgarien zu wahren hat.

(Ein neuer Ernteskandal in Amerika.) Die „New York Times“ vom 11. d. behauptet, daß die Schätzungen der Tabakernte im Interesse des Tabaktrusis verstümmelt worden sind, indem ein Anwachsen der Gesamtmasse der Ackerflächen um 20 Prozent gemeldet wurde, obwohl es zweifelhaft erscheint, ob ein solches Anwachsen überhaupt vorhanden ist. Präsident Roosevelt soll beabsichtigen, Nachforschungen bezüglich solcher falschen Berichte auch hinsichtlich der Lebensmittel anzustellen.

(Der Bund der ungarischen Fabrikindustriellen) veröffentlicht soeben in Angelegenheit des öffentlichen Lieferungswesens seine vierte Publikation. Dieselbe enthält einen Entwurf über die Organisation einer Behörde, welche die Durchführung des Gesetzes über das öffentliche Lieferungs-wesen energisch zu kontrolliren hätte. Ferner werden in der neuen Publikation selbständige Bestimmungen rücksichtlich der öffentlichen Arbeiten in Vorschlag gebracht.

(Studienreise von Landwirthen.) Der Landes-Agrarkulturverein veranstaltet am 29. und 30. d. einen gefälligen Ausflug auf die Magyarsváros...

(Vom Zuckermarkt.) Die feste Tendenz auf den Zuckermärkten hält an. Die Preise weisen neuerdings wesentliche Anstiege auf, und die Vorräte...

(Die Konkursmasse einer Sparkasse.) Laut einem Bescheide des Székelyudvarhelyer kön. Bezirksgerichts werden die zur Konkursmasse der „Szekelyegyleti első takarékpénztár“ gehörenden 102 ausstehenden Forderungen im Gesamtbetrage von 45.431 K. 64 H. öffentlich versteigert.

(Eine Sodawasserfabrik der Gastwirthe.) Die Budapester Gastwirthe haben beschlossen, behufs Bekämpfung des Sodawasserartells eine Sodawasserfabrik zu gründen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Anton Karner, nichtprotokollierter Kaufmann in Altenwörth a. D.; Heinrich Grünwald, protokollierter Kaufmann in Guta; Alzer Kleinberger, Gutwaarenhandlung in Krakau, Stradom; Godl Mangel, Modewaarengeschäft in Krakau, Grodgaße; Marie Kuen, Milch- und Gemüsehändlerin in Innsbruck, Andreas Hofstraße Nr. 2; Joseph Schwarz, Kaufmann in Budapest, Murányigasse Nr. 32; Schefftsik István, Dampfmühlens- und Dampfjägewerksbesitzer und Holzhändler in Szolnok.

Wiener Börse vom 18. Juli.

Die Rede des Grafen Apponyi in Romárom, sowie die Beschlüsse des Exekutivkomites der ungarischen koalirten Parteien haben die Besorgnisse über die weitere Entwicklung der ungarischen Krise neuerdings verschärft, und damit hat an der heutigen Börse trotz der durchwegs freundlicheren Auslandsberichte wieder eine sehr lustlose, der matteren Richtung zuneigende Tendenz platzgegriffen.

(Amtliche Telegramme.)

Table with 2 columns: Item (e.g., ungar. Kronrente, ungar. Staatsbahn) and Price (e.g., 116.25, 670.75).

(Privat-Telegramme.)

Table with 2 columns: Item (e.g., 1864er Lose, ungar. Staatsbahn) and Price (e.g., 157, 670.75).

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 657.75, ungarische Kreditaktien 776, Unglobantaktien 307.75, Bankverein 550.50, Unionbank 540.25, Lombardbank 479.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 671.50, Lombarden 86, Elbethalbahn 445.50, Rima-Murányer 549, Tabakaktien 362, Alpine 525.50, Rente 100.35, ungarische Kronenrente 96.50, Türkenlose 142.25, Marknoten 117.45, Napoleond'or 19.11.

Berlin, 18. Juli. (Produktenmarkt.) [Schluß] Weizen per Juli —, per September 170.25, Roggen per Juli —, per September 143.25, Hafer per Juli 137.75, per September 136.25, Mais per Juli 134.25, per September 125. —, Rübel per

Oktober 48.10, per Dezember 48.60, Spiritus 70 K. tolo Konsumsteuer. — Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Rübel stetig. — Wetter: Trübe.

Paris, 18. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 24.65, per August 23.30, per September-Dezember 22.40, per November-Februar 22.30. — Roggen per Juli 15.50, per August 15.25, per September-Dezember 15.25, per November-Februar 15.50. — Mais per Juli 31.10, per August 30.35, per September-Dezember 29.75, per November-Februar 29.50. — Spiritus per Juli 50.50, per August 50.50, per September-Dezember 42.25, per Januar-April 39.50. — Rohzucker 89° bis 90° 26.25, 80° bis 90° Brutto und darüber 26.75. — Weißer Zucker per Juli 30 3/4, per August 3 3/4, per Oktober-Januar 29 3/4, per Januar-April 29.75. — Raffinade 65.50 bis 66. — Weizen matt, Roggen ruhig, Mehl matt, Rübel, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Trübe.

Wien, 18. Juli. (Spiritus.) Die Geschäftsflochung hält an. Die Notiz für prompten Kontingentspiritus von 41 K. 40 H. bis 41 K. 80 H. hat nur nominelle Geltung.

(Wiener Fruchtbörsen vom 18. Juli.) Privat-Telegramme.] Ungeachtet der durchwegs matten fremden Berichte hat sich hier die Stimmung allgemein behauptet, weil es noch immer an genügenden Offerten fehlt und das Angebot von greifbarer Waare anhaltend knapp ist. Der Preisstand aller Artikel kann als gut behauptet verzeichnet werden.

Budapest, 18. Juli. (Hauptstädter Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 632 Stück. Von gestern zurückgeblieben 155 Stück, zusammen 787 Stück, verkauft wurden 641 St., verbleibt ein Bestand von 146 Stück. — Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 250 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 107 K. bis — K., Auswurf von — K. bis — K., junge über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 12 H. bis 1 K. 18 H., mittlere 220 bis 300 Kilogr. 1 K. 7 H. bis 1 K. 16 H., leichte bis 200 Kilogr. — K. 88 H. bis 1 K. 12 H., Frischlinge von — K. bis — K., Spanferkel von — K. bis — K., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. bis — K., leichte 140 bis 300 Kilogr. — K. — H. bis — K. — H., Frischlinge — K. bis — K., Spanferkel von — K. bis — K., kroatische Frischlinge — K. bis — K. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Köbánya, 18. Juli. (Original-Telegramme.) Bericht der Vorstehenden Viehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute fest. — Vorrath am 16. Juli 27,629 Stück. Am 17. Juli wurden zugetrieben 390 Stück, abgetrieben wurden 455 Stück, demnach verblieb am 18. Juli ein Bestand von 27,564 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H., junge schwere von 1 K. 37 H. bis 1 K. 38 H., mittlere von 1 K. 38 H. bis 1 K. 39 H., leichtere von 1 K. 39 H. bis 1 K. 41 H. — Ungarische Bauernwaare von schwere — K. bis — K., mittlere von — K. bis — K., leichte von — K. bis — K., mittlere von 1 K. 40 H. bis 1 K. 41 H., mittlere von 1 K. 39 H. bis 1 K. 40 H., leichte von 1 K. 37 H. bis 1 K. 38 H. bis 1 K. 40 H. 1 K. 16 H. per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

(Wiener Vorstehenden Markt vom 18. Juli.) Privat-Telegramme.] Zum heutigen Markte waren 10,085 Stück angemeldet und hievon bei Beginn desselben 5767 Stück Jungschweine und 4108 Stück ungarische Fettschweine, zusammen 9875 Stück, aufgetrieben. Jungschweine konnten bei schwerfälligem Verkehre die vorwöchentlichen Preise nur schwer behaupten, hingegen tendirten Fettschweine um 1 K. bis 2 K. höher. Es notirten: Prima von 1 K. 20 H. bis 1 K. 22 H., ausnahmsweise 1 K. 23 H., mittlere und alte Schweine von 1 K. 10 H. bis 1 K. 16 H., leichte von 1 K. 4 H. bis 1 K. 8 H., Jungschweine von 84 H. bis 1 K. 16 H. per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Prag, 18. Juli. (Privat-Telegramme.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Ausfuhr zur sofortigen Lieferung 22 K. 70 H., per Oktober-Dezember 21 K. 70 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 18. Juli. (Privat-Telegramme.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 21 M. 45 Pf., per August 21 M. 45 Pf., per Oktober-Dezember 19 M. 10 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geheint u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Die Zufuhren am heutigen Lebensmittelmarkte waren sehr mäßig, mit Ausnahme von Obst, welches schon in größeren Mengen hieher kommt und guten Absatz findet. Es empfindet sich daher, von Aprikosen, Birnen, Äpfeln etc., ebenso von Melonen größere Posten hieher zu senden. Der Fleisch- und Eiermarkt blieb unverändert.

Die heutigen Preise sind: Kälber, hiesige Schlachtung, lang gewogen, ohne Gewichtsabschlag, von 1 K. 20 H. bis 1 K. 32 H. per Kilo en gros.

Speischweine von 1 K. 30 H. bis 1 K. 40 H. per Kilogramm en gros.

Fleischschweine 1 K. 50 H. bis 1 K. 60 H. per Kilogramm en gros.

Eier. Prima ungarische Risteneier 74 K. bis 75 K., Theißwaare 73 K. bis 74 K., Stebenbürger 72 K., per Kiste à 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Centrifugale Theebutter 2 K. 20 H. bis 2 K. 40 H., Kochbutter 1 K. 40 H. bis 1 K. 60 H., Topfen 22 H. bis 32 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geplügel, lebend. Dachhendl 1 K. 50 H. bis 2 K. 20 H., Brathendel 1 K. 80 H. bis 2 K.

60 H., Suppenhühner 2 K. 60 H. bis 3 K. 60 H. Enten, magere, 2 K. bis 3 K. 60 H., Enten, gemästet 4 K. 50 H. bis 6 K. 20 H., Gänse, magere 4 K. bis 5 K. 80 H., Gänse, gemästet, 10 K. bis 16 K. per Paaren gros.

Geplügel, geschlachtet. Schwere Gänse 1 K. 40 H. bis 1 K. 60 H., Hühner 1 K. 60 H. bis 2 K. 20 H. je nach Qualität, per Kilogramm en gros.

Wild. Rehe von 1 K. 30 H. bis 1 K. 50 H., Wildschwein von 80 H. bis 1 K., Alles per Kilogramm en gros.

Paradeis 16 H. bis 20 H., Aprikosen 20 H. bis 36 H., Birnen 24 H. bis 40 H., Äpfel 24 H. bis 36 H., Alles per Kilogramm en gros.

Zuckermelonen: gewöhnliche 50 H. per Stück, Turkestan und Ananas 80 H. bis 1 K. 20 H. per Kilogramm en gros.

Kartoffel. Neue rosa 6 K., gelbe 9 K. bis 9 K. 50 H. per 100 Kilogramm en gros.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzöffnung in der Provinz. Gegen den Kaufmann Joseph Paszky in Magyurszabolcs. Konkurskommissär János Révész, Masseverwalter Dr. Moriz Herzfeld, Stellvertreter Dr. Samuel Szabó. Anmeldungstermin 12. August, Liquidationsverhandlung 1. September. (Nyitraer Gerichtshof.)

Konkurrenzaufhebung in der Provinz. Des Martin M. Gyeres in Szeged.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 18. Juli. Die Ungewissheit der innerpolitischen Lage und die noch immer von mancher Seite gehegte Hoffnung, daß die gemäßigten Elemente mit ihren Ansichten durchdringen werden, veranlaßte die denkbar größte Reserve. Auch aus dem Auslande fehlte jede Anregung und so stockte der Verkehr völlig. Die leitenden Werthe bröckelten ab und ungarische Kronenrente wich bis 96.60. Der Sozialmarkt war ganz geschäftslos. Die Nachbörse brachte eine weitere Abmüdung.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 779 bis 776.75, österreichische Kreditaktien zu 660.50 bis 659.50, ungarische Hypothekendarlehenaktien zu 505.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 673 bis 672, ungarische Kronenrente zu 96.60 bis 96.57 1/2.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Drafsche Ziegeleiaktien zu 512 bis 512.50, ungarische allgemeine Elektrizitätsaktien zu 330. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 776.75 bis 777, ungarische Hypothekendarlehenaktien zu 505.50 bis 505.75, österreichische Kreditaktien zu 659 bis 659.25, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 547 bis 548, Straßenbahnaktien zu 566, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 671.75 bis 672. Zur Erklärungsgesellschaft: Oesterreichische Kreditaktien zu 659. — Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage 5 K. bis 7 K., per Ultimo Juli 9 K. bis 12 K.

An der Nachbörse war die Tendenz auf Wiener Abgaben matt, der Verkehr mäßig, die Kurve abgeschwächt. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien 658.25 bis 657.50, ungarische Kreditbankaktien 776.50 bis 774.50, Staatsbahnaktien von 671 bis 670.75, vierprozentige ungarische Kronenrente 96.60 bis 96.50. Zum Schluß blieben österreichische Kreditaktien zu 657.50.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei gutem Angebot und lebhafter Kaufkraft für Neuweizen in behaupteter, für Altweizen in ruhiger Tendenz. Es wurden circa 52,000 Meterzentner zu veränderter, Altweizen zu 5—10 Heller billigeren Preisen umgesetzt.

Roggen (alt) ist geschäftslos. Neuroggen holt Parität Budapest per prompt 12 K. 70 H. bis 12 K. 85 H. per Kasse.

Futtergerste (alt) ist ohne Verkehr. Neue Futterwaare notirt 11 K. 75 H. bis 12 K. per Kasse ab Budapest.

Hafer ist schwach offerirt und blieb unverändert. Wir notiren 13 K. 20 H. bis 14 K. per Kasse.

Mais blieb ebenfalls unverändert, per prompt ist 15 K. 50 H. bis 15 K. 55 H. Kasse machbar.

Die Preise verstehen sich im Sinne der neuen Usancen per 100 Kilogramm. Verkauf wurden:

Weizen, Theiß (alt): 950 Mtr. 80.5 K. zu K. 17.10, 300 Mtr. 81 K. zu K. 17.10, 850 Mtr. 80 K. zu K. 16.80, 1000 Mtr. 80 K. zu K. 16.60, 1000 Mtr. 80 K. zu K. 16.70, 100 Mtr. 79 K. und 100 Mtr. 80 K. zu K. 16.80, 100 Mtr. 79 K. zu K. 16.80, 400 Mtr. 77 K. zu K. 16.10, Alles per drei Monate. — Sódmező-Bájarhelyer: 1000 Mtr. 79.5 K. zu K. 16.70, per drei Monate. — Pester Boden: 1300 Mtr. 80 K. zu K. 16.85, 450 Mtr. 80 K., 150 Mtr. 80 K. und 300 Mtr. 81 K. zu K. 16.80, 600 Mtr. 80 K. zu K. 16.80, 1000 Mtr. 80 K. zu K. 16.70, 100 Mtr. 80 K. zu K. 16.60, 100 Mtr. 79 K. und 100 Mtr. 80 K. zu K. 16.80, 100 Mtr. 79 K. zu K. 16.70, Alles per drei Monate. — Banater: 2770 Mtr. 77.5 K. zu K. 15.95, 1000 Mtr. 77.8 K. zu K. 15.95, Weides per drei Monate. — Bácskär: 1000 Mtr. 78 K. zu K. 16.80, 4300 Mtr. 78 K. zu K. 16.80, 1100 Mtr. 77 K. zu K. 16.35, 300 Mtr. 77 K. zu K. 16.30, 300 Mtr. 77 K. und 300 Mtr. 77 K. zu K. 16.35, per drei Monate. — Szt.-Tamásfer: 1400 Mtr. 76 K. zu K. 16.45, per drei Monate. — T. Vecseer: 750 Mtr. 78 K. zu K. 16.40, per drei Monate. — D. Vecseer: 1000 Mtr. 75.5 K. zu K. 16.40, per drei Monate. — Werbáfer: 660 Mtr. 76 K. zu K. 16.25, per drei Monate. — Pancsovaer: 1700 Mtr. 78.5 K. zu K. 15.60, per drei Monate. — Magazinswaare: 2160 Mtr. 79 K. zu K. 16.65, per drei Monate. Weizen (neuer): Theiß: 600 Mtr. 80 K.

zu R. 16.40, 500 Mztr. 80 Kg. zu R. 16.40, 100 Mztr. 80.2 Kg. zu R. 16.30, 300 Mztr. 79.5 Kg. zu R. 16.30, 500 Mztr. 79.5 Kg. zu R. 16.25, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mztr. 79 Kg. zu R. 16.15, 300 Mztr. 80.5 Kg. zu R. 16, 1000 Mztr. 80 Kg. zu R. 16.10, 1050 Mztr. 80 Kg. zu R. 16.16, 200 Mztr. 79.5 Kg. zu R. 16, 1000 Mztr. 78 Kg. zu R. 16, 200 Mztr. 78 Kg. zu R. 15.90, Alles per drei Monate. — Sartaer: 200 Mztr. 79 Kg. zu R. 16.15, per drei Monate. — Oberungarischer: 200 Mztr. 80 Kg. zu R. 16.05, per drei Monate. — Bacskaer: 100 Mztr. 79.5 Kg., 100 Mztr. 78.5 Kg., 100 Mztr. 77.5 Kg. und 100 Mztr. 78.5 Kg. zu R. 16.05, Alles per drei Monate.

Roggen (neu): 500 Mztr. zu R. 13.20, per drei Monate, 200 Mztr. zu R. 12.85, 200 Mztr. zu R. 12.85, 200 Mztr. zu R. 12.80, 500 Mztr. zu R. 12.75, Alles per Kaffe, Parität. — Mais: 300 Mztr. zu R. 15.70, 500 Mztr. zu R. 15.50, Weides per Kaffe. — Cinquantin: 100 Mztr. zu R. 16.10, per Kaffe.

Das Interesse absorbiert weiter der Mais, welcher unter dem Einfluss des anhaltenden Regenmangels fest blieb. Die übrigen Sichten blieben preishaltend. Nachmittags kam jedoch flauere Auffassung zur Geltung. Aus österreichischen Provinzen werden Regen gemeldet, die Prognose anvisiert auch bei uns Temperaturabnahme, und so war die Tendenz matter und Preise wieder weichend. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 15.60, R. 15.56, R. 15.64 und R. 15.60, Weizen per April 1906 zu R. 16.16, R. 16.18, R. 16.14, R. 16.20 und R. 16.16, Roggen per Oktober zu R. 12.76 bis R. 12.78, Mais per Juli zu R. 15.26, R. 15.30 und R. 15.24, Mais per August zu R. 15 bis R. 15.06, Mais per Mai 1906 zu R. 10.92, R. 10.88, R. 11 und R. 10.96, Hafer per Oktober zu R. 11.85, R. 11.60, R. 11.50, R. 11.60 und R. 11.48. — Nachmittags wurde gehandelt (per 100 Kilogr.): Weizen per Oktober zu R. 15.58 Geld, R. 15.60 Waare, Weizen per April zu R. 16.16 Geld, R. 16.18 Waare, Roggen per Oktober zu R. 12.78 Geld, R. 12.80 Waare, Mais per Juli zu R. 15.26 Geld, R. 15.28 Waare, Mais per August zu R. 15.04 Geld, R. 15.06 Waare, Mais per Mai 1906 zu R. 10.94 Geld, R. 10.96 Waare, Hafer per Oktober zu R. 11.48 Geld, R. 11.50 Waare, Rohlreps per August zu R. 24.30 Geld, R. 24.50 Waare. — Abends schließen: Weizen per Oktober zu R. 15.54 Geld, R. 15.56 Waare, Weizen per April zu R. 16.10 Geld, R. 16.12 Waare, Roggen per Oktober zu R. 12.72 Geld, R. 12.74 Waare, Mais per Juli zu R. 15.24 Geld, R. 15.26 Waare, Mais per Mai 1906 zu R. 10.92 Geld, R. 10.94 Waare, Hafer per Oktober zu R. 11.44 Geld, R. 11.46 Waare.

Produktengeschäft. Gehandelt wurde heute Schweißesett zu 146 Kronen. Amtlich notiren per 100 Kgr.: Schweinesett, Budapest Stadtware R. 146.— Geld, R. 147.— Waare, Sped, Budapest Stadtware, vierstüdtige R. 129.— Geld, R. 130.— Waare, Budapest Stadtware, dreistüdtige R. 132.— Geld, R. 133.— Waare. — Pflaumen, 1904er Ujancse-Qualität: bosnische R. 17.— Geld R. 18.— Waare, 100stüdtige R. 19 Geld, R. 20 Waare, 85stüdtige R. — Geld, R. — Waare, serbische, 1904er Ujancse-Qualität R. 14.— Geld, R. 15 Waare, serbische, 100stüdtige R. 17.— Geld, R. 18 Waare, 85stüdtige R. — Geld, R. — Waare. Pflaumen.

men mus, flavonisches 1904er R. 28.— Geld, R. 29.— Waare, serbisches 1904er R. 24.— Geld, Kronen 24.50 Waare.

Die amtlichen Getreide-notirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Heiß (alt)', 'Heiß (neu)', 'Bacskaa', 'Pester Boden (alt)', and 'Pester Boden (neu)'. It lists prices for various types of wheat and rye.

Weisenburger: 77 Kg. R. 16.15-16.30, 78 " " 16.35-16.50, 79 " " 16.60-16.75, 80 " " 16.70-16.90, 81 " " 16.75-16.85

Roggen, Ia neu R. 12.60-13.—, Roggen, Mittel, neu R. 12.40-12.60, Gerste, Futter, Ia R. 13.40-13.80, Gerste, Futter, Ha R. 12.80-13.20, Hafer Ia R. 13.40-13.80, Hafer, Mittel R. 12.80-13.—, Mais, neu R. 15.45-15.65

Termine. Weizen per Oktober R. 15.58-15.60, Weizen per April R. 16.16-16.18, Roggen per Oktober R. 12.78-12.80, Mais per Juli R. 15.26-15.28, Mais per August R. 15.04-15.06, Mais per Mai 1906 R. 10.94-10.96, Hafer per Oktober R. 11.48-11.50, Rohlreps per August R. 24.30-24.50

Das Amtsblatt bringt heute keine Notirungen Budapest, 18. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: Budapest loco R. 42.50 G., R. 43.50 W.

Budapester Todtenliste.

Vom 17. Juli. Jakob Maliterni, 48 J., VIII., Ujst. Frau Michael Santa, 58 J., zugereist. Johann Györfi, 33 J., VI., Herzengasse 54. August Fritsch, 57 J., VII., Ujst. Marie Tompa, 25 J., VII., Verjengasse 18. Hermine Sönig, 34 J., VIII., Schwabengasse 25. Peter Ruff, 29 J., VII., Louisengasse 16. Franz Kákóczy, 34 J., zugereist. Anton Rómeo, 63 J., II., Hauptgasse 34. Stephan Bajai, 48 J., V., Soltángasse 9. Frau Ernst Gréjlo, 73 J., IV., Wajnergasse 30. Rosalie Kardos, 15 J., IX., Erdgasse 19. Frau Mar Máltás, 38 J., VIII., Dienngasse 27. Johann Márton, 28 J., VII., Gärtnergasse 35. Sgher Silágyi, 19 J., X., Steinbuckstrasse 19. Alexander Szeferes, 42 J., IX., Dandár-

gasse 26. Anton Czinffy, 73 J., zugereist. Johann Mtmann, 33 J., zugereist. Franz Bauer, 48 J., I., Hegyaljastrasse 22.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das Königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 16. Juli, Abends 6 Uhr, bis 17. Juli, Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' for 'Eisenb.' and 'Schiffe'. It includes sub-tables for 'Lokalverkehr' and 'Transit-Verkehr' with rows for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, and Kleie.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations like Danau, Buda, and others, with columns for 'Juni' and 'Juli'.

Budapester Börsenkurse. 18. Juli. Table with columns for 'Geld' and 'Waare' listing various financial instruments like Staatsanleihen, Banknoten, and Wechsel.

Table listing various companies and their stock prices, including VIII. Bers.-Gesellsch., IX. Mühlen, X. Bergw. u. Ziegelf., XI. Eisen- und Maschinenfabriken, XII. Buchdr.-Aktien, XIII. Diverse Intern., XIV. Verkehrs-Unt., XV. Lofe.

Liquidations-Kurse vom 18. Juli. Table listing liquidation prices for various companies and assets, including Eisen- und Maschinenfabriken, Verkehrs-Unt., and others.

Das Geheimniß der Schönheit.

Die französische Frau ist seit den Tagen des Rococo in allen Fragen weiblicher Schönheit und Eleganz die höchste Autorität, und selbst in Amerika steht man in größter Ehrfurcht nach Paris als der Stätte, von der alle Erleuchtung über die Geheimnisse der Körperkultur und Grazie der Frau ausgeht.

Die erste von den Schönheitsregeln der französischen Frau ist die: Habe einen klaren, reinen Teint, scheue kein Mittel, wie es auch sei, um ihn zart zu machen und durchsichtig wie Wein, durchscheinend wie Kristall und geklärt wie einen Tropfen reinen Honigs.

Ein anderes von den Schönheitsgeheimnissen der Französin liegt in dem Lächeln. Die Pariserin lächelt sehr viel, es ist ein seltsam hüschendes Lächeln, das wie ein Sonnenstrahl über das Gesicht gleitet, und es erscheint vielleicht wie ihre Geberde etwas künstlich.

Die Pariserin, die von rothen Backen nicht viel hält, glaubt umso fester an die Schönheit der rothen Lippen. Um ihren Lippen das Rubinroth der Frische zu

geben, beißt sie mit aller Kraft hinein, reißt sie mit Alkohol ein und legt des Nachts eine Lippenpomade auf. Höchste Aufmerksamkeit wendet sie ihrem Haar zu, bei dem sie ein glänzendes Schwarz bevorzugt, während ihr blonde Haare leicht langweilig erscheinen und sie die Vorliebe der Amerikanerin für rothes Haar nicht begreift.

Der feinste Reiz aber, der von der Französin ausströmt, ist ihr bezauberndes, durchaus eigenartiges und unnachahmliches Parfüm. Sie vermeidet schwüle Düfte und starken intensiven Geruch. Mit ihr zugleich rauscht das zarte Düften eines Blumengartens an uns vorüber und ihre ganze Persönlichkeit ist gesättigt in eine Atmosphäre von stillen Stunden und träumerischen Empfindungen.

Wie erhält man sich die Neigung seines Gatten?

Darüber ertheilte Ella Wheeler Wilcox jungen Frauen kürzlich eine Lektion. Der Mann ist — so sagt sie — dem geliebten Wesen gegenüber unendlich anspruchsvoller als das Weib, dessen Liebe in dem innigen Kontakt des Zusammenlebens, dank dem mütterlichen Instinkt, der die Gefühle der echten Frau stets durchweht, erstickt und vertieft wird, während Gewohnheit, Alltagsniveau und Sicherheit des Besitzes den Mann nur allzuoft kühlere und gleichgültig machen.

Die Liebe zum Gatten soll alle Handlungen des Weibes durchwärmen. Niemals darf die Frau ihren Mann der Gleichgültigkeit oder auch nur des vermindernden Interesses ihr gegenüber zeihen; das ist, ganz abgesehen von der Demüthigung, die in solch einer Erkenntniß und deren Bekentniß liegt, eine gefährliche Suggestion für den Beschuldigten.

Die Frau muß Geschmack und Interessen des Gatten theilen, seine Ehre schützen und seine Fehler niemals mit Anderen, wohl aber mit ihm selbst besprechen. Sie soll sich stets angenehm, fröhlich und unterhaltend geben, damit er solche Anregung nicht fern vom Hause suche.

Und wenn die Frau, trotz dem Daransehen aller ihrer moralischen Kraft und ihrer weiblichen Kunst, im Lobe ihrer Ehe eine Nieme gezogen hat, dann mag es ihr zur Genugthuung gereichen, daß sie in diesem Kampfe körperlich, seelisch und geistig erstickt ist.

Allerlei.

(Eine Unterredung mit dem Schah.) Samstag Abends ist der Schah aus Contréville in Paris eingetroffen. Zu dieser kurzen Reise hat er den ganzen Tag gebraucht; wie immer fuhr er nur mit einer Geschwindigkeit von 30 Kilometern in der Stunde.

28.]

Fürstin Galiakoff.

Roman von Champol. Von der Académie Française preisgekrönt. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Das muß der famose Herr Deschamps sein, sagte sich Hubert und folgte seiner Frau, die nichts bemerkt hatte und ihren Weg gelassen fortsetzte. Als sie den Saal des Trente-et-Quarante erreichte, stieß sie einen Ausruf der Zufriedenheit aus:

Nichtig, da sind sie Alle... Siehst Du dort unten den Feuerwehrlhelm der Gräfin von Wartembrode?

Der Feuerwehrlhelm bedeutete offenbar die orangefelbe, wagenradgroße und mit mächtigen Straußfedern geschmückte Kopfbedeckung der Gräfin, die thatsächlich mit ihrer ganzen Gesellschaft an einem Spieltische stand. Hubert's Blick suchte vor Allem seine Schwägerin und er entdeckte sie alsbald ganz hinter den Uebrigen, an der Wand lehrend, unbeweglich, als wollte sie sich verbergen.

Sie wird Spanden gesehen und geahnt haben, daß sie ihm hier begegnen würde, sagte er sich. Nun kann ich mir freilich erklären, weshalb sie nicht hierher kommen wollte. Aber in welchen Beziehungen mögen die Beiden zu einander stehen?

Zum Glück dachte von den Uebrigen keiner

daran, Charlotte zu beobachten. Fürst Valerian stand momentan im Vordergrund des Interesses. Er, der niemals spielte, hatte zu f. gen. begonnen und zwar mit solcher Kühnheit, solch unverhofftem Glücke, daß selbst Gräfin von Wartembrode, nachdem sie zuerst im Namen der Moral Protest eingelegt, im Namen der Wohlthätigkeit sich zu gleichem Thun veranlaßt sah.

Für meine Armen also! sprach sie mit ihrem erhabenen Lächeln und schob eine Anzahl Louis'd'or in einem kleinen Täschchen aus violetttem Sammt, das mit einem goldgeschickten W und einer vielzackigen Krone darüber geschmückt war, neben den Saß des russischen Fürsten.

Ich getraue mich nicht zu spielen, hatte Frau von Noquesse pathetisch erklärt. Ich bin zu leidenschaftlich und einmal begonnen, könnte man mir nicht mehr Einhalt gebieten; ich würde meinen letzten Heller verpielen!

Erstrocken beilte sich ihr Gatte zu versichern, daß Familienmütter unter keinen Umständen dem Spielteufel fröhnen dürften, woraus in Erwägung dessen, daß sie noch nicht Familienmutter sei, für sich die Berechtigung ableitete, Alles zu verlieren, was ihr Gatte bei sich hatte, während Fernand die Börse seiner Frau leerte und Bourre, der zu sparjam war, als daß er etwas riskirt hätte, durch seine mächtige Brille hindurch die Goldstücke verfolgte, die vom Rechen des Coupier's bald eingezogen, bald den einzelnen Gewinnern zugeschoben wurden.

Eine halblaute Bemerkung brach den Zauber, der Jedermann gebannt hielt. Mit herausfordernder Frechheit, die an die Stelle der früheren, absolut nutzlosen Sentimentalität und Koketterie getreten war, sagte Livia zu Valerian:

Nun, Fürst, werden Sie wohl bald aufhören, zu verlieren?

In der That verlor er seit einigen Minuten mit derselben Heiterkeit und Gelassenheit, wie er bisher gewonnen hatte.

Lassen Sie ihn doch, mein Fräulein, rieth der schöne Fernand, der eine Gelegenheit, eine Plattsheit vorzubringen, sich niemals entgehen ließ. Sie wissen doch, Unglück im Spiele...

Fernand! ermahnte seine Gattin von neuem, während Gräfin von Wartembrode, die keine Goldstücke mehr einheimste, an das Souper dachte und das Zeichen zum Aufbruch gab. Mit sichtlicher Mühe löste sich Charlotte von der Stelle, an der sie bisher gestanden.

Sie fürchtet sich vor einer neuerlichen Begegnung mit diesen Herren, kalkulierte Hubert, als die Gesellschaft den Rückweg antrat, diesmal nicht getrennt, sondern in geschlossenen Reihen. Man hatte bereits Alles gesehen. Um den Roulettetisch stand nach wie vor eine dichtgedrängte Menge, die den Wechselfällen des Rouge-et-Noir gespanntes Interesse entgegenbrachte, — ein Interesse, das widerlich und abstoßend auf Denjenigen wirkt, der nicht unter seinem Zauber steht. Wöglich machte wieder Livia eine Bemerkung, die den Gang der Gesellschaft hemmte.

Hier kann man eine interessante Partie sehen! rief sie aus und näherte sich einem Tische. Ihr auf den Fersen folgte Hubert, denn er glaubte unter der Menge der Spieler Spanden erblickt zu haben.

Er war indessen nicht dort oder vielleicht nicht mehr dort. Dagegen sah Hubert sich dem vermeintlichen Deschamps gegenüber, dessen Gesicht ihm jetzt noch feltamer vorkam als das erste Mal. Der Mann

Eindruck gewann, der Schab verfolge mit lebhaftem Interesse und mit großer Intelligenz alle Ereignisse, wo auch immer ihr Schauplatz sich befände. Er zeigte eine überaus lebhaftes Befriedigung darüber, daß die Gefahren eines Zusammenstoßes in Marokko glücklich vermieden wurden, und schreibt das Verdienst in der Sache gleichmäßig Mr. Rouvier und der deutschen Diplomatie zu. „Es wäre der Krieg selbst für den Sieger der Mühe gewesen“, meinte der Schab, „oder er hätte wenigstens jahrelange Nachwehen mit sich gebracht.“ Der Schab sprach ausführlich über seine Reise durch Europa und gab seiner Freude Ausdruck, überall so gut aufgenommen worden zu sein. Am wohlsten, meinte er, fühle er sich jedoch immer in Frankreich. Das Land, das sein Vater so sehr geliebt hat, liebe auch er über Alles, und er unterhalte sich so gerne mit Franzosen. Er finde, daß der französische Charakter und der persische Charakter große Ähnlichkeiten aufweisen. „Mein Paris! Die wahre Großstadt!“ rief er zuletzt mit Begeisterung aus. Er kündigte an, daß er um seines Magens willen eine Kur in Vichy durchmachen müsse. Vorher will er aber ein paar Wochen in Paris bleiben. Nur wenn es in Paris gar zu heiß ist, wird er den Aufenthalt abbrechen und sich nach Ostende begeben. „Ich hoffe, mich dort zu zerstreuen“, meinte der Schab, „man sagt mir, es sei das glänzendste Bad in ganz Europa, und ich hoffe, dort eine angenehme Zeit zu verleben. Mein Aufenthalt in Contrexeville, muß ich gestehen, war doch etwas sehr monoton.“

(Ein jüdisches Grab aus der Zeit Christi.)

Im Maiheft des „Vote aus Zion“, der von dem syrischen Waisenhause zu Jerusalem herausgegebenen Quartalschrift, lesen wir von der Aufdeckung einer im März d. J. auf dem Gute des syrischen Waisenhauses in der Nähe von Jerusalem gefundenen Grabhöhle. Dieselbe war mit einem großen Stein von 63 Centimeter Höhe und Breite und 42 Centimeter Dicke verschlossen und enthielt eine tiefer liegende Vorlammer, aus der man in eine ebenfalls mit einem Stein verschlossene zweite Kammer mit Steinbänken und fünf Schiebräbern gelangte. Drei der Schiebräber waren leer, während zwei andere drei mit Steindeckel versehene Steinsärge enthielten; zwei weitere Steinsärge standen in der Kammer selbst. Die hübsch verzierten Steinsärge enthielten menschliche Gebeine und auf dreien las man griechische und schwer entzifferbare hebräische Aufschriften: Papias Kai Salome Stythopoleitai, Ammia Stythopoleitisa, Amia Stythopoleitess; Papias Habbesani, Ammia Habbesani, Chanin Habbesani, Joseph bar (Sohn) Chanin. Es handelt sich also um Leute aus Bethan (Bethsan), das aus Saul's Geschichte bekannt ist (Saul's Rumpfung, hing ihre Wuth an Bethsans Mauern auf“, heißt es in der „Oberammergauer Kreuzeschule“); diese Stadt hieß in der Makkabäerzeit bereits Stythopolis. — Man muß bei der neugefundenen Grabanlage nach den Namen, den aramäischen Schriftzeichen, und da jedes christliche Anzeichen fehlt, jedenfalls ein jüdisches Grab annehmen, das vielleicht vor dem Jahre 70 nach Chr. abgeschrieben verdeckt worden ist, um es vor Entweihung durch die heranziehenden römischen Heere zu schützen. Doch ist, da es sich um ein Familiengrab einer wohl von Bethan nach Jerusalem übergesiedelten Familie handelt, ein Spielraum von 150 bis 200 Jahren rückwärts von 70 nach Chr. anzunehmen, so daß man von einem Grab mit Inschriften aus der Zeit Christi mit Recht sprechen darf. Der Prozeß der Verletzung ist so zu denken, daß die Leiche in Lächer gewickelt in ein vermauerndes Schiebrab gelegt und bis zur vollständigen Verwehung gelassen wurde. Nach vielleicht zwei Jahren wurden dann die Gebeine gesammelt und in Steinsärge gelegt, die oft die Gebeine mehrerer Familienmitglieder enthielten. Das Grab mit der Kammer und den Steinbänken, auf die die Leichen aufgelegt waren, bis die Wäsungen oder Einbalsamierungsarbeiten vollzogen waren, kann wohl einen Begriff davon geben, wie das Grab des Joseph von Arimathea ausgesehen hat, in dem nach der Erzählung der Evan-

gelien Christus beigelegt wurde. Auf eine Bank in der Grabhöhle ist auch Jesus von Joseph und Nikodemus gelegt worden; sonst hätte der Jünger (Ev. Joh. 20, 5) die Linnen, in die Jesus gehüllt war, nicht sehen können, als er sich vorbeugte und hineinquatete.

(Reform der französischen Ehrenlegion.) Man schreibt aus Paris: Während die Regierung jenseits eine Amnekkie für die in die Affaire der von den Freimaurern aufgestellten Konduitliste der Offiziere verwickelten Personen veröffentlicht will, gähnt es in der Ehrenlegion weiter. Die sechstausend Legionäre, die seinerzeit eine Entwürfsadresse an den Großkanzler der Ehrenlegion unterzeichnet und die Ausstufung aller an der Aufstellung der Konduitlisten beteiligten Legionäre verlangt hatten, haben jetzt eine Aenderung der Konstitution der Ehrenlegion verlangt. In der Hauptsache läuft es darauf hinaus, daß der Großkanzler nicht mehr von der Regierung ernannt, sondern gewählt werden soll, und daß er auch ohne Genehmigung der Regierung das Recht haben soll, Legionäre, gegen die geklagt wird, auszuschließen. Natürlich soll der Großkanzler nicht allein die Berechtigte ausüben, sondern ihm zur Seite soll ein ebenfalls gewählter Ausschuss stehen. Vielleicht wird es, wenn die Legionäre weiter protestieren, dazu kommen, daß man die Ehrenlegion auf Offiziere und Beamte beschränkt und für andere Bürger einen anderen Orden erfindet. Es gibt jetzt schon zwanzig oder dreißig verschiedene Orden in der freien und gleichen französischen Republik, und auf einen mehr wird es da nicht ankommen. Die Ehrenlegion besteht zu neun Zehnteln aus Offizieren und Beamten, die im Laufe ihrer Karriere ganz von selbst das Kreuz erhalten, sobald sie eine gewisse Stufe erreicht haben. Der nicht vom Staat besoldete Bürger dagegen muß schon etwas Besonderes geleistet haben, sei es auch nur, daß er eine Cousine eines Ministers geheiratet hätte, um in die Ehrenlegion aufgenommen zu werden.

(Wie Cécile Reclus seine Tochter verheiratete.) Im Pariser „Journal“ erzählt der Dramatiker Lucien Descaves fesselnde Einzelheiten aus dem Leben des dieser Tage verstorbenen berühmten Geographen Cécile Reclus. Da Descaves mit Reclus eng befreundet war, haben seine Mittheilungen besonderen Werth. „Reclus“, schreibt er, „ist nach einem Leben, das die Arbeit ganz ausfüllte, sozusagen mit der Feder in der Hand gestorben; er hatte gerade ein gewaltiges Werk „L'Homme et la Terre“, die prächtige Krönung seines Ruhmesdenkmals, beendet. Sein Wunsch war stets, daß sein Lebenswerk allein für ihn sprechen möge; aber im Oktober 1882 erregte ein zufälliger Umstand, die Kundgebung seiner Ansichten durch eine That, gegen ihn den Zorn aller Gutgesinnten. Er verheiratete an einem Tage seine beiden Töchter, das heißt, er verheiratete sie selbst, mit Ausschluß nicht nur des Priesters, sondern auch des Standesbeamten — ein unerhörter Skandal! Als ihm von guten Freunden leise vorgehalten wurde, daß er unrecht handelte, als er die durch Staat und Gesellschaft eingeführte Geweihe durch die väterliche Einsegnung der Ehe ersetzte, erwiderte er: „Nein. Es ist mir gar nicht eingefallen, die Weihe der Religion und die Majestät des Gesetzes durch die Autorität der Eltern zu ersetzen. Die jungen Leute haben sich in voller Freiheit gegenseitig gewählt, und wenn sie mich ersucht haben, zu sprechen, so geschah es, weil sie in mir den besten und intimsten ihrer Freunde sahen. Ihnen gebührt die Ehre, und ihnen allein kommt die Verantwortung für ihre Handlungen zu. Ihr sagt, daß dieses Beispiel nachgeahmt werden wird; ich bin dessen sogar sicher, denn sie sind auf dem wahren, dem richtigen Wege, wenn sie die Weihe ihres Verhaltens nicht in den Artikeln des Straf- oder Zivilgesetzbuches suchen, sondern in ihrem Gewissen.“ Lucien Descaves gesteht dann, daß er und Maurice Donnay in dem Stück „Oiseaux de Passage“ die Rede, die Cécile Reclus bei der Vermählung seiner Töchter gehalten hatte, fast wörtlich benützt und abgeschrieben haben.

(Der Oberkellner, wie er sein soll.) Die Reisezeit bringt auch denjenigen Leuten, die sonst den Restorants fern bleiben, die Bedeutung tadelloser Bedienung wieder nahe. Es mag daher die Schilderung nicht ohne Interesse sein, die Johann Peter Edermann von einem Muster-Oberkellner gibt. Edermann trat am 22. April 1880 mit Goethe's Sohn die Reise nach Italien an. Am Sonntag, den 25. April, bei der Mittags-Table d'hôte in Frankfurt, imponierte ihm der Oberkellner weit mehr als Abends eine Aufführung des „Don Juan“. Unter diesem Tage schrieb Edermann Folgendes nieder: „Der Oberkellner interessirte mich in hohem Grade, so daß meine Augen nur ihm und seinen Bewegungen folgten und wirklich, er war ein merkwürdiger Mensch! Gegen zweihundert Gäste saßen wir an langen Tischen, und es klang beinahe ungläublich, wenn ich sage, daß dieser Oberkellner fast allein die ganze Bedienung machte, indem er alle Gerichte aufsetzte und abnahm und die übrigen Kellner ihm nur zurichten und aus den Händen nahmen. Dabei wurde nie etwas verschüttet, auch nie jemand der Speisenden berührt, sondern Alles geschah lustartig, behende wie durch Geistesgewalt. Und so flogen Tausende von Schüsseln und Tellern aus seinen Händen auf den Tisch und wiederum vom Tisch in die Hände ihm folgender Bedienung. Ganz in seine Intention vertieft, war der ganze Mensch blos Blick und Hand, und er öffnete seine geschlossenen Lippen nur zu flüchtigen Antworten und Befehlen. Und er besorgte nicht bloß den Tisch, sondern auch die einzelnen Bestellungen an Wein und dergleichen, und dabei merkte er sich Alles, so daß er am Ende der Tafel eines jeden Besuche wußte und das Geld einlieferte. Ich bewunderte den Ueberblick, die Gegenwart des Geistes und das große Gedächtniß dieses merkwürdigen junges Mannes. Dabei war er immer vollkommen ruhig und sich bewußt, und immer bereit zu einem Scherz und einer geistreichen Erwidrerung, so daß ein behändiges Lächeln auf seinen Lippen schwebte. Das Französische sprach er vollkommen, ebenso das Englische, und man versicherte mich, daß er noch drei andere Sprachen in seiner Gewalt habe. Ich ließ mich später mit ihm in ein Gespräch ein und hatte nach allen Seiten hin eine seltene Bildung an ihm zu schätzen.“ So Edermann über seinen Oberkellner, mit einer Bewunderung, wie sie sein Meister etwa für Napoleon hatte.

(Möbel Schiller's zu verkaufen.) Die in den letzten Monaten wiederholt erwähnten Möbel, die einst in Weimar Schiller's Wohnzimmer zierten und schließlich in den Besitz eines Ingenieurs Koch in Stettin gelangten, sollen, wie wir erfahren, zum Verkauf gelangen. Ein langwieriger und kostspieliger Prozeß, in den der jetzige Besitzer der Möbel verwickelt ist, hat die Veranlassung zu der Veräußerung der werthvollen Erinnerungsstücke gegeben. Die Möbel sind im einzelnen ein Sopha und sechs Stühle, die gepolstert und mit dunkelgrünem Nips überzogen sind, ein Tisch und ein Wandspiegel. Es wäre sehr zu wünschen, daß diese Möbel Schiller's nicht abermals in Privatbesitz gerietten, sondern von irgend einer öffentlichen Sammlung erworben würden. In erster Linie sollte man sich wohl in Weimar um den Ankauf bemühen.

(Anfangspostkarten als Todtenschein.) Die japanische Heeresverwaltung hat, wie die „St. Petersburger Zeitung“ meldet, beim Ausbruch des Krieges jedem Soldaten, ehe er ins Feld zog, eine künstlerisch ausgestattete und mit einem Trauerbande versehene Postkarte ausgehändigt, auf der — für alle Fälle — der Tod des Soldaten gemeldet ist. Dieser muß die Karte mit der Adresse der Person versehen, die er, wenn er in der Schlacht bleiben sollte, hiervon unterrichtet zu wissen wünscht. Die Kameraden der Gefallenen sind angehalten, ihnen diese Karten, die Jeder stets bei sich tragen muß, aus der Brusttasche zu nehmen und zur Beförderung abzugeben. Selbstverständlich wandern die Karten, von denen schon viele Tausende ihre traurige Bestimmung erfüllt haben, sämtlich nach Japan zurück und werden in den Familien der Getödteten als theure Andenken bewahrt.

schien einen bedeutenden Verlust erlitten zu haben, denn sein Auge hatte einen irren, flackernden Ausdruck, als er den Spieltisch verließ, mit den zerfahrenen, unsteten Bewegungen eines Menschen, der nicht weiß, wohin er geht. Als er an der Gruppe der Gäste der Fürstin vorüberkam, schien es Hubert, als richte er einen merkwürdigen, räthselhaften Blick auf sie. Doch in demselben Moment fühlte die Fürstin, wie sich Charlotte mit verzweifelterm Druck an ihren Arm klammerte, während sie mit kaum vernembarbarer Stimme murmelte:

— Gehen wir von hier... um des Himmels willen, gehen wir!

Sie machten einige Schritte. Jedermann hatte seinen Platz eingenommen und die Gesellschaft näherte sich dem Ausgange, während Deschamps in den Hintergrund des Saales zurückkehrte. Plötzlich blieb man abermals stehen und drehte sich um. Eine Detonation war vernommen worden.

D, keine schreckliche, gewaltige Explosion, nur ein leichtes, nicht einmal unheimliches Krachen, das den Stammgästen des Hauses wohlbekannt war, so bekannt, daß nicht einmal aus Frauenmunde ein Ausruf des Schreckens vernembar ward. Die Houlette fuhr fort zu rollen und die Croupiers ließen ohne Unterlaß ihren Ruf: „Kein Einsatz mehr!“ ertönen.

— Was ist geschehen? fragte Yvonne, die ihr Gatte rasch mit sich zog.

— Nichts... ein Wigbold hat eine Rakete abgebrannt!

Gleich ihnen strebten nunmehr auch die anderen dem Ausgange zu, wobei sie Gräfin von Wartembrode, die sich den Anschein gab, als hätte sie nichts gehört, und ihren majestätischen Gang ruhig fortsetzte, voranschreiten ließen.

Nur Valerian war in der Richtung theilte, in der man die Detonation vernommen. Thatsächlich war nichts geschehen — scheinbar wenigstens. Kaum war der Schuß ertrotzt, als die Saalkommissäre, die in Voraussicht des Zwischenfalles den unglücklichen Spieler nicht aus den Augen gelassen, einen dichten Kreis bildeten, und während ein Theil von ihnen dem Publikum zugewendet unbefangen plauderte, oblagen die Anderen, die sie auf diese Weise geschickt verbargen, sink und geräuschlos ihrer Pflicht. In weniger denn einer Minute war Alles geschehen, worauf die Gruppe gewandt zurückweichend, durch eine Thür im Hintergrunde des Saales verschwand. Der Platz, wo sie gestanden, war leer, das Parquet geäubert; kaum daß ein leichtes, bläuliches Rauchwölkchen noch langsam gegen die Decke empor schwebte.

— Ist er todt? fragte Valerian einen Herrn, der die ganze Prozedur mit dem ruhigen Interesse des Amateurs verfolgt zu haben schien.

— Bah, eine bloße Schramme! erwiderte der Befragte mit verächtlichem Lächeln. Ein Idiot, dessen Hand gezittert hat. Zum Teufel, wenn man Derartiges thut, so thut man es gründlich... Wenn Sie den Amerikaner gesehen hätten, der vor ein paar Tagen das Gleiche that! Ein leichter Krach und das Gehirn flog heraus wie der Pfropfen aus einer Champagnerflasche...

Die Gesellschaft war in das Hotel zurückgekehrt und Gräfin von Wartembrode, die sich nach wie vor den Anschein gab, als wüßte sie nichts, fragte mit unbefangener Miene, ob man nicht essen wolle... Essen! Wer hätte das nach diesem Zwischenfall zu Wege gebracht? Ja, wenn schon ein paar Stunden seither verfloßen oder man wenigstens vom Schauplatz weiter entfernt wäre! Doch der Betreffende

war zweifellos in das Hotel gebracht worden, befand sich möglicherweise in der Nähe, todt oder in sterbendem Zustande... Man konnte sich eines Schauders nicht erwehren und nachzustragen wagte man nicht. Es wäre vielleicht als unzeitgemäße Neugierde aufgefaßt worden, davon ganz zu schweigen, daß das wohlgezogene Personal sicherlich keinerlei Auskunft gegeben hätte. Jetzt kam man der Fürstin melden, daß aufgetragen sei und fast zur selben Zeit langte Valerian an, der dem Zögern ein Ende machte, indem er sagte:

— Ja, ja, gehen wir zum Speisen. Ich bitte sich den Anschein zu geben, als wäre nichts geschehen. Ueberdies kann ich Jedermann die Versicherung geben, daß die Sache überhaupt nicht von Bedeutung ist.

Seine Worte waren an seine Tante gerichtet, allein er blickte dabei Frau von Sonffel an, und man hätte meinen sollen, seine Worte stöhten dieser neuen Leben ein, wenigstens versuchte sie zu lächeln, murmelte einige Worte und folgte den Anderen, die dem Speisesaale zuschritten, wo ein dem Range der Fürstin Saliakoff entsprechendes — und auch ihrem Range entsprechend berechnetes — Souper der Gesellschaft harrte. Angesichts der glänzend gedeckten Tafel, der funkelnden Gläser, prächtigen Blumen und blingenden Kronleuchter löste sich die bisherige Spannung der Gemüther vollends.

— Betreffende dürfte schwerlich eine interessante Persönlichkeit gewesen sein, bemerkte Frau von Balbonnet.

— Er wird gottlob mit einer kleinen Narbe davontommen und dieses Abenteuer wird ihm vielleicht als Lehre für die Zukunft dienen, fügte Roquesceize moralisirend hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 19. Juli 1905.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 14

Fővárosi nyári-színház.
(Krisztinaváros.)

Nászutazás a kaszárnyába.

Eredeti operett 3 felvonásban.
Szövegét és zenéjét írta:
Bokor József.

De la Haup báró Kovács
Paulin, neje Juhász
Florence, leányuk Ledovszky
Flatreaux Arthur Kassay
Boucignol Gaston Füredi
Bouloux Zephrin Raskó
Boulotte Petrás
Du Bailly, ezredes Szirmai
Armand kapitány Pázmán
Fülöp, főhadnagy Zombori
Henry hadnagy Dóry M.
Silvestre Ruznyák
Eugen Abolovszki
Bourdon, őrmester Vágó
Egy káplár Gyenizse
Jean, tisztú szolgáló Dellé H.
A préfet Doktor
Kapu őr Mangu
Kertész Gondos

Kezdete fél 8 órakor.

Városligeti nyári színház
Kukoricza Jónás.

Énekes, táncos parévia 3 felvonásban, 5 képből. Írták:
Mérei Adolf és Vágó Géza
Kukoricza Jónás Ledvay
özv. Mostoha M.-né Mihályfi J.
Ruska kasziroszlány Haller I.
Tubák, trombitás Falusi
Csász, rendőr Tábori
Togo Szóka
Kuróki Dobsa
Nogi Thurzó
Oyama Dinnyési
Oku Csepregi
Kamimura K.-Maár
Gazda Rákossi
Gazdáné Koronka
Stráza, főkortes Szomori
Egy kortes Tihanyi B
Báró milliomos Izó
Lidora, leánya B. Répási
Bartoló, fogtechnikus Réthey
Hordár Berengh
Máczesz Árpád Szabadkai
Pári: Lehel Puskái
Egy fináncz Pécsi

Kezdete fél 8 órakor.

Königl. mag. Oper, Nationaltheater, Lustspieltheater
Ungarischer Theater, Königstheater und Urania
Theater halten Ferien.

Repertoire des Hauptstädtischen Sommertheaters in der
Christinefäßel. Donnerstag, 20. Juli „Nászutazás a kaszár-
nyába“. Freitag, 21. und Samstag, 22. Juli „Smolen Tóni“.
Sonntag, 23. Juli Nachm. „Rip van Winkle“, Abends „Smolen

Tóni“.
Repertoire des Sommertheaters im Stadtwaldchen. Donnerstag,
20. Juli, bis Inff. Sonntag, 22. Juli, „Kukoricza Jónás“.

Cirkus Beketow

Stadtwaldchen. Thiergarten.
Sente, Mittwoch, Abends um 7^{1/2} Uhr
grosse glänzende Vorstellung
mit großem, abwechselndem Repertoire.
Brüder Permane, Brüder Willand, Les Ploetz La-
las, 8 Leopold.
Karten-Vorverkauf in Gröblich J. Hirsch, Andrassy-ut 19
Telephon 18-41.

Mátyásföldi Parkvendéglő
és Szállója

Közvetlen a vasuti állomásnál.
Nagy impozáns fedett terrasz. Óriási tánczterem.
Artézi uszoda. Gyönyörű erdőszeg sétányokkal.
Kitünő cigányzene.
Minden kényelemről, kiváló konyháról, kitünő
italokról polgári árak mellett gondoskodik
Krajesovits Rezső, vendéglős.
A Czinkotai h. 6. vasut (Keleti-pályaudvar, Tattersall)
negyedóránként közlekedik reggel 5 órától este 11 óráig.
Ajánlatos kirándulóknak 10 szelvényes fűzetjegyet
venni, akkor egy menet II-od oszt. 33 fillér.

Dobsinaer europäische
Eishöhle Merkwürdigkeit
ersten Ranges;
allen Tatrabesuchern
zu empfehlen.
Auskunft erteilt:
(UNGARN) die DIREKTION.

KURORT
GLEICHENBERG

Heilanzeigen: Katarrhale Erkrankungen
organe und deren Folgezustände, insbesondere
Asthma; Erkrankungen des Verdauungsapparates,
des Herzmuskel, der Nieren und der Blase,
Blutarmuth.
Kurmittel: Die bewährten Heilquellen:
Konstantin- und Emmaquelle
(alkalisch-muriat. Säuerlinge). Diätetisches
Tafelgetränk: Johannisbrunnen (alkal.-muriat.
Eisen-säuerling), Klausenquelle (reiner Eisen-
säuerling). Fichten-, Medizinal- und Quellsol-
Inhalationen in Einzelkabinen, pneumatische
Kammern, kohlensaure Bäder, hydrotherapeutische
Anstalt, Massage, Heilgymnastik, Sonnenbäder,
Heilwasserbäder, Gangbäder, Liegehallen, Refir,
sterilisierte Milch. Auswärtige Heilquellen in
frischerer Füllung. — Saison vom 1. Mai bis
Ende September. — Auskünfte und Prospekte
gratis. — Wohnungs- und Wagenbestellungen
bei der Kurdirektion in Gleichenberg.

Ós-Budavára
Elektrische Stadt.

Öffnet von Nachmittags 6 Uhr bis Freitag 4 Uhr.
Sente, Mittwoch, den 19. Juli,

Kurzes Gastspiel! Auf dem freien Territorium: Kurzes Gastspiel!

RIGÓ JANCSI

mit seiner Kapelle.

Auf der großen Variétébühne Rigó Jancsi und das
große, sensationelle, neue Juli-Programm.

Um 8 Uhr Abends: Vig szinpad. „Pollocken in Japan“.
Folies Caprice. Moulin rouge. Französisches Theater.

Nonstrefkonzert der vollständigen Concertkapelle.
Entrée 1 Krone. Ermäßigte Karten in allen Trakten erhältlich
und mit einer Aufzahlung von 40 Hellern gültig.

Herrschafts-Einrichtung!

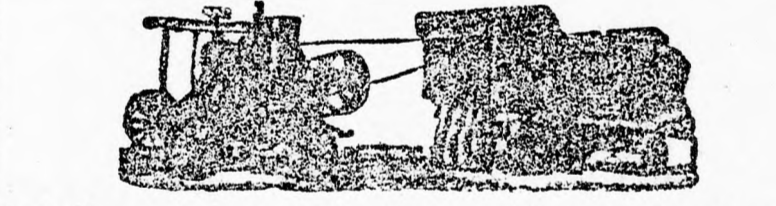
Schlaf- und Speisezimmer, vollkommener
Mahagoni-Salon, Perser-Teppiche, Seiden-
Vorhänge, Rosshaar-Matratzen, Bettzeug,
Majolika-, Bronze- und Nippes-Gegenstände,
sofort billig zu verkaufen.

VIII., József-körút 71. sz., I. 7.

Militär-Vorbereitungsschule.

Unter staatlicher Aufsicht. Gegründet 1892.
Franz Geró's Militär-Vorbereitungsschule
zur Einjähr.-Frei.-Befähigungs-Prüfung
Budapest, VII., Rózsa-u. 33. (Im eigenen Hause.)
Diese Schule bereitet solche Militärfähige
in einem 6- und 10monatlichen Lehrkurs
zur freiwilligen Prüfung vor, die das zur Be-
rechtigung des Einjährig-Freiwilligendienstes
nötige Maturitätszeugniß nicht besitzen.
Einschreibung täglich Nachmittags von 4-7 Uhr.
Detailirter Prospekt wird auf Verlangen versandt.
Der Lehrkurs wird am 4. September eröffnet.
Für Provinzler Internat.

Benzin- u. Gasmotore



sowie Saugmaschinen, Benzinlokomobilen und Dreschma-
schinen jeder Größe, in neuem und gebrauchtem, jedoch fabriks-
mäßig hergerichteterm Zustande, liefert unter vollster Garantie
der Betriebsfähigkeit

Alois Schlesinger
Budapest, V., Váci-ut 30. szám.
Preisourante gratis.

Billiger Möbelverkauf!

2 Küfen, matt, 2thürig . . . fl. 28.—
2 Betten, matt . . . fl. 24.—
1 Nachtkästchen mit Marmor . . . fl. 8.—
1 Kredenz mit Marmor . . . fl. 40.—
1 Speisetisch . . . fl. 10.—
1 Speisebüchse, Teppich . . . fl. 35.—
1 Ottoman . . . fl. 18.—
1 Lederstuhl . . . fl. 4.—
1 Salongarnitur, Bourett . . . fl. 55.—
1 Salonstisch . . . fl. 9.—
1 Konfol und Spiegel . . . fl. 22.—
Grosse Auswahl in einfachen u. feinen Tisch-
ler- und Tapezierer-Möbeln
Budapest, Dohány-u. 25, I. em

REDOLIN Das wirksamste Mit-
tel gegen das Jucken
und Schwitzen der
Häute u. Hände
1 Tiegel Redolin-Salbe N. 1, 1 Schachtel Redolin-Pulver N. 1.
Ausführlich zu haben bei
Lux Mihály,
Droguerie, Budapest, Museum-körut Nr. 7.
Spezial-Preisourant über Medizinal- und Toilette-Spe-
zialitäten franco und gratis.

KLAVIERE

der ersten Weltfirmen, so auch
eigene, in Paris prämirte
Fabrikate, Alles mit 10jähriger
schriftlicher Garantie, bezogen
am ganzen Budapester Plage am
billigsten zu verkaufen und
auszuleihen im
Musterklaviersalon



KERESZTÉLY, VI., Váci-körút 21
::: (Industriehof). :::

Neue Klaviere von 300 fl., so auch über-
spielte Klaviere stets vorrätig. :::
Alleinvertriebung des berühmtesten Selbstspielapparates PIANOLA.
Preisourant gratis und franco.

Wenn wir unseren Bedarf in Schn.,

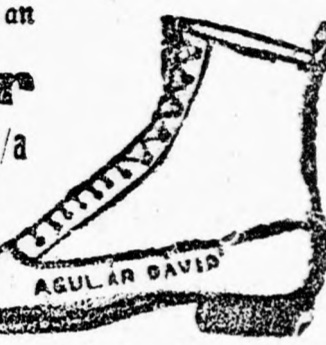
gut und billig

einkaufen wollen wenden wir uns an

David Agulár

Budapest, IV., Museumring 27/a

Die Haltbarkeit meiner Waare beweisen
die vielen Anerkennungsbriefe. Sie
jeden Paar Schuh eine
Schöne Agiliter-Creme,
welches das Springen
des Leders verhindert.



HERRENSCHUHE: Bogleder o. Chev.-Schuh u. Zugsch. fl. 4.50
Chevreau- oder Vog., Schuh- oder Offizierschuh . . . 4.50
Bog-, Chevreaux, Vog., Anstiehschuh . . . 4.80
Rahlleder, Schuh, elegante Ausführung . . . 3.20
Rahlleder, glatt oder Zugschuh . . . 3.—
Rahlleder mit genagelten Sohlen . . . 1.30
DAMENSCHUHE: Chevreaux, Vor- od. Lad.-Schuh fl. 3.80
Chevreau, Vog. oder Lad.-Anstiehschuh fl. 4.—, Gemisleder . . . 3.50
Gemisleder, Schuhschuh oder Zugschuh . . . 3.—
Chevreau-Halbschuh- oder Anstiehschuh . . . 2.80
Chevreau, strap oder grau, mit Spangen . . . 2.50
Gemisleder, Halbschuh fl. 2.40, mit Zug . . . 1.30
Großer illustrirter Preisourant gratis und franco, welcher aller Arten
von Schuhe-Neuheiten enthält.
Nächst benutzendes tausch: um oder table das Geld zurück.

1904.
St. Louis: Grand Prix.
Wien: Gold. Staatsmedaille.

DR. DRALLE'S
BIRKEN
HAARWASSER
zur Stärkung des Haarwuchses,
sowie gegen Schuppen und Haar-
ausfall, welches dank der warmen
Empfehlung der Herren
Aerzte und wegen seiner vorzüg-
lichen Eigenschaften Verbrei-
tung über die ganze Welt gefun-
den hat.



Natürliches
Haarpflegemittel
Vielfach nachgeahmt,
niemals erreicht.
Etikett und Aufmachung als
Waarenzeichen geschützt.
Man fordere

Dr. Dralle's
Birkenwasser

mit dem Gnomen,
wenn man das allein echte
Originalfabrikat
wünscht und keine minderwertige
Nachahmung.

Wirkung überraschend,
Einmal probirt, unentbehrl.
Flasche Nr. 103 K. 2.50
" " 104 K. 5.—
" " 1/2 Liter K. 8.—
" " 1 " K. 15.—
Jede in der Fabrik gefüllte Ori-
ginalflasche trägt über dem
Schraubkorken einen Garantie-
Verschluss-Streifen.
Zu haben in allen besseren
Parfümerie-, Droguerie- und
Friseur-Geschäften, sowie
Apotheken.

Die weitberühmten „**MAURER**“-schen
t. u. t. patentirten **Fauteuil**
Betten eignen sich besonders,
wo Raumangel besteht, da sie
am Tage als bequemer kleiner Sessel
benutzt und durch einen
Handgriff in ein 2 Meter lan-
ges u. 85 Cm. breites Bett
mit Federmatratze, für die größte u.
schwerste Person vorn-einsetzbar
sind. Das Gestell ist aus massivem
Eichenholz, dadurch um Vieles
dauerhafter, billiger und eleganter
gegenüber anderen Fauteuil.
Preis 23, 25 Gulden und
aufw. Müsst. Preislisten auf
Verlangen gratis. Einzige Nieder-
lage: **Budapest, IV.,**
Sarkányi-utca 6 (neben
dem Romfischmarkt).

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Kisten
in verschiedenen Größen um jeden Preis abzugeben bei Holländer A. és társa, Akácza-utca 30. 7167

Für 30 Kreuzer
täglich reine, bequeme Wohnung. István-tér 16, I. 23. 34889

Ein Waggon
Eichen-Pfosten in verschiedner Länge und Dicke zu haben bei Markus Sternmann in Trenesén-Tepla. 34883

Suche adeligen Herrn,
Heirathskandidat, für ein schönes, adeliges, junges, musikalisch gebildetes Fräulein mit 14.000 Kronen Bar. gelb. Briefe unter Chiffre „Krisztófot 893“ an die Exp. 34893

Bruder und Schwester,
beide jung, hübsch und intelligent, aus guter Familie, wünschen sich auf diesem Wege zu verheirathen. Erstere ist dipl. Lehrer, tüchtiger Pädagog, respektiert weniger auf Mitgift als auf definitive Anstellung. Letztere hat eine Mitgift von 3000 Kr. und sucht einen Mann in gesicherter Lebensstellung. Anträge unter „Religiöse Jesuiten 886“ an die Exp. erbeiten. 34886

Méregkéses könyvelőt
s perfekt magyar-német levelezőt keresünk. Markovits Elek fia, szesznomitógyár és nagykereskedés, Szatmár. 7168

Junger Kommissar
der Kolonial- und Eisenwarenbranche mit guter Handschrift und für Bureauarbeiten verwendbar, wird gesucht. Offerte direkt an Max Graber u. Sohn, Turóc-Sz.-Márton. 34892

Lehrjunge
mit 4 Bürger- oder Gymnasialklassen wird aufgenommen. Klement Alajos, Konditor, Csigellaplatz 3. 34708

Maschinist
zu einer 50 HP Compound-Kondensation-Maschine, der auch in Dreherarbeiten vollkommen versiert ist, findet in der Provinz dauernde Anstellung. Offerte sind unter „Maschinist 885“ an die Exp. zu senden. 34885

Heirathen
oder in solides Geschäft einheirathen möchte Buchhalter hiesiger Holzunternehmung, angenehmen Exterieurs, 30 Jahre alt, mit Kr. 3400 Jahresentlohnung. Anträge unter „Bon ami 898“ an die Exp. 34898

Buchhalter,
Christ, bilanzfähig, deutsch, ungarisch korrespondierend, zu sofortigem Antritt gesucht. Krafauer, Váci-körut 37. 34896

Fényképész.
Elismert jó retoucheur, ki önállóan készít felvételeket is, alkalmazást keres. Czím: Gruicza Aurél, Szeged, Oroszlán-utca 5. 34891

Petroscum-Luster
aus Bronze und Majolika, sehr schön, äußerst billig zu verkaufen. Zu beständigen zwischen 4-7 Uhr. Felsőerdősor 19/a, II. 3. 7166

Intelligentes
deutsches Fräulein, Kindergärtnerin, sucht Stelle. Izabella-utca 8, I. 15. 34895

Okleveles izraelita
tanító kerestetik szept. 1-től egy tanóvra 3 II. polg., 2 elemi gyermekekhez. Megkivántatik felelőség mellett sikeres vizsgálat. Jó héber és francia oktatás kívántatik. Evi fizetés 400 korona és teljes ellátás. Grosz Jakab, Radács, Sáros-m. 34877

Diplomirte
isr. Lehrerin wird zu zwei Anaben gesucht. Welche Religion unterrichten kann, wird bevorzugt. Näheres: Ebel, Szigetváry-u. 28. 34887

Damen-Entsalon
ersten Ranges sucht sachkundige Directrice. Offerte mit bisheriger Thätigkeit sind unter „Pariser Chic“ an Rudolf Woffe, Budapest, zu richten. 34875

Pinczérügynökök
foglalkoztatna állandóan jutallék mellett porcellán-raktár, ki helyi és vidéki vendéglősöknek jól ismerős. Ajánlatok „Porcellán-raktár 7180“ jellegű kiadókba intézendők. 7180

Menetrendmódosítás a m. kir. államvasutak több vonalán 1905. évi augusztus hó 1-ével.

Folyó évi augusztus hó 1-ével a m. kir. Államvasutak vonalán az alábbi menetrend módosítások lépnek életbe.

A budapest-gálánta-zsolnai vonalon a Budapest-ről este 6 óra 45 perczkor induló gyorsvonat Nagy-Maros-Visegrádon utasok leszállása céljából is megállítatik.

A budapest-szegedi vonalrészén a Budapest-ről reggel 6 óra 35 perczkor Czeplédre induló személyvonat egész Szegedig fog közlekedni, hová délelőtt 11 óra 56 perczkor érkezik. Az ellenirányban a Szegedről délután 5 óra 15 perczkor Kecskemétre induló személyvonat forgalma a kecskeméti-budapest vonalrészre is kiterjesztetik. Ez utóbbi vonat Budapestre éjjel 10 óra 40 perczkor fog érkezni.

A budapest-lajosmizse-kecskeméti és kisnyírkerekegyházi vonalakon a Budapest-ről jelenleg reggel 7 óra 5 perczkor induló vegyes-vonat, ezen idültől változatlan fenntartása mellett Kecskemétre már délután 1 óra 4 perczkor fog érkezni. Az ellenirányban a Kecskemétről jelenleg d. u. 4 óra 27 perczkor Budapest felé induló vegyes-vonat csatlakozólag a Szeged felé érkező gyorsvonathoz csak d. u. 4 óra 30 perczkor indítatik, Budapestre azonban a vonat, mint jelenleg, éjjel 11 óra 10 perczkor érkezik.

A kecskemétről jelenleg d. u. 12 óra 12 perczkor Kerekegyháza felé induló vonat Kecskemétről már délelőtt 11 óra 28 perczkor indítatik és Kerekegyháza d. u. 12 óra 40 perczkor fog érkezni. Az ellenirányban a délutáni vonat Kerekegyháza felé már 2 óra 14 perczkor indul és Kecskemétre d. u. 3 óra 27 perczkor érkezik, hol csatlakozást talál a személyvonathoz Szeged felé.

A czepléd-szolnoki vonalon a Czeplédre jelenleg d. e. 9 óra 19 perczkor induló személyvonat csatlakozással Budapest felé, már d. e. 8 óra 55 perczkor indítatik és Szolnokon d. e. 2 óra 51 perczkor fog érkezni.

A kiskunfélegyháza-csongrádi vonalon a Kiskunfélegyházáról jelenleg d. u. 12 óra 54 perczkor induló vonat csatlakozólag a Budapest felé érkező gyors- és személyvonathoz már d. e. 11 óra 55 perczkor indítatik és Csongrádra d. u. 12 óra 55 perczkor érkezik. Az ellenirányban a délutáni vonat Csongrádról 3 óra 10 percz helyett már 1 óra 40 perczkor indul és Kiskunfélegyházára d. u. 2 óra 40 perczkor érkezik, hol csatlakozást talál a személyvonathoz Budapest felé.

A kiskunfélegyháza-kiskunmajsai vonalon az esti vegyesvonat Kiskunmajsától 20 perczrel korábban indítatik, Kiskunfélegyházára ugyanannyival korábban érkezik és ott csatlakozást talál a Budapestre éjjel 10 óra 40 perczkor érkező új vonathoz.

A budapest-ruttkai vonalon a Budapest-ről reggel 7 óra 10 perczkor induló gyorsvonat Aszód állomáson rendszeren megállítatik, miáltal ott csatlakozást nyer Balassa-Gyarmat felé.

A budapest-belgrádi vonalon Budapest és Kiskőrös között mindkét irányban egyegy új helyi személyvonat helyeztetik forgalomba. E vonat Kiskőrös-ről reggel 4 óra 12 perczkor indul és Budapestre reggel 7 óra 10 perczkor érkezik. Az ellenirányban az új vonat Budapest-ről este 6 óra 35 perczkor indul és Kiskőrösre este 9 óra 31 perczkor érkezik.

A székelykocsárd-marosújvári vonalon egy-egy új esti vegyesvonat helyeztetik forgalomba, mely Székelykocsárdra este 7 óra 7 perczkor érkezik, illetve Székelykocsárdról este 9 óra 15 perczkor indul.

E rovatok Székelykocsárdon csatlakoznak, Budapest, illetve Marosvásárhely felé és felé.

Az india-vinkovezei vonalon Vinkovezéről reggel 5 óra 59 perczkor India felé induló személyvonat Bacarak 29. sz. órh. feltételes megállóhelyen feltételesen megállítatik.

A somogyzobb-baresi vonalon az esti vegyes vonat Baresről már d. u. 5 órakor indítatik, miáltal közvetlen csatlakozást nyer Budapest, Püme és Balaton-Sz.-György felé. Baresra e vonat este 7 óra 20 perczkor érkezik.

E módosításokra nézve a közelebbi adatok a kifüggesztett hirdetésekben vehetők ki.

Budapest 1905. évi július hó 15-én.

A magyar királyi államvasutak igazgatósága, a vasutak nevében is.

Sessel Garten-Sessel

kauft man gut u. billig bei **Langraf Mór,** Sesselfabriks-Niederlage IV., Gerlezy-utca. Központi város ház

ZISKA J., ROSTÉLY GYÖRGY Nachfolger

offert die verlässlichen Getreide-Quantitäts-, Doctinal- u. Centimal-Brückenwaagen. Lieferant der Budapest-er Waagen- und Effektenbörse. Bureau u. Lager: Budapest, V., Eötvös-gasse 42. Telefon 46-12. Gegründet 1872. Reparaturen genau. Preiscontant franco.

Möbel

sowohl gegen Kassa wie auch gegen **Ratenzahlungen** coulant bei **Fuchs Bódog** VII., Erzsébet-körut 32. sz. III. Preiscontant gratis und franco.

Geheime Krankheiten.

Die seit 28 Jahren bestehende und berühmte Ordination-Anstalt wird wärmstens empfohlen. Die verachtlichsten und verärglichsten Gammerröhrenflüsse, syphilitische Geschwüre, die abien folgen der Syphilis. **Wannschschwäche** durch **Electro-Massage** oder **Phosphor, Fluß** bei Frauen ohne Einprägung. **Nerven- und Rückenmarkleiden**, die herkömmlichen **Saunankur** heilt rasch und gründlich ohne Berufshörung.

Dr. Kajdacsy

G. K. u. K. Regiments- u. Spitals-Chirurg. Ordination-Anstalt: Budapest, IV., Kigyó-utca 5, I. Stock (Klotild-Palais). Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Gellerfolg auch auf brieflichem Wege. Medicamente bezogen.

TAPETEN

Auf Wunsch erscheine ich pünktlich mit Kollektionen u. **MANGOLD MANÓ, VI., Podmaniczky utca Nr. 71. sz.**

Buchführung
Contor-Praxis
Rechnen
Briefschreiben
sende ich Ihnen ein Prospect u. Probebrief des besten brieflichen Unterrichts **F. SIMON** vereidigter Sachverständiger, BERLIN-W. 62.

PAK
Wanzen-Vernichtungs-Essenz,
die beste der Welt,
wirkt vernichtender als die stärksten Gifte.
1 Flasche 40, 80 H. u. K. 1.20.
Hauptniederlage:
in der Droguerie
„ZUR SCHLANGE“,
CARL DETSINYI
Budapest,
V. B., Badgasse 10.

Gyakornokul
izraelita, felső kereskedelmi végzet fiatal ember, ki magyar és német nyelvet írásban és szóban bírja, 60 korona kezdő fizetéssel list és gabonázletbe azonnal felvétetik. Ajánlatok Eckstein Mór, Esztergom, küldendők. 7134

Gummi
Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Dutzend Nr. 4, 5, 6, 8, 10. Capots amer. (Luz) Nr. 4, 6. feinste **Suspensorien** u. — Ausführliche Preiscontant gratis und franco in verschlossener Convent. Versandt direkt.

Ludwig Fischer
Gummi-Manufaktur,
Teplitz - Schönan (Böhmen).

Ausser Kartell!
Den Herren Hausbesitzern u. Architekten empfehle ich mein reichhaltiges Lager in englischen u. französischen Tapeten.
Einfenstriges Zimmer sammt modernem Plafond 11 fl.
Zweifelnstriges Zimmer sammt modernem Plafond 14 fl.

Zur Schönheitspflege ist das beste Mittel die **„MIRANDA“-CRÈME**
Sie entfernt alle Gesichtsunreinlichkeiten u. verleiht dem Gesichte blühendes Aussehen. Enthält weder schädliche noch giftige Bestandtheile und kann auch bei Tag gebraucht werden.
1 Ziegel „Miranda“-Crème kostet 1 Krone.
1 Stück „Miranda“-Seife kostet 70 Heller.
1 Sch. „Miranda“-Puder in 3 Farben kostet 1 Krone.
Hauptniederlage in Budapest bei Apotheker **Jos. v. Török**, oder beim Fabrikanten **J. C. v. Dienes** Nachfolger in **Esseg**. Postsendungen werden sofort gegen Nachnahme effectuirt.

Eine dreizimmerige **Wohnungs-Einrichtung** von fl. 360.—
aufwärts, bestehend aus: 2 Schiffsen, 2 Betten, 2 Nachtkästchen, 1 Waschtisch mit Marmorplatte fl. 130.—, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 6 Speiseessfel, 1 Teppichdivan fl. 120.—, 1 Kanapé, 2 Kautenils, 2 Wandtaschessfel, 2 Hockerl, 1 Salonstisch, 1 Konsole und Spiegel mit Seide oder Peluche überzogen fl. 110.—. Größere und feinere Einrichtungen sowie einzelne Möbelstücke in größter Auswahl zu billigsten Preisen **NAGY IMRE**
Wohnungs-Einrichtungs-Unternehmung,
Budapest, Váci-körut 9/I. szám

Auf Grundlage seiner vieljährigen reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalspraxis (auf der Abtheilung für Gamm- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.
Med. univ. Dr. FABINYI
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt,
heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung **geheime Krankheiten** u. m.: Gammröhrenflüsse, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Nervenleiden in Folge von Jugendünden. Ueberraschend ist der Erfolg bei **Impotenz** (Mannschwäche), auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. Briefe werden direkt beantwortet. — Medicamente bezogen. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr. **Budapest, Erzsébet-körut 12** (Klotild-Palais). Eingang bei der Treppe. Separate Wartezimmer.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in ungarischer Expedition (V., Ringstrasse 84) und zur Bequemlichkeit des Publikums noch in folgenden Sprachen:

I. Bezirk. Polatschek Rajos, Trautl.

II. Bezirk. Hauptgasse 2, Goldl Rajos, Buchhandlung.

III. Bezirk. Zelgmond-ter 12, Szabo Spitz, Trautl.

IV. Bezirk. Hollanderstrasse 14, Szabó Rajos, Trautl. **V. Bezirk.** Szabó Rajos, Trautl. **VI. Bezirk.** Szabó Rajos, Trautl. **VII. Bezirk.** Szabó Rajos, Trautl.

VIII. Bezirk. Szabó Rajos, Trautl. **IX. Bezirk.** Szabó Rajos, Trautl. **X. Bezirk.** Szabó Rajos, Trautl.

XI. Bezirk. Szabó Rajos, Trautl. **XII. Bezirk.** Szabó Rajos, Trautl.

XIII. Bezirk. Szabó Rajos, Trautl. **XIV. Bezirk.** Szabó Rajos, Trautl.

XV. Bezirk. Szabó Rajos, Trautl. **XVI. Bezirk.** Szabó Rajos, Trautl.

XVII. Bezirk. Szabó Rajos, Trautl. **XVIII. Bezirk.** Szabó Rajos, Trautl.

XIX. Bezirk. Szabó Rajos, Trautl. **XX. Bezirk.** Szabó Rajos, Trautl.

XXI. Bezirk. Szabó Rajos, Trautl. **XXII. Bezirk.** Szabó Rajos, Trautl.

XXIII. Bezirk. Szabó Rajos, Trautl. **XXIV. Bezirk.** Szabó Rajos, Trautl.

XXV. Bezirk. Szabó Rajos, Trautl. **XXVI. Bezirk.** Szabó Rajos, Trautl.

XXVII. Bezirk. Szabó Rajos, Trautl. **XXVIII. Bezirk.** Szabó Rajos, Trautl.

XXIX. Bezirk. Szabó Rajos, Trautl. **XXX. Bezirk.** Szabó Rajos, Trautl.

XXXI. Bezirk. Szabó Rajos, Trautl. **XXXII. Bezirk.** Szabó Rajos, Trautl.

XXXIII. Bezirk. Szabó Rajos, Trautl. **XXXIV. Bezirk.** Szabó Rajos, Trautl.

XXXV. Bezirk. Szabó Rajos, Trautl. **XXXVI. Bezirk.** Szabó Rajos, Trautl.

XXXVII. Bezirk. Szabó Rajos, Trautl. **XXXVIII. Bezirk.** Szabó Rajos, Trautl.

XXXIX. Bezirk. Szabó Rajos, Trautl. **XL. Bezirk.** Szabó Rajos, Trautl.

XL. Bezirk. Szabó Rajos, Trautl. **XL. Bezirk.** Szabó Rajos, Trautl.

XL. Bezirk. Szabó Rajos, Trautl. **XL. Bezirk.** Szabó Rajos, Trautl.

XL. Bezirk. Szabó Rajos, Trautl. **XL. Bezirk.** Szabó Rajos, Trautl.

XL. Bezirk. Szabó Rajos, Trautl. **XL. Bezirk.** Szabó Rajos, Trautl.

XL. Bezirk. Szabó Rajos, Trautl. **XL. Bezirk.** Szabó Rajos, Trautl.

XL. Bezirk. Szabó Rajos, Trautl. **XL. Bezirk.** Szabó Rajos, Trautl.

XL. Bezirk. Szabó Rajos, Trautl. **XL. Bezirk.** Szabó Rajos, Trautl.

XL. Bezirk. Szabó Rajos, Trautl. **XL. Bezirk.** Szabó Rajos, Trautl.

XL. Bezirk. Szabó Rajos, Trautl. **XL. Bezirk.** Szabó Rajos, Trautl.

Sommervohnung. Für distinguirten Herrn oder Dame großes, separirtes, schön möblirtes Zimmer mit gedeckter Veranda in hübscher Villa sofort zu vermieten. Erzsébetfalva, Ferencz József-utca 10, Böhm-Villa. 34881

Wegen Heberfiedlung ist eine schöne Wohnung, 2 Zimmer, Alkov, Vor- und Badezimmer, billig zu übergeben. Wesselyani-u. 58, Thür 22. 34880

Geschäftseinrichtung, ganz neu, wegen Todesfalls sehr billig zu verkaufen. Párisi-utca 5, Handarbeit-geschäft. 7127

Gyönyörű kastély, Kassa közvetlen közelében, országuton elérhető, 13 remek szoba parkettel, verandákkal, üvegfolysóval, ételfolvonó stb., kitünő karban tartott épület, 12 hold gyönyörű parkban, amelyben istálló, kocsiszin, kertészlakás, szép fenyvesrészlet, gyümölcsös, üvegházak, termésházak, 45,000 koronáért eladó. Esetleg hozzávehető 18 hold rét, malom és még egy nagyobb fundus is épületekkel. Fizetési feltételek igen kedvezően állapíthatnak meg. Czím a kiadóban. 34589

Eladó birtok, 900 magyar hold, Kassától országuton egy órányira, országot mentén, épületekkel, felszerelés nélkül szeptemberben átvehető, eladó. Ára 450,000 korona, miből 50 ezer szerződés-kötéskor, 50 ezer egy év alatt (átírás előtt) fizetendő, 250 ezer olcsó törlesztéses kölcsön, 100 ezer pedig 10 év alatt tetszés szerinti részletekben 5% kamattal törlesztendő. Czím a kiadóban. 34590

Wohnung, 2 Zimmer und 1 Zimmer, pr. 1. August zu vergeben, ebenso Kellermagazin für sofort. József-körút 66, Király-utca 87, Madách-utca 30. 6571

Anwinkler, Budakeszi-ut 95, ist eine Sommervohnung, aus 2 Zimmern, Küche zc. bestehend, billigt zu vergeben. Näheres: J. Blockner's Annoncen-Exp., IV., Südt-utca 6. 1783

Stannend billige Villa mit 5 neugebauten Zimmern in Szt-Endre, 8 Minuten von der Bahn. Grund 550 qm 500 Dbstäume zu verkaufen. Adresse in der Exp. 7178

Suche ein alleinstehendes Haus mit Garten, Sommer, Winter bewohnbar, 4-5 Zimmern, geschlossene Veranda und entsprechende Nebenräume, feuchten, nahe zur Elektrischen oder Eisenbahn, für 1. Nov. Gefällige Anträge mit genauer Preisangabe unter „Familienhaus“ an die Exp. erbeten. 7171

Suche Kompanion mit 4000 Kronen und administrativer Mithilfe zu einem sehr einträglichen Spezialartikel. Nachweisbarer Nutzen 4-5 Mille pro anno. Offerte unter „Lutrativ 869“ an die Exp. 34869

Komptoirist, junger, mit sehr guter Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird mit Anfangsgehalt acceptirt. Offerte unter „Banthaus 902“ an die Exp. 34902

Praktikant mit guter Handschrift, der ungarischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird aufgenommen. Offerte unter „Banthaus 901“ an die Exp. 34901

Segédkönyvelői állások elsőrangú intézetnél betöltendők. Felhívások olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatványszám ingyen. Budapest, VIII., Nap-utca 13. 7182

Mérlegképes könyvelő, magyar-német levelező, keresztény, azonnali belépésre kerestetik vidéki r. társasághoz. Mielőbbi személyes bemutatkozás Budapest, Cseshát-utca 16-18, földszint 1. 7186

Különálló kisebb nyaraló kerestetik július végére, vagy augusztus elejére. Szíves ajánlatokat ármezseléssel Nádor gyógytár, Váci-körút 17, intézendők. 7187

Kronen 3-400 sucht Privatbeamter gegen Sicherstellung sofort, längstens innerhalb 8 Tagen aufzunehmen. Gefl. Anträge unter „Sofort 7176“ an die Exp. 7176

Erzieherin, Norddeutsche, die perfekt Französisch u. Slavisch unterrichtet, wird zu 3 Kindern im Alter von 13, 12, 10 Jahren aufgenommen. Adr. Kazinczy-utca 40, Badefangelt, von 4-5 Uhr. 7175

Ein hölzerner Rückenstuhl und Kinderstuhl billig zu verkaufen. Uj-utca 45/a, II. 15. 7174

Kerestetik agilis ügynök, ki a helyi piacon és környékén bazáristáknál, zománcz-edény-, üveg-, porcellánkereskedőknél jó be van vezetve. Ajánlatok „Megbízható 181“ címre a kiadóba intézendők. 7181

Kerti butorok, nyugszék, klosetautó, lak legjobbj kivitelben a káttaron. Nádszékfonoda. Thonet-féle hajlított butor-üzlet, Kerepesi-ut 6, Bazarban 24 sz. 7179

Zinehad, nádfi Andrassy-ut und Váci-körút, trägt rein 6%, ist um 63,000 fl. zu verkaufen. Ignaz Reich, Dob-u. 10. 34871

Flatal, nagyon csinos leány felvétetik kedvező feltételek mellett magyar fűrdőben pincézőrnök. Jelentkezhetni folyó hó 19-én (szerda), délelőtt 9 órakor Kerepesi-ut 78, I. 7. 34809

Tüchtig Schneiderin aus Wien empfiehlt sich ins Haus. Ferencz-körút 10, II. em. 18. 33912

Behufs Heirath suche Bekanntschaft mit Mädchen oder kinderloser Witwe aus gutem Hause; selbe muß etwas Vermögen haben. Ich verstehe tüchtig mehrere Professionen, bin in guter Stellung, möchte mich jedoch selbstständig machen. Gefl. Offerte unter „Genial 911“ an die Exp. 34911

Kommiss für ein Exportgeschäft, der auch der Korrespondenz mächtig ist, per 1. August aufzunehmen gesucht. Offerte, Gehaltsanprüche zu senden an Adolf Heyner, Liptó-Szent-Miklós. Muß deutsch und slavischer Sprache mächtig sein. 7171

Praktikantin findet Stellung in größerem Bureau. Anfangsgehalt 20 Kronen monatlich. Offerte unter „Kreditbureau“ an die Exp. 34863

Einlagerungen im eigenen Magazine übernehmen, Lieberfiedlungen mittels Patent-Möbelwagen unter Garantie billigt Loko und Provinz Ringwald-Spediteure, Teréz-körút 1/B. Telefon 23-88. Begründet 1892. 34910

Verpfändete Juwelen löse ich aus und bezahle dafür den vollen Werth, für Brillanten zahle ich mehr als sie neu gefasst haben. Bruchgold kaufe ich zum Tageskurs. **Schiller Izidor, Sip-utca 8, Parterre 2.** 34908

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebammen mit langjähriger Praxis. VII., Baross-ter 12, I. Stof 12, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 34906

Elegans I. emeleti 4 szobás utcazi lakás erkélyvel és szép kilátással augusztus 1-ére kiadó. Bövebbet Kerepesi-ut 78, házfelügyelő. 34863

Unbedingt reines Zimmer mit Badezimmer, möglichen mit ganzer Verpflegung, nur bei hochanständiger kleiner israelitischer Familie oder alleinstehender älterer Dame im V. Bezirk, Nähe des Szabadság-ter, eventuell Váci-körút oder Andrássystrasse bis Ottogon, per 1. August für zwei Beamten gesucht. Gefällige Zuschriften unter „Ständig 860“ an die Exp. 34860

Zwei Talsassanten von der Manufaktur-Matenbrände, die in Neupest und Palota schon thätig waren, werden per 1. August acceptirt. Adresse in der Exp. 34856

Kompagnon zu Vergrößerung eines Manufaktur-Matengeschäftes mit 2000 Gulden gesucht. Günstige Erlöse, zuverlässig. Anträge erbeten unter „K. K. 857“ an die Exp. 34857

Manufaktur, Kurz- und Modewaarengeschäft, besteht 10 Jahre, ist mit oder ohne Waare sofort zu verkaufen. Zu erfragen Café Edison bei der Kassa. 34859

Vertreter in der Wäschebranche mit etwas Kapital, der meine Ergebnisse in Alleinverkauf übernimmt. Persönliche Rücksprache Dob-utca 103, Goldwurm. Mittwoch 1-2 Uhr. 34862

Heirath. Mächtige kennen lernen intelligenten, feinen Herrn, 35, von 45-50 Jahren in tüchtiger Stellung. Ich bin intelligent, feich und sympathisch, in mittleren Jahren, ganz alleinstehend, bestige 7000 fl. baar. Nur ernstgemeinte nicht anonyme Anträge unter „Sofort 861“ an die Exp. 34861

Zur Vergrößerung einer Säge sammt Nichtenwaldbestand suche Kompanion mit 40.000-50.000 fl. Anträge unter „Reichholz“ an die Exp. 7164

Welsche edle Familie wäre geneigt einem besseren jüdischen Mädchen, welches tagsüber im häuslichen Altes mithilft, die Kost zu geben. Zu erfragen Solymogasse Nr. 20, Th. 5. 7165

Praktikantin findet Stellung in größerem Bureau. Anfangsgehalt 20 Kronen monatlich. Offerte unter „Kreditbureau“ an die Exp. 34863

Dampfdrückgarnituren, fabrikmäßig hergerichtet, 6pferdige leichte „Nicholson“, 6pferdige schwere „Nicholson“, 6pferdige „Clayton Shuttleworth“, 54“ Staatsbahn-Druekmachine, sofort lieferbar. Horvát und Herczeg, Budapest, VI., Lehel-u. 8. 7169

Benzinlokomobil-Druekmachine, sofort lieferbar, zu verkaufen bei Horvát und Herczeg, Budapest, VI., Lehel-utca 8. 6730

Säcke, gebrauchte und neue für Mehl, Kleie u. alle Landessprockten billigt bei S. Adler, Hársfa-utca 27. Kaufe und tausche ein gebrauchte Säcke für neue. 34909

Egy kis üzlethelyiség a váci utcának legjobb pontján kiadó. Megtudható Váci-utca 17, I. emelet 14. 34903

Israelitische Kustusge-meinde Mitrovich. 3. 195/1905. **Konkars.** In der hiesigen israel. Kustusgemeinde ist mit 1. April 1906 die Stelle eines zeitgemähen, musikalisch gebildeten Kantors, welcher zugleich Religionslehrer „קורן“ und von 3 anerkannten orth. Rabbinen autorisirt „קורן“ sein muß, zu besetzen. Jahresgehalt 900 K., Wohnungspauschale 160 K., ganzes „קורן“, 2 Klavier Holz, fürs Vorbeten an den hohen Feiertagen 40 Kronen, nebst den üblichen Nebenemolumenten. Bewerber wollen ihre hierauf bezüglichen Offerte mit glaubenswürdigem Nachweis ihres Alters, Familienstandes und bisherigen Wirkens, sowie auch über ihren religiösen und moralischen Lebenswandel sofort, jedoch längstens bis 15. August l. J. an den gef. Kustusvorstand portofrei einreichen. Der Acceptirte müßte über die hohen Feiertage hier vorbeten, Bezahlung laut Uebereinkommen, nebst freier Station. Nur die vom Vorstande Verufenen werden zu einem Probenortrage zugelassen und nur dem Acceptirten die Reisekosten nach Uebereinkommen, jedoch beim Antritte des Postens rückvergütet. Mitrovich, 17. Juli 1905. **Josef Fleischmann,** 7172 Kustusvorstand.

Häloszoba, modern, fiatalpár részére alkalmas, azonnal olesón eladó. VII., Csengery-u. 25, I. 8. 7173

Wegen Mangel an Bekanntschaft sucht auf diesem Wege intelligente Dame mit eigener Wohnung mit gutsituirtem lebenslustigen Herrn behufs event. Ehe bekannt zu werden. Briefe erbeten unter „Dis-tinction 904“ an die Exp. 34904

Die Möbelindustrieirma J. Sárkány, welche im 1884 gegründet wurde und im ganzen Lande sich des besten Rufes erfreut, hat ihre Niederlage und Werkstätte jetzt ausschließlich **Budapest, VII., Erzsébet-körút 26, Zion-Palais,** wo das mobilkaufende Publikum **moderne u. komplette Wohnungseinrichtungen, als auch einzelne Möbelstücke** von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung im fertigen Zustand zu den **billigsten Preisen** haben kann. 7185

Kaufe Verastrelzetu altes Gold, Silber-Juwelen zu höchsten Preisen. Lager in neuen u. eingetauschten Gold, Silberwaaren, Uhren, Ketten, Silber-Gebäckedek (Kassetten) für 6-12 Personen staunend billig. Provinz-Aufträge werden prompt effestuiert. Preiscurant gratis u. franko. N. S. Grünberger's Erben, IV., Váci-utca 30, I. em. 23, Parisbaza. 34907

Schlofferwerkstätte- Einrichtung, gebraucht, bestehend aus Gyalisdruekmach, Schaping und Bohrmachine zc., ferner 1 gebrauchte 12-15 PH. Lokomobil und ein größeres Quantum gebrauchter Grubenmaschinen werden gesucht. Gefl. Offerte unter „Grubenmaschinen 893“ an die Exp. 34893

Reines Zeitungs-Manu-faktarpapier ist um 12 Kr. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter-zentnern a 10 Kr. Näheres in der Exp.

Pénzbeszedés kerestetik helybeli egyesület részére, nek egyuttal taggyűjtés is feladata, miert is csak oly ajánlkozó ta,thát igényt az állásra, ki ebbeli képességét igazolni tudja. Biztos-gíték megkivánatik. Jelentkezheini V., Lipót-körút 17, Salgó Izsónál. 34888

Kereskedelmi iskolát végzett, a magyar és német nyelvben szóban és írásban teljesen jártas fiatal ember egy elsörendű erdő kihasználási üzletben mint gyakornok felvétetik. Olyanok, a kik a román és szerb nyelvet is bírják, előnyben részesülnek. Folyamodványok bizonyítványokkal és fizetés megjelölésével Fischer Arthur címzetre Berzaska via Buziás küldendők. 34884

A szabadkai zsidó hiiközségnél tisedésbe jött **tenorista másodkantori** állásra ozonnal pályázat hirdetik. Pályázótól megkivánatik, hogy jó előmádkozó, schochet, ubodék és kore legyen, az ének-karban mint tenorista közreműködje és zenei képzettséggel bírjon. Evi fizetés 1600 korona és szabad lakás. Pályázók 40 éven aluli karban felhivatnak, hogy családi állapotukat és eddigi működésüket taunúsít okmányokkal felszerelt folyamodványaikat 1905. **évi augusztus hó 1-ig** alulirt előjáróság címzetre küldjék be. Magyarul beszélők és rainigolni tudók előnyben részesülnek. Próbaelő-adásra csak a meghívottak bocsáttatnak és utkölt-ég csupán a megválasztottnak térítotik meg. Szabadkán, 1905. április 25-én. A szabadkai zsidó hiiközség előjárósága. **Dr. Klein Adolf,** hitk. elnök. **Singer Gyula,** hitk. titkár. 7140

Kompagnon gesucht! behufs Ausgabe eines Fachtblattes und Führung eines Agenturgeschäftes mit 4-5000 Kronen Einlage. Respektirt wird nur auf tüchtigen intelligenten jungen Mann. Anträge unter „F. K. 833“ an die Exp. 34882